

Nr. 541 (11. Jahrgang Nr. 40)

Sonntag, den 5. Juli 1914

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825  
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Im Seebad.

Siehe umflehende Seite.

Verlag abt. 1880.

107  
Nr. 13  
[3499  
ern  
10 M  
25 M  
44 M  
estaltel.

n

er.

a 15. 7.  
sch. im  
allian-  
icht. An-  
die Ge-  
ndeburg.

S.

for Dr.  
üringen.  
n. finden  
nterricht  
Mittag,  
plide  
e. Gott,  
Deife  
[4243  
ind zu  
9, Poi  
nsarbei-  
ausge-  
nehrlis-

gefucht.  
Amalie

er und  
inabme,  
le. Ge-  
Mittag-

e Dame  
rennach.  
gen bei  
Johann-

it, billig  
hönebed,

hen, im  
haarten,  
nt. Wei-  
adtmäd-  
quite, ge-  
unter  
e dieses

nterricht.  
üngerin,  
15.

en

Sommer-  
Nähe  
Pension.  
eten un-  
stützstelle  
[4273

it mit  
er Ehe-  
ndi mit  
y volle  
bildeter  
302" Gr-  
[889

Woche,  
Kur-  
ägerode  
[48

für a  
r. 17

**Im Seebad.**

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)  
 Gel, wie tummelt man sich im kühlen Wasser, wenn die Sonne ihre heißen Strahlen versendet! Wie herrlich ist es dann, fern von der Großstadt, im meermäandrigsten kleinen Fischerdorf oder im eleganten Seebad! Wasser ist die Lösung bei der sommerlichen Hitze und nirgends geht's lustiger zu wie in den kühlen Kluten.

Das fehlt ja recht deutlich unser hübsches Zielbild, das eine sehr vorzügliche Badegruppe veranschaulicht. Natürlich gehört zum Seebade auch ein schönes Kostüm, das nicht nur zweckmäßig, sondern vor allem hübsch sein soll. Die Kostüme der hübschen, jungen Damen unseres Bildes entsprechen in jeder Beziehung den vorerwähnten Ansprüchen. Sind sie doch sogar (das neueste der Saison) mit imprägnierten Blumen, Rosen und Seeroseen garniert, die wirklich recht apart aussehen, — ja mitten im Wasser!

Als Material zu den Kostümen kann man sowohl Seide, vor allem Tafett, wie Watseide oder Alpaca verwenden. Der linksstehende Hantel-Anzug, Abbildung 7646, ist aus glattem und streiftem Satin zusammengeheftet. Zum rechtsstehenden Anzug, Abbildung 7647, war schwarzer Tafett oder Satin gewählt, während Hemd und Gürtel weiß oder farbig gehalten waren. Sehr hübsch wirkt auch der kleidbare Anzug, Abbildung 7648, der mit einem breiten Kraagen sowie Schärpe aus buntemüftertem Stoff ausgefertigt ist. C. S.

In den Andenangigen sind die Vermaßschritte in nachstehenden Größen erhältlich: Abbildung Nr. 7646 in Größe I und II, Abbildung 7647 in Größe I und II, Abbildung 7648 in Größe II und III.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.**

**Bücherei Wilhelmstadt, Querstr. 13,** geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags, Sonderausgabe: wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags von 12-1 Uhr vormittags.

**Denkmäler:** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke, Kriegedenkmal am Fürstentum (Altstadt), und auf dem Nikolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismard (Schwarzenberg), Königin Luise (Königin-Luise-Garten), Hafellaadbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser-Wilhelm-Str.), Luther, Friesen, Waldow, Steinerischer Fries (Brandenburgstr.), Zimmermann (am Stadttheater), Kowalski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

**Öffentliche Gemüshäuser, Budan,** Eintritt Montags 1 M., sonst 30 J. (schulpflichtige Kinder 20 J.), Sonntags nachmittags 10 J., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Kaiser-Friedrich-Museum, Kaiserstr. 68-73,** Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr; gegen 50 J. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Kleinungstag) gegen Zahlung von 1 M. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Vuktag.

**Städt. Bücherei, Stadt-Bibliothek, Hauptwache 4,** Geöffnet täglich außer Sonntags von 10-2 und 4-8 Uhr. Nordfrontbücherei, Röttgerstraße 5, Geöffnet alltags, die Ausleihe 12-1/2, 1/2-1/10; der Verkauf 11-2, 6-10; in den Monaten Juni, Juli, August abends von 1/2-1/10, Sonntags, die Ausleihe 12-1/2-1; der Verkauf 11-1. Bücherei Wilhelmstadt, Zettinerstraße 13; Bücherei Sudenburg, Halberstädterstraße Nr. 20a; Bücherei Budan, Feldstraße 53; Bücherei Neustadt, Hamburgerstraße 11.ämtlich geöffnet wie die Nordfrontbücherei.

**Städt. Museum für Natur- und Heimatkunde, Domplatz 5,** Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (außer Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 J. an Wochentagen.

**Städt. Bibliothek, An den Wochenlagen** geöffnet von 10-2 und 4-8 Uhr.

**Ständige Ausstellung des Kunstvereins, Brandenburgstr. 9,** täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 J.

**Volksbibliothek in Budan, Pfarrstr. 4,** Sonntags 11-2 Uhr vormittags, Mittwochs 6-8 Uhr abends.

**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Filialen überall.

**Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?**

8420

**Korbwaren-Haus**

Inh.: M. Kühne, Magdeburg  
 Berlinerstr. 32, gegenüb. d. Hal. Geistkirche  
 Neuheiten in Kinder- u. Klappwagen  
 Aparte Rohrmöbel. 1183

1747



**Maitrank Frucht-Weine Bowlen-Weine**  
 Spiritosen aller Art

**VOGEL & Co.**  
 G. m. b. H.  
 MAGDEBURG  
 Kleinverkauf:  
 Braunschweigstr. 2.

**Cordessche Bekleidungs-Akademie**

Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.  
 Gräfte, berühmteste Schneider-Schule der Gegend. Extra-Kurse für Samstags- und Schmittmischer nach Wab. Prospekte gratis.

**Christian Breckle, Juwelier**

Mag'eburg-Wst., Arndtstraße Nr. 56  
 Dicht an der Gr. Diesdorfer Straße, Strassenbahn-Haltestelle

Verlobungsringe, Ketten, Uhren-, Gold- und Silberwarenlager, Bestecke usw. Reparatur-Werkstatt für Uhren und Schmucksachen. 8250

**Max Tuch, Piano-Haus,**

Breiteweg 65, gegenüber Café „Höhenzollern“  
 Vertreter von Ibach, Kaps, Schiedmeyer, Fiedler, Kreutzbach und anderen.

**Miets-Pianos.**

Miete wird bei Kauf in Anrechnung gebracht. Stimmungen und Reparaturen gut und billig. 1425

**Sellerhäuser Küchenglänzer**  
 Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.

Trinkt **Benificium**

Nach Verdünnung mit 4-5 Teilen Wasser oder Mineralwasser, feinstes, alkoholfreies Getränk von angenehmem, erfrischendem, säuerlichem Geschmack.

Verbürgt reines Natur-Produkt aus edelsten frischen Früchten.

Generalvertrieb: **Wilh. Teichert, Magdeburg,**  
 Schönebeckstr. 6. — Fernsprecher 3452. 4328

**Kunststofferei Magdeburg, Krummer Ellbogen 4, 1175**

**„Landhaus“ zu Diesdorf**



**Beliebter Ausflugsort**  
 für Vereine  
 8 Min. v. d. Straßennah-Endstation: Westfriedhof. Verbindung alle 6 Minuten bis 1/2 12 Uhr abends.  
**Angenehmer Familienverkehr.**  
 Wochentags wird Kaffee gebrüht.  
**Karl Aernecke**  
 Fernspr.: 3745. 12188

**Regenschirme**

in sehr haltbaren, jahrelang erprobten Stoffen mit stets neuesten, elegantesten Stöcken in riesiger Auswahl von 2.00 bis 50 M. per Stück empfiehlt

Breiteweg 48 **Oskar Jacob** Breiteweg 48

**Wollen Sie**  
 ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben,  
 fordern Sie ausdrücklich **Blitzblank von Hintze**



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung  
Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Wertejährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.

Anzeigenschluß Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## Wir Daheimgebliebenen . . .

Nun sind sie da, die langersehnten Ferientage, und bekümmert oder neidisch, je nach der Gemütsveranlagung, sieht manche Hausfrau den fröhlich mit Kind und Kegel in die Ferne Ziehenden nach und seufzt: „Wenn es mir doch einmal so gut werden könnte . . .“ Und doch haben viele so gar keine Ursache, diejenigen Hausfrauen, welche sich eine Sommerreise leisten können, zu beneiden. Es reisen ja so viele, weil Frau Schmidt und Frau Schulze es tut, und weil sie befürchten, um allen Kredit zu kommen, wenn sie es ihnen nicht gleich machen. Da wird gerechnet und geparlt, da läßt man es am Nötigsten fehlen, und hier und da wird immer noch ein bißchen geknapscht, um nur die Kosten für die Erholungsreise herauszufindeln. In der Sommerfrische wird dann das Knausern fortgesetzt; in einem oft engen Raum wird die ganze Familie untergebracht zum wohnen und schlafen. Dit wird noch dies und das darin gefocht auf unzulänglichem Feuerungsmaterial, und die Kochdüfte machen den Aufenthalt in dem Zimmer durchaus nicht angenehmer, an Regentagen wird er oft unerträglich. Auch die Nachtruhe bringt nicht immer die so nötige Erfrischung. Da hat man unter der Rücksichtslosigkeit anderer Mitbewohner zu leiden, die zu ihrer „Erholung“ meinen, sich alles leisten zu können, und nicht an die Hausgenossen denken, die bei so engem Zusammenleben doppelt leiden. Oder die Betten sind zu kurz, zu hart, zu schwer, reichen nicht aus, und diejenigen Familienmitglieder, die der Eryparnis halber auf dem Chaiselongue schlafen, finden erst recht auf dem ungewohnten Lager keine Ruhe. Die Kinder nuzen an Tage ihre Freiheit mehr aus, als der Mutter lieb ist, ja, sie verwildern direkt nach der Meinung der Witturgäste, und tagsüber schwebt die Mutter in Sorgen und Angst, ob sie nicht irgendwo beim Herumklettern und -streifen Arm und Beine brechen. Ein verdorbener Magen ist an der Tagesordnung, ebenso zerrissene und beschmutzte Anzüge. So reißt sich eine aufregende Abwechslung an die andere, mit dem Essen wird man auch mit der Zeit unzufrieden, und schließlich ist alles froh, wenn es wieder heimwärts geht. „Nord, Ost, Süd, West, zu Haus am best“,

denken sie dann und haben diese Erkenntnis oft teuer bezahlt. In der Erinnerung aber werden die in der Sommerfrische verlebten Tage golden, und wieder faßt beim Hören aller Herrlichkeiten uns Daheimgebliebenen blauer Reiz.

Und doch können auch wir in den Ferien in die Ferne schweifen, wenn es auch nur die nähere oder weitere Umgebung unserer engeren Heimat ist, die wir einmal in der Zeit so recht kennen lernen. Nur sich freizumachen von allen allzu lastenden Hausfrauensorgen muß die Hausfrau verstehen. Es geht auch einige Tage bei einfacherem Küchensettel, und es geht auch, wenn das gute Zimmer während der Ferienzeit verschlossen ist. In der Sommerfrische stehen ja auch nicht so und so viele Räume zur Verfügung, zu Haus aber hat man die Annehmlichkeiten, in seinem Bett behagliche Ruhe zu finden, wenn man müde vom Wandern heimkehrt. Mit ernstlichem Willen lernt es die Hausfrau schon, die Ferienzeit mit ihren Kindern daheim so zu genießen, daß sie für alle eine wirkliche Erholung wird. Am Tage geht es wohl mit kalter Küche oder einmaligem Abstoßen im Freien; die Suppenwürfel geben schnell eine schmackhafte und nahrhafte Suppe, und Würstchen mit Semmel oder Brot helfen das Menü verlängern. Zu Hause kocht langsam das Essen in der Grube oder Kochkiste, und hat die Hausfrau sich erst einmal daran gewöhnt, mit den Hren zu wandern, wird es ihr leicht, abends nach dem Heimkommen schon das Essen zum nächsten Tage vorzubereiten oder fertig zu machen, so daß sie auch Kartoffelsalat, Kompott, kalten Braten mit auf die Tour nehmen kann. Alle diese Herrlichkeiten werden mit dem nötigen Wasser zu ev. Kaffeefochen unterwegs und dem Spiritustocher in den verschiedenen Rucksäcken verteilt, damit keiner unter allzu großer Last zu seufzen hat, und dann geht es sorgenlos und froh dahin. Wie schön ist solch ein Tag im Freien, und welche Abwechslung kann man in die Wanderungen bringen. Da geht es von Magdeburg aus einmal nach Wolmirstedt, Küchenhorn, Glindenberg. Wundervoll ist die Wanderung durch den Laubwald. Keine Kreuzen sichtlich untern Pfad, und im kühlen Brink weiden Kühe und Pferde zum Entzücken der Kinder. Oder es geht nach Kratau, Pechau, Forsthaus Klus, oder nach Königsborn,

Wahlitz. Dann wieder lodt die Kreuzhorst, Grünewalde, Schönebeck. Auch Forsthaus Klüzau, Wöser oder der Quidborn muß einmal besucht werden, nicht zu vergessen der herrliche Lindenwald bei Kolbitz in der Lezlinger Heide, der jetzt in Blüte steht und als einziger Lindenwald in Deutschland noch besondere Beachtung verdient. Weiter hinaus führen uns Wanderungen, bei denen wir kurze Zeit die Bahn benutzen, nach Neuhaldensleben, Tangerhütte, oder nach dem alten verträumten Helmstedt. Auch eine Dampferfahrt nach Tangermünde ist äußerst lohnend.

Will man aber nicht so weit wandern, so ladet unser Herrentrug zum Ausruhen und Erholen ein. Oder man schlendert durch den Biederitzer Busch, und ruht an der Bähwiese. Unfern herrlichen Rotchornspart wollen wir auch nicht vergessen, und vor allem unser Strandbad nicht, für das unsere Stadtväter in diesem Jahre 50 000 M bewilligt haben. So war es möglich, ein weiteres Baden auszubaggern, größere Ankleidezelte und Einzelkabinen herzustellen, eine Terrasse zu errichten, das Restaurant zu vergrößern und dergleichen Aenderungen mehr vorzunehmen, die sich nach dem vorjährigen Versuchsbetrieb des Bades als notwendig erwiesen haben. Weicher weißer Sand bedeckt jetzt den Strand, Strandkörbe laden zum Verweilen ein, in Zelten kann man geschützt vor Wind und neugierigen Blicken den Tag in Licht und Sonne verbringen. So entwickelt sich in Magdeburg ein Strandleben, wie es in einem Badeorte nicht schöner sein kann. Mit ihren Kindern dort täglich hinzuwilgern, wird jeder Magdeburger Hausfrau wirklich Erholung bringen, und ich würde allen Daheimgebliebenen zum Troste zuzufen: „Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah!“  
Johanna Wetterling.

## Die kühle Wohnung.

So angenehm und erwünscht uns die Sonne das ganze Jahr über ist, im heißen Sommer kann sie uns zur grausamen Qual werden. Sie dringt sengend und erstickend in die fernsten Winkel unserer Wohnung und bald ist darin auch kein Fleckchen mehr zu finden, das Schutz gegen ihre alles durchdringenden Strahlen böte. Hat man gar das Glück, daß sämtliche

Räume nach der als so sehr gesund bezeichneten Sonnenseite liegen, damit beneidet man jeden, der nach Norden zu wohnt, und so wenigstens gegen die direkte Bestrahlung geschützt ist.

Besonders schlimm sind naturgemäß die Inhaber kleiner, südlich gelegener Wohnungen dran, und am schlimmsten dann, wenn womöglich noch ein Haus mehrere freiliegende Wände hat. Denn bekanntlich dringt die Hitze nicht nur direkt auf dem Wege durch Türen und Fenster zu uns herein, sie benutzt auch den indirekten Weg der Wärmeleitung und dringt durch die Wände, um so stärker, je dünner die letzteren aufgeführt sind.

In alten massiv gebauten Häusern mit dicken Mauern, mit großen Korridoren und weitläufigen Zimmern, da ist natürlich weit eher eine verhältnismäßig erträgliche Temperatur auch in den heißesten Tagen zu erzielen, als in den leicht gebauten modernen Mietshäusern, wo jeder Raum voll ausgenutzt ist.

Aber schließlich wohnt die größere Mehrzahl der Menschheit — wenigstens in zivilisierten Ländern — nicht in luftigen Eigenheimen auf dem Lande oder in alten schönen Stadthäusern, sondern in Mietstasernen, die wohl im Winter durch Zentralheizung und andere Annehmlichkeiten eine gewisse Behaglichkeit vortäuschen, in der glühenden Sommerhitze dagegen alle ihre zahlreichen Nachteile unbarmherzig offenbaren. Die Bewohner müssen also rechtzeitig, vor Eintritt der heißen Jahreszeit, Maßregeln zu ihrem Schutze ergreifen. Wo eine Wohnung nach Süden gelegen ist, müssen unbedingt Jalousien angebracht sein — leider weigern sich die Hauswirte fast durchweg, diese so einfache und zweckmäßige Schutzmaßregel auch in den billigeren Wohnungen anbringen zu lassen. Da sind wirklich die Leute in den Gegenden zu beneiden, wo altmodische Fensterläden zu jedem Haus gehören.

Da nun beispielsweise ein Zimmer Südlage, jedoch keine Außenjalousien, so ist der Kampf gegen die Hitze ziemlich aussichtslos. Es empfiehlt sich deshalb, bei längerem Mietskontrakt, sich die Ausgabe zu machen und selbst Jalousien anbringen zu lassen. Sowie nun die Sonne stark in Tätigkeit tritt — also bereits am frühen Morgen, spätestens um 6 Uhr müssen sämtliche Fenster der Wohnung geschlossen werden, während die Türen zwischen den einzelnen Zimmern geöffnet werden. Nachts muß natürlich für möglichst gründliche Luftzufuhr und Lüfterenergie gesorgt werden — auch müssen in jedem Raum, wo irgend zugänglich, die Fenster weit offen stehen. Mit Ausnahme der Schlafzimmern soll auch nachts in den Zimmern Durchzug herrschen, denn nur so ist es möglich, die Wände wieder etwas abzutühlen und einen gewissen Kältevorrat für den kommenden Tag aufzuspeichern.

Sowie die Fenster morgens geschlossen werden, müssen auch alle Stores und Vorhänge zugezogen werden und bei Sonnentage am besten mit einer feinen Blumenspritze besprüht werden. Dieses Ansprühen kann mehrere Male am Tage wiederholt werden.

An heißen Tagen mit starken Luftbewegungen muß allerdings ein oder das andere nicht der Sonne ausgelegte Fenster geöffnet bleiben. Werden dann die Vorhänge dahinter tüchtig angefeuchtet, so bringt der eindringende Luftzug eine Verdunstungskälte ins Zimmer, die die darin herrschende Hitze sofort merklich abkühlt.

Die Verdunstung spielt überhaupt beim Kampfe gegen die sommerliche Hitze in unseren Wohnräumen eine wichtige Rolle. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß ein Liter Wasser beim Verdunsten sieben Litern Eis beim Schmelzen gleichkommt. Daraus geht hervor, wie viel bei zweck-

mäßiger Anwendung des Wassers zu erreichen ist. Natürlich muß es langsam, d. h. auf großen Flächen zum Verdunsten gebracht werden. Das beliebte Aufstellen von mit Wasser gefüllten Schüsseln ist völlig zwecklos, dagegen das Aufhängen von feuchten Laken in unerträglich heißen Zimmern sehr zu empfehlen. Denn dadurch wird sofort eine vorzügliche Verdunstung hergestellt, und eine beträchtliche Abkühlung ist die angenehme Folge dieser ebenso einfachen wie billigen Maßregel.

Niemals soll man glauben, daß durch das Offenhalten der Fenster während des ganzen Tages die Hitze erträglich werde — das ist grundfalsch. Im Gegenteil dringt die Hitze dadurch ungehemmt in die Wohnung ein und, einmal darin festgefangen in Möbeln, Teppichen usw., ist es schwer, sie wieder hinauszubekommen. Empfehlenswert, um eine kühle Wohnung zu haben, ist natürlich das Entfernen aller Polstermöbel, Teppiche usw., wenigstens aus dem Wohnzimmer, und Ersatz durch lackierte Holz- oder Storböbel und leichte Matten, die bei großer Hitze angefeuchtet werden können. Sowie ein Regen einsetzt oder sonst natürliche Abkühlung eintritt, da müssen sofort alle Fenster der ganzen Wohnung der frischen reinen Luft geöffnet werden. Nur durch fortwährendes Kämpfen können wir die leicht erschlassend wirkende Hitze in der Wohnung besiegen und auch während der heißesten Wochen eine erträgliche Temperatur in unseren Räumen schaffen.

R. Rath.

### Die Rumpelkammer.

Zu Großmutter's Zeiten, da die Menschen noch lebhafter auf ihrer Scholle lebten und die hochgebilgten, gediegenen Bürger wie die vornehmen, geräumigen Patriarchen sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbten, da war noch Raum für die „Rumpelkammer“. Zerbrochene Spinräder, wackelige Möbel, erblindete Spiegel, altersschwache Truben, gefüllt mit verbliebenen Brunkstüden der Urabne, fröhlichen da ihr beschauliches Dasein, ohne irgendwem in dem großen Getriebe des Haushaltes störend empfinden zu werden. Ja, die „Rumpelkammer“ war sogar mit einem poetischen Nimbus umgeben und bildet noch heute in Märchen und Romanen oft einen stimmungsvollen Hintergrund für gruselige Geschichten aller Art.

Heute ist das anders geworden! Unser ewig wechselndes Beamtentum mit seinem häufig bedingten Umzügen, die teuren Miets-

wohnungen mit ihren engausgeparten Räumen, das veränderte Dienbotenverhältnis drängen geradezu zur möglichsten Vereinfachung der Hausarbeit. Und so ist aus der behäbigen „Rumpelkammer“ der alten Zeit eine „Rumpelede“ geworden, welche der ordnungsliebenden, reinlichen Hausfrau zu einer Quelle fortgesetzter unnützer Arbeit wird, im unordentlichen Haushalt aber die Bruststätte von kleinem und großem Ungeziefer aller Art abgibt.

Darum, du moderne deutsche Hausfrau, laß kein altes Gerümpel in deinem Hause aufkommen! Bist du wohlhabend, so schenke ein überflüssig gewordenes Möbel, ein unmodernes Kleid, schadhafte Wäschestücke, gelesene Zeitschriften und abgelegte Schuhe an Arme, an Fürsorgehäuser oder Brocken-Sammelstellen.

Bist du jedoch darauf angewiesen, alles recht ausgiebig zu verwerten, so zerhacke das alte Möbel zu Brennholz, mache aus dem abgetragenen Kleid von dir ein Köckchen für die Kleinen, verkaufe gelesene Zeitschriften als Makulatur. Benutze fadenhörnige Wäschestücke, um Spül-, Wisch- oder Handtücher daraus zu schneiden, mache Topftücher oder Anfasser davon fürs Bügeleisen. Aber stelle oder lege nichts wirklich Unbrauchbares zurück mit dem Gebanten: „Vielleicht kann ich es doch noch einmal verwenden.“ Du sparst dir eine Fülle von Arbeit und das unbehagliche Gefühl, in irgendeiner Ecke des Bodens oder Kellers sammelt sich ein Wust von Staub und Spinnweben um nichtige Dinge, die eben durch die ersten immer wichtiger werden. Und erst wenn ein Umzug kommt, wirst du die Wohltat deines rationalen Wirtschaftens doppelt empfinden, da gerade die häßlichen Rumpelede die unangenehmste und meiste Arbeit machen und das Fortschaffen des angehäuften alten Gerümpels unnütze Zeit und ärgerliche Ausgaben verschlingt.

Also fort mit der „Rumpelkammer“ — mit der „Rumpelede“! In unserem praktischen Zeitalter müssen wir auch praktisch wirtschaften, und je weniger wir uns durch verminderte (nicht vernachlässigte) Hausarbeit von den Ansprüchen der modernen Dienboten abhängig machen, um so gemüthlicher wird sich unser Familienleben gestalten und um so behaglicher werden wir uns am Abend in einem schönen Buch der lieben alten Zeiten erinnern mit Großmutter's vollgeschickten Borratskammern, ihrem Urväterhausrat und ihrer geheimnisvollen, poesieumwebenen „Rumpelkammer“.

R. M.

# LINDA-SCHNITTE



Gott! Marie, woher hast Du dieses geschmacklose Kleid? Und 100 Mk. soll es kosten!



Schnell! Schnell! liebe Freundin, heute abend möchte ich meinen Mann in einem neuen Kleid überraschen.



Nicht möglich! Dieses Kleid hast du dir selbst gemacht? Und nach einem Linda-schnitt, sagst du, der nur 20 Pf. kostet!



# Gisela Raumer.

Geschichte eines Frauenschicksals von R. Ortman.

Der bisherige Verlauf des Romans:  
Der Rentner a. D. Medlinghausen ist als Beamter in die Fabrikerei und Reinigungsanstalt des Generalkonsulats Schöningh in Frankenthal eingetreten. In Fräulein Gisela Raumer, einer neuen Kollektin, erkennt er die Tochter seines ehemaligen, inzwischen verstorbenen Zeidenlehrers wieder und erneuert damit seine Jugendbekanntschaft. — Bei einer Besichtigung der Fabrikerei wäre Gisela beinahe verbrannt, wenn nicht Medlinghausen sie mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte. Beide sind schwer verletzt. Gisela kehrt nicht ins Kontor zurück, sondern bleibt auf Wunsch des Generalkonsulats als Erzieherin seiner einzigen Tochter Margarete im Hause des Generalkonsulats. Die Frau des Generalkonsulats liegt auf dem Tod da und wird von Gisela in aufopfernder Beise gepflegt. In einer Nacht, in welcher Gisela in einem Nebenraum des Krankenzimmers auf ihrem Einbitt vom Schlaf überfallen worden ist, wird sie von dem spät heimkommenden Generalkonsul, der sie leidenschaftlich liebt, geküßt. Aufwachend rißt sie ihn von sich und eilt auf den Ruf der Kranken an deren Bett. Die Kranke schickt sie mit freundlichen Worten zur Nachtruhe auf ihr Zimmer. Auf dem Wege dahin hat Gisela eine Begegnung mit dem Hausmädchen, aus deren höflichem Wesen sie entnehmen muß, daß sie Zeugin der vorhergehenden Szene gewesen. — Am andern Morgen wird die Frau Generalkonsul tot im Bette aufgefunden; das Mädchen mit Morphiumtropfen, die sie als Schlafmittel gebraucht, ist hark geeret. Gisela wird vom Arzte hierüber genau angefragt; auch die übrigen Hausbewohner sind zu ihr ganz anders wie sonst, nach Giselas Meinung, weil sie ihren Platz am Bette der Kranken pflanzlich verlassen. Sie fühlt sich deshalb spülbewußt und scheidet noch am selben Tage aus dem Dienst des Generalkonsulats aus. Die Behörden befehlen sich gleichfalls mit dem pflanzlichen Stillsitzen der Frau Schöningh. Der Polizeidirektor und der Kreisphysikus besuchen den Konsul und erkundigen sich nach dem Hauspersonal, auch nach Gisela.

wenn er nicht erst in ihr gewekt würde. Eine Notwendigkeit dazu vermag ich beim besten Willen nicht zu erkennen. — Das meine Frau, wie Dr. Fischer annimmt, durch den Genuß einer übermäßigen Morphiumdosis ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht, so dürfte mit der Feststellung der Tatsache die Gelegenheit doch wohl abgetan sein. Und es wäre eine sehr unberechtigte Mißachtung meiner Interessen, wenn die Sache durch die überflüssige Vernehmung so und so vieler Personen gesellschaftlich an die große Glocke gehängt würde. Daß ein Ehemann, dessen Frau Selbstmord verübt hat, hier in Frankenthal gesellschaftlich so gut wie geächtet sein würde, brauche ich einem so guten Kenner der Verhältnisse nicht erst zu sagen.

„Es würde dabei doch wohl immer auf die Motive dieses Selbstmordes ankommen, Herr Generalkonsul!“ — Aber da haben wir ja schon wieder unsere Herren Ärzte!

Das verschrumpte Gesicht des Kreisphysikus hatte einen Ausdruck, der dem Generalkonsul wenig gefiel. Die würdevolle Unbefangenheit seines Wesens aber wurde durch das, was in seinem Innern vorgehen mochte, nicht erschüttert.

„Nun, meine Herren?“ fragte er, „was konnten Sie konstatieren?“

„Nichts, das uns einen sicheren Schluß auf die Todesursache gestattet hätte. — Aber ich muß dem Herrn Kollegen durchaus beipflichten, wenn er sich außerstande erklärt, auf den bloßen Augenschein hin die Todesurkunde auszufertigen. Eine Sektion dürfte sich leider kaum umgehen lassen.“

„Mein Hausarzt wird mir bestätigen, daß ich ihm gegenüber dem Wunsche nach einer Leichenöffnung schon vorhin Ausdruck gegeben habe. — Ich kann darum auch wohl verlangen, daß die Sektion der Öffentlichkeit gegenüber nicht als eine behördlich angeordnete Zwangsmaßregel, sondern als ein Ausfluß meines freien Willens erscheint.“

„Sie können versichert sein, Herr Generalkonsul,“ sagte der Polizeidirektor höflich, „daß von allen amtlich mit dieser traurigen Angelegenheit befaßten Personen die strengste Discretion gewahrt werden wird. — Mit einigen Fragen aber muß ich Ihnen leider noch lästig fallen.“

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung. — Aber ich kann das Verhör vielleicht vereinfachen, indem ich Ihnen ungefragt mitteile, in welcher Weise sich die Dinge einzig abgepielt haben können. — Meine Frau litt an einem überaus schmerzhaften Uebel, und es bestand nach der Prognose des Herrn Dr. Fischer wie nach der Ansicht der von mir außerdem befragten Berliner Autorität keine Aussicht auf Besserung oder gar Genesung. Nun erstrug zwar meine Frau ihr Leiden mit großer Standhaftigkeit; aber sie hat schon in früheren minder qualvollen Stadien der Krankheit mir gegenüber wiederholt angedeutet, daß sie ihre Schmerzen nur so lange aushalten würde, als sie noch Hoffnung auf Wiederherstellung habe. Es scheint also, daß sie sich schon lange mit Selbstmordgedanken getragen hat. Als ich sie gestern abend besuchte, um mich nach ihrem Befinden zu erkundigen, konnte ich nichts Außergewöhnliches an ihr bemerken. Nur daß sie vielleicht noch etwas elender und

verfallener aussah als sonst. — Fräulein Raumer hat ihr dann später, als sie wie gewöhnlich nicht einschlafen konnte, die von Dr. Fischer verordneten Morphiumtropfen gegeben. Und dafür, daß sie sich nicht etwa in der Dosis vergriffen haben kann, bürgt einmal die große Gewissenhaftigkeit der jungen Dame und ferner der Umstand, daß meine Frau gegen Morgen aus ihrem Schlummer erwacht ist und anscheinend ruhig mit Fräulein Raumer gesprochen hat. Sie erzählte ihr von einem häßlichen Traum und forderte sie dann nachdrücklich auf, sich in ihrem Zimmer zur Ruhe zu legen, da sie — die Kranke — keines Weistandes bedürfe. — Wenn Dr. Fischer nicht irrt — und die geleerte Arzneiflasche spricht ja allerdings dafür, daß er recht hat — so müssen wir wohl annehmen, daß meine Frau mit heftigen Schmerzen erwacht war oder daß andere körperliche Empfindungen sie zu der Erkenntnis von der Unheilbarkeit ihres Leidens gebracht hatten. Sie glaubte einem reichen, schmerzlosen Tod den Vorzug vor langem, hoffnungslosem Siechtum geben zu sollen und wußte sich der Pflegerin zu entledigen, in deren Weisheit sie ihr Vorhaben natürlich nicht hätte ausführen können. — Daraus, daß sie dem ausdrücklichen Befehl meiner Frau Folge geleistet hat, kann dem Fräulein Raumer unter keinen Umständen ein Vorwurf gemacht werden. Sie wußte, daß die Kranke sich nicht in unmittelbarer Lebensgefahr befand, und sie hatte nicht den geringsten Anlaß, selbstmörderische Absichten zu argwöhnen. Außerdem ist zu bedenken, daß sie sich im Zustande hochgradigster Erschöpfung befand. Schwester Beate wird Ihnen bezeugen, daß das junge Mädchen nach dem Betreten ihres Schlafzimmers von einem heftigen Weintramp befallen wurde und durch die Diaconissin nur mit Mühe beruhigt werden konnte. Ich brauche danach etwas weiteres zu ihrer Rechtfertigung wohl nicht zu sagen.“

Er hatte fließend und in wohlgelesener Rede gesprochen, wie wenn es sich um einen einstudierten Vortrag gehandelt hätte. Und keiner der Zuhörer hatte ihn unterbrochen. Nun aber, da er innehielt, nahm der Polizeidirektor wieder das Wort:

„Sie sprachen vorhin von einem besonders herzlichen Verhältnis zwischen Ihrer Gattin und Fräulein Raumer. — Sind Sie ganz sicher, Herr Generalkonsul, daß in diesem Verhältnis bis zum letzten Augenblick keine Störung eingetreten war?“

Mit einer ruckartigen Bewegung lehnte sich Schöningh dem Fragenden zu.

„Wie soll ich das verstehen? — Ich will doch nicht hoffen, daß damit ein ungeheurer Verdacht gegen Fräulein Raumer angedeutet werden soll?“

„Es handelt sich nicht um einen Verdacht, sondern um die Klarstellung der Sachlage, Herr Generalkonsul! Ich will niemandem zu nahe treten, aber keine Rücksicht darf mich abhalten, pflichtgemäß vorzugehen.“

„So fragen Sie Herrn Dr. Fischer, wie er über die junge Dame und über ihre Beziehungen zu der Verstorbenen denkt. — Er hat ja Gelegenheit genug gehabt, sie zu beobachten.“

## 8. Fortsetzung.

„Ich erinnere mich. — Aber Sie hatten außerdem eine Diaconissin für die Pflege Ihrer Gattin engagiert, wie mir Herr Dr. Fischer sagte. Darf ich mir die Frage gestatten, weshalb sich in der letzten Nacht eine andere an ihrem Plage befand?“

„Weil die Gesellschaft der Schwester Beate meiner Frau nicht sehr angenehm war. — Es bestand eben ein ungewöhnlich herzliches Verhältnis zwischen ihr und Fräulein Raumer, die von uns ganz und gar als ein Mitglied der Familie angesehen und behandelt wurde.“

„Kann ich die Dame sprechen, Herr Generalkonsul?“

„Ich möchte Sie bitten, davon vorläufig Abstand zu nehmen. Das junge Mädchen, das vor einigen Monaten bei einem Brandunglück in meinem Etablissement schwer zu Schaden kam und bei der Erkrankung meiner Frau nur notdürftig hergestellt war, ist durch die Anstrengungen einer aufopfernden Pflege und durch den unerwarteten Tod meiner Frau in so hohem Maße angegriffen, daß es geradezu eine Grausamkeit wäre, sie neuen Anstrengungen auszusetzen.“

„Ihre Befragung wird sich möglicherweise trotzdem nicht umgehen lassen. Denn sie war doch wohl die Letzte, die Ihre Gattin lebend gesehen und mit ihr gesprochen hat.“

„Allerdings! — Aber sie würde Ihnen nichts anderes zu sagen wissen, als Sie auch von mir erfahren können. Ich habe sie selbstverständlich nach allem gefragt, was hier in Betracht kommen kann.“

„Auch danach, ob sie nach ihren letzten Eindrücken an die Möglichkeit eines Selbstmordes glaubt?“

„Nein — dazu hatte ich keinen Anlaß! — Aber ich kann Ihnen trotzdem versichern, daß ihr ein solcher Gedanke bis jetzt nicht gekommen ist. Und es wäre mir sehr lieb,

parten  
verhält  
n Ver  
ist aus  
alten  
che der  
rau zu  
Arbeit  
ber die  
m Un-  
  
Haus-  
deinem  
end, so  
Wöbel,  
Wäsche-  
angelegte  
r oder  
  
alles  
nde das  
s dem  
hen für  
chriften  
heingie  
Hand-  
stücker  
Aber  
brauch-  
telleicht  
enden.“  
und das  
Ede des  
n Wist  
nichtige  
immer  
in Un-  
eines  
pfinden,  
die un-  
ten Ge-  
e Aus-  
  
— mit  
ntischen  
ten wirt-  
schäftlich  
arbeit  
Dienst-  
tütlicher  
ten und  
Abend  
n Zeiten  
espierten  
rat und  
wobenen  
A. M.  
  
at du dir  
in Landa-  
kosten!



„Ich bin allerdings überzeugt, daß von einem Argwohn nach dieser Richtung hin nicht die Rede sein kann,“ sagte der Arzt. „Fräulein Raumer hat nach meinem Dafürhalten nicht ganz pflichtgemäß gehandelt, als sie die ihrer Obhut anvertraute Kranke verließ, ohne für sofortigen Ersatz durch Schwester Beate zu sorgen. Gegen jeden anderen Vorwurf aber dürfte sie durch ihre Charaktereigenschaften und durch ihre oft bewiesene Verehrung für die Verstorbene hinlänglich geschützt sein.“

„Darf ich noch erfahren, Herr Generalkonsul, auf welche Art Sie von dem Ableben Ihrer Gattin Kenntnis erhielten?“

„Durch eines meiner Hausmädchen, dem die Reinigung des Krankenzimmers und des Nebengemaches oblag. Das Mädchen kam zu früher Morgenstunde in größter Aufregung an meine Tür und bat mich, um Gottes willen sogleich zu meiner Frau zu kommen. Ich warf ein paar Kleidungsstücke über und ließ sie eintreten. Sie erzählte, daß sie sehr erstaunt gewesen sei, weder Fräulein Raumer noch Schwester Beate in dem Vorzimmer neben dem Schlafgemach zu finden, und daß eine bange Ahnung sie getrieben habe, an das Bett meiner Frau zu treten. Da habe sie denn gesehen, daß sie entweder tot sei oder in einem totenähnlichen Schlafe liege. Ich schickte das Mädchen zu Schwester Beate und begab mich unverzüglich in das Krankenzimmer, um zu erkennen, daß die schlimmsten Befürchtungen des Mädchens leider die richtigen gewesen waren.“

Der Polizeidirektor stand auf, und die anderen folgten seinem Beispiel.

„Ich bedauere aufrichtig, Herr Generalkonsul, daß ich Sie in Ihrer augenblicklichen Stimmung mit meinen Fragen behelligen mußte. — Lassen Sie mich Ihnen nochmals versichern, daß bei allen weiteren Maßnahmen darauf Bedacht genommen werden wird, Ihre Empfindungen zu schonen. Ich für meine Person hege die Ueberzeugung, daß zu einem gerichtlichen Einschreiten kein Anlaß gegeben ist. Aber ich habe nur zu berichten, nicht zu bestimmen.“

Schönningh reichte ihm die Hand. „Ich kenne die Grenzen Ihrer Machtbefugnisse, Herr Direktor — und alles, was ich von Ihnen erbittet, ist Ihre Verwendung in dem von Ihnen angedeuteten Sinne.“

Er hatte bis zum letzten Augenblick seine ruhige Würde behauptet, und er drückte in der Tür dem Dr. Fischer ebenso kräftig die Hand, wie den beiden anderen. Aber als er allein war, schüttelte er seine geballte Faust hinter ihnen, und sein Gesicht verzerrte sich zu einer Grimasse leidenschaftlichen Zornes.

#### 16. Kapitel.

Was stierlich gewesen war an Frau Marianne Schönningh, ruhte nun schon seit Wochen in der Gruft unter dem pomphaften kapellenartigen Bau, den sich der Generalkonsul auf dem Friedhof von Frankenthal als Familiengrab hatte errichten lassen. Ihre Beisetzung hatte unter einer Teilnahme stattgefunden, wie sie bisher nur den hervorragendsten Bürgern der Stadt bei ihrem letzten Gange zugewendet worden war. Der Sarg war unter Blumen völlig verschwunden und eine Wagenladung von Kränzen hatte man ihm nachführen müssen. Die Kapelle des in Frankenthal garnisonierenden Regiments hatte den langen Trauerkundt eröffnet, und der aus Arbeitern des Schönninghschen Etablissements gebildete Gesangsverein hatte die Würde der Feier durch den Vortrag von Trauerschören erhöht. Niemand hatte die Grabrede des Geistlichen ohne tiefe Bewegung anhören können, denn er hatte ein ergreifendes Bild von dem Leben, Wirken und Leiden der Verbliebenen entworfen, hatte ihr an ihrem Grabe das Zeugnis höchster

Frauentugend ausgestellt und mit gerührter Stimme versichert, daß ihr segnetes Andenken unauslöschlich fortleben werde in den Herzen der Mühseligen und Beladenen, denen sie eine treue, allzeit bereite Trösterin und Helferin gewesen. Davon, daß sie sündhaft ihrem Leben selbst ein Ziel gesetzt, hatte er mit keiner Silbe und nicht mit der leisesten Andeutung gesprochen. Er hatte mit Stillschweigen darüber hinweggehen dürfen, weil die zuständige Behörde das Ergebnis der Leichenchau dahin zusammengefaßt hatte, daß Frau Marianne Schönningh zwar unzweifelhaft an einer freiwillig herbeigeführten Morphiumvergiftung gestorben sei, daß aber nach der Lage der Dinge eine durch unerträgliche Schmerzen herbeigeführte momentane Geistesstörung bei Begehung des Selbstmordes angenommen werden müsse.

Man war zu diesem Ergebnis gekommen, ohne eine Befragung anderer Personen als des Generalkonsuls, des Hausarztes und der Diakonistin für notwendig zu erachten. Und da diese drei teils durch ihr eigenes Interesse, teils durch das Gebot der Pflicht zur Verschwiegenheit gehalten waren, hatte die Öffentlichkeit nichts anderes erfahren, als daß Frau Marianne Schönningh nach jahrelangen Leiden eines natürlichen Todes gestorben sei.

Der Generalkonsul war den Einwohnern von Frankenthal niemals würdevoller und imponierender erschienen als während der Begräbniszeremonie. Niemand hatte erwartet, ihn weinen zu sehen, und es hatte einen um so tieferen Eindruck gemacht, als er während der Rede des Geistlichen wiederholt seine Hand über die Augen legte. Im übrigen war seine Haltung so mannhaft und gefaßt gewesen, wie es der allgemeinen Vorstellung von seiner Persönlichkeit entsprach. Er hatte kein überflüssiges Wort gesprochen, hatte mit stummen Kopfnicken die kondolierenden Händebrüde der ihm enger Verbundenen entgegengenommen und hatte dann als der erste in Begleitung des Geistlichen den Friedhof verlassen, um sich in die vier Wände seines nun einsam gewordenen Hauses zurückzuziehen.

Da alle Aufmerksamkeit des schaulustigen Publikums vornehmlich ihm gegolten, hatten nur wenige der schwarzen, dicht verschleierten Mädchengestalt gepocht, die sich während der ganzen Trauerfeier hinter einem hohen Leichenstein in der Nähe des Erbegräbnisses verborgen gehalten und leise vor sich hin geweint hatte. Einer nur hatte sie nicht für einen Moment aus den Augen verloren, und als sich nach beendigter Feier das Trauergefolge in breitem Strom langsam dem Ausgang des Friedhofes zuwandte, war er an ihre Seite getreten.

„Guten Tag, Fräulein Raumer! — Lassen Sie mich Ihnen meine herzliche Teilnahme aussprechen. Ich weiß ja, wie viel Sie an dieser Toten verloren haben.“

„Ich danke Ihnen, Herr Reddinghausen,“ erwiderte sie leise. „Ja, mit ihr ist alles dahingegangen, was ich noch auf Erden besaß.“

Er blieb neben ihr, während sie sich den letzten der Leidtragenden anschloß, aber auf dem Wege bis zur Kirchhofspforte wurde nichts mehr zwischen ihnen gesprochen. Nun erst fragte er, ob er sich nach ihrem Wagen umsehen solle. Doch Gisela schüttelte den Kopf.

„Ich bin zu Fuß gekommen,“ sagte sie, „und ich werde zu Fuß nach Hause zurückkehren.“

„So darf ich Ihnen vielleicht für ein kleines Stück das Geleit geben, so weit wenigstens, bis mein Weg in die Stadt sich von dem Ihrigen scheidet.“

„Dann müssen wir uns wohl schon hier trennen. Denn mein Weg geht dorthin.“

„Dorthin? — Ja, wollen Sie denn nicht zur Schönninghschen Villa?“

„Mein! — Ich habe unsere alte Wohnung im Dörfchen wieder bezogen.“

„Heißt das, daß Sie Ihre Stellung im Hause des Generalkonsuls aufgegeben haben?“

„Ja — ich habe sie aufgegeben.“

„Um wieder einen Posten in der Fabrik zu übernehmen?“

„Nein! — Jedenfalls nicht in der Fabrik des Herrn Schönningh. Ich werde mich nach einer anderen Anstellung oder Beschäftigung umsehen.“

„Mit der Einwilligung des Generalkonsuls?“

„Ich bedarf seiner Einwilligung so wenig wie der irgendeines anderen Menschen.“

„Und Sie denken daran, Frankenthal zu verlassen?“

„Ich würde es nicht gern tun, weil ich durch das Grab meiner Mutter mit diesem Orte verknüpft bin. Aber ich werde mich freilich wohl dazu entschließen müssen, wenn sich hier nichts Geeignetes für mich findet.“

Ohne erst ihre Erlaubnis einzuholen, war Reddinghausen auf dem Wege zum Dörfchen an ihrer Seite weitergeschritten. Aber es war wieder ein langes Schweigen zwischen ihnen gewesen, ehe er sagte:

„Wenn ich Ihnen nach irgendeiner Richtung hin dienlich sein könnte, Fräulein Raumer! — So lange wenigstens, als ich hier noch eine Möglichkeit dazu habe. Denn in einigen Monaten gehe auch ich. Herr Schönningh hat mir zum Jahresluß gekündigt.“

Gisela überhörte geflüstert den ersten Teil seiner Rede.

„Aber Sie hätten Ihre jetzige Tätigkeit doch wohl auch ohne diese Kündigung bald wieder aufgegeben, Herr Reddinghausen! — Eine Befriedigung hätte sie Ihnen auf die Dauer ja unmöglich gewähren können.“

„Man darf nicht viel Freude von der Arbeit erwarten, wenn sie keinem andern Zweck dient als dem, das nackte Leben zu fristen. — Und da ist, wenn sich nur um einen anständigen Erwerb handelt, die eine schließlich so gut wie die andere.“

„Wirklich? — Ist das Ihre Meinung? — Es wäre eine sehr frühe Resignation für einen Mann, dessen Ehrgeiz einst auf ganz andere Ziele gerichtet war.“

„Sie denken an meine Knabenträume von Siegeslorbeer und Feldherrnrühm.“

„Sind es nur Träume Ihrer Knabenzeit gewesen? — Sie waren doch Offizier?“

„Hat man es Ihnen erzählt? — Freilich, was konnte ich von diesem sogenannten Generalkonsul anderes erwarten! — Ja, ich war Offizier. Aber das liegt ebenso weit hinter mir wie die Luftschlöffer meiner Jugendphantasie. Und jetzt bin ich nichts als ein Sandkorn in der Wüste, eine Nummer im großen Zuchthause der Fronarbeit. Hinter dem Amboß oder dem Ladentisch — wir sind alle gleich, Fräulein Raumer! Sich ehrlich durchschlagen und rechtschaffen sterben — das ist der einzige Ehrgeiz, der mir noch geblieben ist.“

„Vielleicht gibt es keinen edleren. Aber ich hoffe, daß der Tag kommen wird, an dem auch Sie Ihre Ziele wieder höher stellen — höher wenigstens im Sinne des Strebens nach einer bevorzugten gesellschaftlichen Stellung.“

„Würden Sie es denn sonderlich vernünftig finden, Fräulein Raumer, wenn ich es täte?“

„Wir stehen einander wohl nicht so nahe, daß ich darüber eine Meinung haben dürfte. Aber wenn ich ein Mann wäre —“

„Nun, warum vollenden Sie nicht? — Wenn Sie ein Mann wären —“

„So würde ich keine Fessel dulden, die nicht nur meinen Körper, sondern auch meine Seele im Staube festhält.“

Zweifelnd und mit dem Ausdruck höchsten Erstaunens suchte er ihr von dem dichten, schwarzen Schleier bis zur Unkenntlichkeit verhäultes Gesicht.

„Ich weiß nicht, was für eine Fessel Sie meinen,“ sagte er zögernd. „Wollen Sie es mir nicht sagen? — Denn daß Ihre Worte eine für mich bestimmte Mahnung enthalten, kann ich doch wohl annehmen.“

„Ich habe kein Recht, Sie zu irgend etwas zu ermahnen, Herr Redlinghausen! Und wir wollen diesen Gegenstand damit als abgetan ansehen — nicht wahr?“

„Wie Sie befehlen. — Aber Sie sind mir noch immer die Antwort schuldig auf meine vorige Frage.“

„Auf welche Frage?“

„Auf das Anerbieten meiner bescheidenen Dienste für die nächste Zukunft. — Sie wissen, daß darin nichts enthalten sein soll, was Ihren Stolz verletzen könnte.“

„Ich fühle mich auch nicht verletzt, sondern weiß Ihnen aufrichtig Dank für Ihre Freundlichkeit. Aber Sie werden mir hofentlich Glauben schenken, wenn ich Ihnen versichere, daß ich keiner Hilfe und keines Beistandes bedarf. Ob ich nur noch auf kurze Zeit oder auf lange hierbleibe, mein einziger Wunsch ist, in Frieden zu leben und weder durch Feindseligkeiten noch durch Beweihe mitleidiger Teilnahme an Vergangenes erinnert zu werden.“

Sie sagte es im ruhigsten und liebenswürdigsten Tone, aber Redlinghausen konnte nicht im Zweifel darüber sein, wie es gemeint war. Und er mußte ihr nichts zu erwidern. Die Zurückweisung war zu deutlich gewesen, als daß er eine noch deutlichere hätte herausfordern sollen. Und er hätte ihr nichts zu sagen vermocht, was nach seinem eigenen Empfinden geeignet gewesen wäre, sie umzustimmen. So schwieg er, und während der paar hundert Schritte, die sie jetzt noch gemeinsam zurücklegten, mochte jedes von ihnen die Gesellschaft des andern so bedrückend empfinden, daß sie am nächsten Kreuzweg gleichzeitig stehen blieben, wie wenn hier wirklich der Punkt gewesen wäre, an dem ihre Pfade sich hätten trennen müssen.

Ihr Abschied war kurz, nicht unfreundlich, aber so gezwungen, wie es immer das Voneinandergehen zweier Menschen ist, die ihre Worte ängstlich wählen und wägen müssen, um nicht durch eines von ihnen zu verraten, was ihnen das Herz bis zum Zerpringen weilt. Keines wandte den Kopf nach dem andern zurück, aber jedes empfand wie einen stehenden, körperlichen Schmerz das Wachsen der Entfernung, die jeder weitere Schritt zwischen sie legte. Und die graue Herbststimmung der langsam sterbenden Natur war ihrem Auge niemals düsterer und trostloser gewesen als an diesem Tag. —

Frau Schöningh ruhte nun seit Wochen in der pomphaftesten Familiengruft, und das Leben in Frankenthal ging seinen gewohnten, kleinstädtisch-schlaftrigen Gang. Aber der Tod und das großartige Leichenbegängnis der Frau Generalkonsul war noch immer das große Ereignis, aus dem man sich seinen Stoff holte für die Unterhaltung am Bierisch wie im Kaffeetränken. Und es war kein bloßes Erinnern an ein glänzendes Schauprägnis, kein rühmendes Gedenken an Frau Mariannens Frauentugenden mehr, das dabei zu Worte kam. Ein böses Flüstern und Zischeln ging in die Runde; halbe, geheimnisvolle Andeutungen wurden mit viel-sagendem Kopfnicken beantwortet; späte Alt-jungfernschultern zogen sich bei gewissen hingeworfenen Bemerkungen bedeutsam in die Höhe, und bierfelige Männeraugen wurden an einem kritischen Punkte des Gesprächs pfliffig zugestiffen, wie wenn ihre Besitzer pantomimisch ausdrücken wollten:

„Ja, wenn man reden dürfte —!“

Das schwarze, giftzüngige, schleimige Ungeheuer, das aalglatt dem zornig zapadenden Griff entschlippt und dem hundert neue Schlangenköpfe wachsen für den einen, den ein mutiger Fußtritt zermalmt, es wand sich seit Wochen durch die Straßen von Frankenthal und trotz unauffaltam von Haus zu Haus. Man verschloß ihm die Türen nicht, und man wehrte ihm nicht, seinen Geifer auszuspitzen. Denn es war ja nur fremde Schmach, die das Ungeheuer preisgab, die Schmach von Menschen, gegen die jeder ein Fünkeln Haß im Herzen trug, der sich niemals mit zudersüßem Lächeln vor ihnen hatte bilden müssen.

Noch waren es nur wenige, die im vertrauten Kreise mit unverhüllten Worten auszusprechen wagten, was ihnen vorsichtig von allen Seiten zugehört worden war. Aber schon sah jeder in dem andern den Witwischer eines kostbaren Geheimnisses, und tausend Herzen schlugen höher in der Hoffnung auf die große Katastrophe, die unabwendbar eines Tages hereinbrechen müsse, um ein ragendes Höhenbild zu zerschmettern und die gute Stadt Frankenthal mit einer Standalassäre zu beglücken, wie sie aufregender und sensationeller selbst die Gemüter von Belschäftsbewohnern nicht hätte in Bewegung setzen können.

Bernhard Redlinghausen führte außerhalb seiner Kontorstunden fast das Leben eines Einsiedlers. Aber das Ungeheuer der hundertköpfigen Sama spritzte dessenungeachtet seinen Geifer auch bis zu ihm. Im Laden seines Friseurs, am Nachbarsche des Restaurants, auf der Plattform der Straßenbahn, die er für seine Heimfahrt benutzte, überall schlugen Andeutungen an sein Ohr, gegen die er sich ebensowenig zu wehren vermochte, als sich eine Möglichkeit bot, diejenigen zur Rechenenschaft zu ziehen, von denen sie ausgingen. Und von Tag zu Tag wuchsen Schmerz und Empörung in seiner Seele. Empörung gegen die Nichtswürdigkeit der erbärmlichen kleinen Welt um ihn her, und bitterer, nagender Schmerz über die eigene Ohnmacht, die untätig geschehen lassen mußte, was sein männlicher Zorn am liebsten mit Krug und Schwert bekämpft hätte.

Er hatte den Generalkonsul in diesen Wochen nur ein einziges Mal flüchtig zu Gesicht bekommen. Denn Hermann Schöningh überließ die Beaufsichtigung seines Etablissements jetzt gänzlich dem ersten Proturisten, den er täglich zu langen Konferenzen in seiner Privatwohnung empfing, und er war überdies des öfteren auf mehrtägigen Reisen, deren Ziel seinem Personal unbekannt blieb, von Frankenthal abwesend.

Kaum häufiger war Redlinghausen dem Fräulein Olga Bieneck begegnet, die noch immer als Beherrscherin des Annahmekontors waltete, während er seinem Wunsche entsprechend in der Buchhalterei Beschäftigung gefunden hatte. Eines Mittags aber fing sie ihn am Fabrikhof geradezu ab, und es wäre eine durch nichts begründete Ungezogenheit gewesen, wenn er sich unter irgendeinem durchsichtigen Vorwande ihrer Gesellschaft auf dem Wege in die Stadt entledigt hätte. Sie war von überströmender Liebeshwürdigkeit, und Redlinghausen war ihr dankbar, daß sie in der Unterhaltung wenigstens alles vermied, was auf Gisela bezug gehabt hätte. Aber der Zufall war weniger tatvoll als sie. Auf der Oderbrücke kam ihnen die, mit der Redlinghausens Gedanken sich zu jeder Stunde des Tages beschäftigten, leibhaftig entgegen, und da sie mit niedergeschlagenen Augen ihres Weges ging, wurde sie der beiden, denen sie sonst vielleicht ausgewichen wäre, erst in dem Moment ansichtig, da sie fast unmittelbar vor ihnen stand.

Redlinghausen zog zu ehrerbietigem Gruße seinen Hut. Fräulein Olga Bieneck aber drehte mit einer Bewegung, deren offensichtliche Absicht nicht zu verkennen war, den Kopf zur Seite, und ihr Hals blieb unbeweglich steif, auch als Gisela den Gruß ihres Begleiters mit stummem Neigen erwiderte.

Redlinghausen wartete, bis zehn oder zwölf Schritte zwischen ihnen und der Weitergehenden lagen, dann aber fragte er mit vor Entzündung bebender Stimme:

„Möchten Sie mir nicht gefälligst erklären, Fräulein Bieneck, weshalb Sie es unterließen, Fräulein Kaumer zu grüßen?“

So hart und so herrisch war der Ton seiner Rede, daß selbst die große Langmut, die Fräulein Olga ihm gegenüber noch immer an den Tag gelegt hatte, der Herausforderung nicht standhielt.

„Es ist doch wohl meine Privatsache, Herr Redlinghausen, ob ich jemanden grüßen will oder nicht.“

„Unter anderen Umständen — vielleicht! — Und ich wünsche von Ihnen auch nur zu erfahren, ob Sie ein persönliches Zerwürfnis mit der Dame hatten.“

Sie lachte kurz auf, und alles, was sie an höhniischer Geringschätzung aufbringen konnte, war im Klang dieses Lachens.

„Nein, gewiß nicht! — Um sich mit jemandem zu überwerfen, muß man doch wohl erst mit ihm in Berührung kommen. — Und davor soll mich der Himmel bewahren.“

„Weshalb soll er Sie davor bewahren, Fräulein Bieneck?“

„Fragen Sie andere danach, wenn Sie es noch nicht wissen!“

„Wenn ich es nun aber gerade von Ihnen hören möchte?“

„Dann verweigere ich Ihnen einfach die Antwort.“

„Worauf Sie sich's dann wohl gefallen lassen müssen, daß ich Ihr Benehmen für eine beispiellose Ungezogenheit und Ihr Ausweichen für eine jämmerliche Feigheit erkläre.“

Fräulein Olgas Augen nahmen eine grünliche Färbung an und ihr sonst so sanftes Gesicht verzerrte sich vor Wut.

„Möchten Sie das nicht auch all den Leuten sagen, die es hier in Frankenthal ebenso machen wie ich? — Vielleicht ist einer darunter, der Ihnen besser darauf zu dienen weiß als ein wehrloses Mädchen.“

„Nun, wenn Sie mir Ihre eigenen Gründe nicht nennen wollen, so nennen Sie mir vielleicht die Gründe jener anderen. Sie sind Ihnen ja, wie es scheint, sehr gut bekannt.“

„Ich werde mich hüten, mir den Mund zu verbrennen. Noch dazu vor einem, der so blind in diese Person verliebt ist. Der Tag wird schon kommen, wo man sich nicht mehr genieren muß zu sagen, was man über sie denkt.“

Es war kein Muskel an Redlinghausens Leibe, der nicht vor Erregung geduckt hätte wie unter schmerzhaften Nadelstichen. Aber er bot alle Kraft des Willens auf, sich zu beherrschen, denn er war jetzt unwillkürlich entschlossen, dem hundertköpfigen Ungeheuer zuleibe zu gehen und es bis auf den letzten Blutstropfen zu bekämpfen.

„Sie haben nichts zu fürchten,“ sagte er, und seine Stimme war plötzlich heiser geworden. „Ich gebe Ihnen mein Wort, daß Ihnen kein Haar gekrümmt werden soll um der Zukunft willen, die ich von Ihnen verlange. — Was liegt gegen Fräulein Kaumer vor? — Welches Unrechts wird sie beschuldigt?“

„So fragt man die Leute aus. — Warum gehen Sie denn nicht mit Ihrer Witzbegierde zu den Kaufleuten und Fabrikanten in Fran-

fenwalde, bei denen sie sich vergebens um Anstellung bemüht hat? — Oder warum fragen Sie nicht den Herrn Generalkonsul, der am Ende besser Bescheid weiß als wir alle?“

„Warum sollte der Generalkonsul besser Bescheid wissen?“ beharrte er unerbittlich, und da sie ihm mit einem Achselzucken auszuweichen suchte, fuhr er in einem Ton, der ihr wirklich Furcht einflößen konnte, fort:

„Lassen Sie mich Ihnen etwas sagen, Fräulein Wieden! Sie glauben vielleicht, in Ihren Aeußerungen vorsichtig gewesen zu sein, aber Sie haben schon viel mehr ausgesprochen, als Sie vor dem Richter verantworten könnten. — Und ich würde Sie vor den Richter zwingen — verlassen Sie sich darauf! — wenn Sie sich jetzt noch länger weigerten, mir Rede zu stehen. — Ist mein Wort, daß Sie bei voller Aufrichtigkeit nichts zu fürchten haben, Ihnen noch nicht Bürgschaft genug?“

Sie sah von unten her zu ihm auf wie ein geprägelter Hund.

„Mein Gott, ich weiß gar nicht, warum Sie mich so quälen. — Ich habe Ihnen doch nie etwas zuleide getan. Und meine Schuld ist es gewiß nicht, wenn dem Fräulein Kaumer so schredliche Sachen nachgesagt werden.“

„Offenbaren Sie mir, was ihr nachgesagt wird, und ich verspreche Ihnen, daß Sie Ruhe vor mir haben sollen — jetzt und immer. — Das Gerübe steht in Verbindung mit dem Tode der Frau Schöningh — nicht wahr?“

„Ja — natürlich!“

„Und man glaubt, die Frau des Generalkonsuls sei keines natürlichen Todes gestorben?“

Fräulein Olga nickte.

„Was aber soll Fräulein Kaumer damit zu schaffen haben?“

„Sie soll — sie soll — nein, ich kann es nicht sagen.“

„Sie soll bei dem Tode der Frau ihre Hand im Spiele gehabt haben? — Ist es das?“

„Ja doch — ja. — Aber ich wiederhole nur, was die anderen sagen. — Ich kann es ihr nicht beweisen.“

„Das glaube ich Ihnen wohl. — Aber Sie haben mir damit noch nicht mitgeteilt, was Sie von den Leuten gehört haben. Man muß dem vermeintlichen Verbrechen des Fräulein Kaumer doch auch irgendwelche Beweggründe unterlegen, wenn der Verdacht nicht von vornherein auch dem Blödesten als heller Ansturm erscheinen soll. Weshalb also hätte sie es getan?“

„Um nachher von dem Herrn Generalkonsul geheiratet zu werden. — So — nun wissen Sie es, und nun machen Sie mit mir, was Sie wollen!“

„Sie haben mein Versprechen, daß Ihnen nichts geschehen wird. — Aber nun hören Sie, was ich Ihnen noch zu sagen habe! — Hüten Sie künftig Ihre Zunge und geben Sie wohl acht auf Ihr Benehmen! — Für jede neue Beleidigung des Fräulein Kaumer, sei sie in halben oder in ganzen Worten ausgesprochen, ja, käme sie auch nur in einer Miene oder Gebärde zum Ausdruck, würde ich Sie unerbittlich zur Rechenschaft ziehen.“

Fräulein Olga verzog ihr ganz farblos gewordenes Gesicht zu einem Lächeln.

„Wenn Sie so ritterlich für die Dame eintreten, wollen Sie mir dann nicht die Frage erlauben, warum Sie es nur gerade mir gegenüber tun? — Es ist nicht viel Verdienst dabei, vor einem Mädchen in meiner Stellung den Helden herauszuföhren. — Stellen Sie sich doch öffentlich hin und drohen Sie den Beleidigern des Fräulein Kaumer, wie Sie mir gedroht haben! Dann — aber auch erst dann werde ich vielleicht Respekt vor Ihnen haben.“

„Zeigen Sie mir eine Möglichkeit, so zu verfahren, und seien Sie versichert, daß ich Ihnen Dank dafür wissen werde.“

„Nun, Sie brauchen sich ja nur mit ihr zu verloben. Einen Korb gibt sie Ihnen gewiß nicht. Denn wenn man in solcher Lage ist wie sie, nimmt man unbedenken jeden, an dem man sich festklammern kann.“

Redlinghausen blieb stehen und starrte der Döhnenden mit weit geöffneten Augen in das von der Leidenschaft des Hasses entstellte Gesicht.

Ein paar Sekunden schien er unschlüssig, ob er diesem Weibe gegenüber aussprechen dürfe, was sich aus dem wilden Aufruhr seiner Seele zum klaren, befreienden Entschlusse emporrang, dann aber siegte sein Verlangen, wenigstens einen der hundert Schlangenköpfe zu zertreten, über jedes Bedenken.

„So vernehmen Sie, daß ich Fräulein Kaumer noch heute um ihre Hand bitten werde, und daß ich mich durch nichts in der Welt so geehrt fühlen würde, als durch eine Annahme meines Antrages.“

Für einen Moment war seine Begleiterin im eigentlichsten Sinne des Wortes sprachlos. Und als sie dann ihrer Zunge wieder mächtig geworden war, wußte sie nichts anderes herauszubringen als ein schneidend spöttisches:

„Viel Glück dazu, Herr Redlinghausen! — Leute, die sich ihr Schicksal selbst bereiten, braucht man wohl nicht zu bedauern.“

Sie drehte sich kurz um und ging raschen Schrittes davon, ohne daß Redlinghausen das Bedürfnis gefühlt hätte, sie zu halten.

In seinem Innern war es jetzt wie durch ein Wunder plötzlich ganz ruhig geworden, und er setzte seinen Weg in die Stadt nicht fort, sondern wandte sich, um die entgegengelegte Richtung einzuschlagen — die Richtung, die ihn in das „Dörfchen“ führen sollte.

## 17. Kapitel.

„Sie ist drinnen in ihrem Zimmer,“ gab die Wertmeisterswitwe Auskunft, als Redlinghausen nach Gisela fragte. Und diesmal war ihr Ton um vieles freundlicher als bei seinem ersten Besuche. „Wenn Sie ihr was Gutes zu sagen haben, so gehen Sie nur hinein. Ich glaube, sie hat's sehr nötig, mal einen Menschen zu sehen, der lieb und freundlich mit ihr ist.“

Redlinghausen klopfte an die bezeichnete Tür. Und da er keine Antwort erhielt, legte er, einem unüberstehlichen inneren Zwange folgend, seine Hand auf die Klinke, um unaufgefordert die Schwelle zu überschreiten. Die er suchte, lag in der gebrocheneren Haltung eines von Schmerz und Verzweiflung niedergeworfenen Wesens in einer Ecke des altväterlichen Sofas. Sie hatte das Gesicht in beide Hände gedrückt, und nur das Zucken ihrer Schultern wurde zur Berräterin ihres lautlosen Weinens.

„Wenn jetzt niemand gekommen wäre, sie zu trösten!“ dachte Redlinghausen, und sein Herz war so übergewollt von Mitleid und tiefinniger Liebe, daß daneben für kein Bedenken der Schidlichkeit und für keine Furcht vor einer Zurückweisung mehr Raum blieb. Er ging auf sie zu, er neigte sich über sie herab und sagte mit aller Weichheit, die er dem Klang seiner Stimme zu geben vermochte:

„Gisela! — Meine Liebe, liebe Gisela!“

Sie fuhr erschrocken auf, aber nur Bestürzung und Erstaunen, nicht Zorn war es, was ihre in Tränen schwimmenden Augen spiegelten.

„Sie sind es — Sie? — Mein Gott, wie kommen Sie hierher?“

„Ich bin hier, weil ich kommen mußte. — Weil ich Sie lieb habe, Gisela, und weil es

nun endlich an der Zeit ist, daß ich's Ihnen sage — darum bin ich hier.“

Und seinen Hut fortwerfend, kniete er neben sie auf den Boden, legte mit unendlicher Zartheit seine beiden Hände um ihren Kopf und beugte ihn zu sich herab.

„Du sollst nicht weinen, mein Lieb! — Denn es ist einer da, der deine Tränen trocken will — einer, der auf Erden keinen Wunsch und kein Ziel mehr hat, als dein Glück.“

Sie hatte wohl einen schwachen Versuch gemacht, sich ihm zu entziehen, aber es war kaum ein ernsthaftes Sträuben gewesen, und vor der zwingenden Zärtlichkeit seines Blickes erstarb auch der letzte Rest ihrer Kraft.

„Es kann ja nicht Wahrheit sein,“ hauchte sie. „Es ist ja nur ein Traum!“

Willenlos überließ sie sich seiner Umarmung, während noch immer große Tropfen über ihre Wangen rannen, und während ihr Körper erzitterte gleich dem eines zu Tode gelangten Kindes.

Er aber raunte ihr die liebevollsten, die glücklichsten Worte ins Ohr. Er erkannte tausend neue Formen und Umschreibungen für die eine Versicherung, daß er sie liebe — daß er sie schon in ihrem Kinderkleidchen geliebt habe — und daß im Augenblick des ersten Wiedererkennens die alte Knaben-schwärmerci zu neuem Leben erwacht sei — zu einem stärkeren, volleren, mächtigeren Leben, das nicht anders enden könne, als mit seinem letzten Atemzuge.

Mit halb geschlossenen Lidern, ohne ein Wort der Erwidern und ohne eine Bewegung, lauschte sie seinem tosenden Geflüster. Eine süße, wohlige Mattigkeit hatte ihre Glieder gelöst und gleichsam einen Schleier über ihr Denkvermögen gebreitet. Die Erinnerung an Vergangenes war in ihrem Geiste ebenso vollständig ausgelöscht, wie das Bangen vor künftigen. Und nichts war in ihrer Seele als ein dunkles und doch über alles irdische Maß hinaus womöglich Empfinden der unbegreiflichen Gegenwart.

Aber das Erwachen war unausbleiblich. Und es kam mit der vernichtenden Gewalt eines eijigen Hagelschauers, der die Blüten einer Frühlingsflur dahinnimmt. Redlinghausen fühlte das jähe Zusammenzucken der holden Gestalt in seinen Armen, und er sah die Veränderung, die plötzlich in ihren Zügen vorging. Darum schlang er seinen Arm nur fester um ihres Leib und machte es ihr, die Absicht voraussehend, unmöglich, sich von ihm zu befreien.

„Nein! — Nein! — Nein!“ — rief sie. „Es ist ja unmöglich! — Sie wissen ja nicht, was Sie da tun!“

„Ich habe es nie in meinem Leben besser gewußt, Liebste! — Und wenn du jetzt Himmel und Erde aufbieten könntest, dich meiner zu entledigen, ich würde es fertig bringen, ihnen zu trohen.“

Sie kämpfte nicht weiter gegen seine überlegene körperliche Kraft, aber ihre Gestalt straffte sich, und aus einem totenbleichen Antlitz blickten zwei unsagbar traurige Augen fest und forschend in die seinen.

„Antworten Sie mir bitte auf eine einzige Frage: Sie wissen, wie ich von aller Welt behandelt werde — und deshalb, nicht wahr? — deshalb kamen Sie hierher?“

„Ich kam, weil ich kommen mußte!“ wiederholte er seine Worte von vorn. „Was kümmert uns der zufällige Anlaß? Denn wenn es nicht heute geschehen wäre, so wäre ich morgen gekommen oder an irgendeinem anderen Tage. — Ich bin hier, weil ich dich liebe — nicht, weil die Welt dich gut oder schlecht behandelt. — Das, mein Viebling, steht auf einem ganz anderen Blatte.“

Aber sie schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

# Der alte Hase. Skizze von Fritz Dehn.

Zirngard hatte das ausgesprochene Pech, neben ihren beiden Schwestern eine Stellung einzunehmen, auf der sie zum Schrecken ihrer Mutter ins Hintertreffen geriet, als die Schar der Freier sich einstellte und die drei jungen Mädchen umschwärzte. Dabei mußte für sie, obwohl sie die jüngste war, zuerst eine Heirat zustandekommen, denn sie war die einzige von den dreien, die am wenigsten Hoffnung hatte, sich allein durch die Welt zu schlagen.

Sie war herangewachsen und hatte nicht mehr gelernt, als wirtschaften und kochen, wogegen die beiden andern eine umfangreiche wissenschaftliche Bildung zu sehen hatten, die Reifeprüfung und einige Universitätsjahre, die sie befähigten, auf den Doktor loszusteuern, und später wohlbestaltete Dozentinnen zu werden.

In kurzer Zeit zwei Fräulein Doktor, und sie eine simple Köchin! Dazu kam noch ein größeres Unglück. Vor kurzem erst war ihr Vater gestorben, gerade als er Beheimat werden, und der lang entbehrte Sparspinn endlich angelegt werden sollte. Von dem Dasingeschiedenen war sie der Liebbling gewesen, wozu ihr jetzt zum Unhegen gereichen sollte.

Freilich, es war ja richtig, der Kampf in der Schule mit der Mathematik, Physik und Latein war ihr sauer genug geworden, aber hätte der Vater der Stimme der Vernunft gehorcht, so hätte er sie nicht so schnell aus der Schule genommen und ihr die Freiheit gegeben, sich zu Hause ruhig zu entwickeln. Jetzt war er tot, und mit Mama war doch etwas schwerer auszukommen, denn die dachte, freilich nicht ganz mit Unrecht, immer nur aus Heiraten. Jeden Schritt, den Zirngard tat, belauschte Mama unter diesem Gesichtspunkt, und heftige Szenen blieben nicht aus, wenn die Freier, ohne irgendetwas Hoffnung zu hinterlassen, sich aus dem Staube machten.

„Da bist du nun, hast nichts gelernt und bekommst auch noch nicht mal einen Mann; wenn die beiden andern in deiner Haut läßen und auf das Betratene so richtig angewiesen wären, sie erreichten es im Hundstunde.“

Zirngard fühlte, Mama hatte nicht ganz Unrecht. Ja, es war wirklich ein Unglück, zwei gelehrte Schwestern zu haben! Sie hatten wenig Gutes mit ihrer Not und waren immer nur darauf bedacht, im Gespräch mit dem Referendar, dem Oberlehrer und Doktor dem Kon ein gelehrtes Parfüm zu geben, und sich in der Unterhaltung auf einer Höhe zu bewegen, die der Würde ihrer Bildung angemessen war.

Man unterhielt sich gebildet um jeden Preis. Dann hieß es immer: „Herr Doktor, wie denken Sie über die Kulturentwicklung in Australien?“ oder „Sind Sie nicht einer Meinung mit uns in bezug auf die außerordentliche Bedeutung, die der Frauenemanzipation im politischen Leben zukommt?“ Und die Gestragten waren festgenagelt und mußten Rede und Antwort stehen. Frauenrecht, innere und äußere Politik, Psychologie, Ethik, Literatur und Musik, du lieber Himmel, wer dachte da an sie, die schüchtern dasaß und den Ansprüchen regelmäßig verpafte.

Die freundlichsten Worte, die die Gäste für sie übrig hatten, machten ihr wohl mitunter Mut, doch dieser Mut wurde bald gehörig gedämpft. Was mußte sie auch vom Schuhcreme sprechen, den sie empfehlen wollte, und nun gar inmitten eines gebildeten Gesprächs von der Gans plaudern, und wie man von ihr alles bis auf die Füße und Feden vermerken konnte. Dann lagten die Schwestern verlegen, und später hieß es: „Zirngard, ich bitt dich, wie kommst du nur, von so etwas spricht man doch nicht, das ist ja ordinär.“

Unglück über Unglück. Neulich noch der Referendar v. F. — wie ging es ihr mit dem Menschen von „großer Zukunft“, den Mama besonders aufs Korn genommen hatte. Kurz vor seinem Besuch hatte sie schnell noch einen alten Rod übergeworfen, ihn ein wenig geschürzt, um mit dem Schrubber eine kleine schmutzige Stelle auf dem Korridor zu reinigen, als er sie bei der Arbeit überraschte. Na, man brauchte sich ja nicht umzusehen, mochte er schon glauben, es sei nur das Dienstmädchen. Und er glaubte es. Über dieser Frechdachs, kneift sie ein bißchen in

die Wange und sagt noch: „Na, du kleiner Scheuertiesel, man nicht so eifrig geschrubbert.“

Sicher hätte er sie bei Tisch wiedererkannt, sie kam nicht, mochte Mama die Hände ringen, und diese „glänzende Partie“ wieder an ihr vorübergehen. Da war es denn nur noch ein kleiner Trost, daß der eben neugeborene, hierher verlegte Regierungsrat aus der Provinz seinen Besuch machen wollte. Den Empfängen gingen schon lange keine mit rechter Liebe und Sorgfalt getroffenen Vorbereitungen mehr voraus, es würde eben auch nur eine Niete und kein Treffer sein.

Der Regierungsrat stand an der Wende der Dreißig und trug keine neue Würde so wenig zur Schau, als kümmerten ihn Rang und Titel gar nicht; sie bildeten keine Eiskruste, unter der der Mensch erstarre.

Er hatte ein lautes fröhliches Lachen und einen gesunden, nichts weniger als bescheidenen Appetit. Er erzählte lustig und war sonst drollig in seinen Antworten:

„Ja, meine verehrten Damen, die Kultur Australiens? Ach Gott, der Himmel ist hoch und Australien weit, mich kümmert mehr als Australien eine schöne Gans, wenn sie knusprig gebraten auf dem Tisch steht und mich anlacht, ha, ha.“

Na, und dann konnte Zirngard anknüpfen und erzählen, wie man selbst die Füße und Feden der Gans verwerten konnte. Sie bekam allmählich Oberwasser und lachte mit dem Gast um die Wette. Sie freute sich, je erster die Schwestern dasaßen, die trampfhaft damit beschäftigt waren, witzige und gestreichte Gedanken zu finden, um den schlüpfrigen Mal in das Fahrwasser ihrer gelehrten Phrasen zu bekommen.

Als der Regierungsrat gegangen war, war man zwar dem Ziele um keinen Schritt näher gekommen. Aber Zirngard war ein wenig gemüht, sie mußte genau, von welchem Verhältnis die geübte gebildete Plauderei werden konnte. Sie versuchte zunächst bei den Schwestern dahin zu wirken, daß sie das nächstmal die Macht ihres Geistesdiums dazu benutzten, interessant von kulinarischen Dingen zu plaudern und nicht zu politisieren. Als sie damit aber schlecht ankam, als heftige Differenzen dem sonst so schönen heimischen Frieden zu drohen schienen, und die Schwestern erklärten, sie würden den Herrn Regierungsrat zwar nicht in politischen Dingen, worin er wenig unterrichtet sei, anzupfen, desto tapferer aber in juristischen und staatswissenschaftlichen, da kann Zirngard Tag und Nacht, wie sie die beiden Schwefriede überhaupt beiseitigen könnte, wenn der Besuch kam. Indessen, ihr

guter Stern schien ausgegangen zu sein, und sie hatte gar nicht nötig, zu einer List ihre Zuflucht zu nehmen.

Es war gerade der große Wochenmarkt, wo sie regelmäßig ihre Einkäufe zu machen pflegte. Da stand eines Morgens der Regierungsrat leibhaftig vor ihr. „So, hier sind wir mehr unter uns!“ sagte er lachend. Dabei hielt er ihr ein mächtiges Biest von Hasen dicht vors Gesicht.

„Sehen Sie, das ist mein Geschäft am heutigen Tage, der Bürche soll die Tafel meiner Eltern zieren, etwas ganz apartes, wie?“ Zirngard jedoch zollte seinem Stolz nicht so ohne weiteres Anerkennung, sondern bejaß sich einen Moment den Hasen genau. „Aber, das ist ja ein altes Tier.“ lachte sie endlich, „schleimig müssen wir zurück, die guten Leutchen haben Sie betrogen.“ „Betrogen? Donnerwetter!“ kam es entrüstet aus seinem Munde.

Er wollte lachen und sich selbst von seinem Mergel befreien, brachte es aber nur zu einer verlegenen Gesichtszerrung, und schon wurde er von Zirngard ins Schlepptau genommen, und mußte nun gehorjam hinterhertraben. Gewohnt, sonst im Verkehr mit Menschen, auch mit Mädchen und Frauen, die Führerrolle zu übernehmen, schien es ihm fast merkwürdig, daß er so passiv und so energielos geleitet wurde. Er mußte hier einen Augenblick horten und dort ein Weichens sehen, um zu sehen, und dann ging's weiter nach dem Hasenstand.

Hätte dieses Zeichen von weiblicher Energie sich zu anderer Zeit und Gelegenheit ihm offenbart, es hätte ihn wie immer abgelenkt, so empfindlich war er für Energieäußerungen, hinter denen er sofort die bekannte weibliche Herrschsucht witterte. Aber hätte nicht seine Anerkennung für Zirngards ehrlichen Wunsch, ihm zu helfen, schon allein alles Mißtrauen beseitigt, so wäre ihm die natürliche Art, mit der Zirngard jetzt gegen den Händler loszog und ihm für den alten Hasen ein schweres junges Tier eintauschte, doch mehr als echt mädchenhafte Einfalt erschienen. Diese Form des Befehls zeigte außerdem auch weiter nichts, als eine Sicherheit der Bewegung auf dem ihr eigenen Gebiet, und sie verlieh in nichts gegen den Begriff, den er sich von einem idealen Weibe gemacht hatte. Talent für die Küche und was damit zusammenhing, ja das liebte er.

Lachend ging Zirngard auf seinen Vorstoß ein, in der nahen Konditorei auf den Schreck hin einige Erfrischungen zu sich zu nehmen. Die Schlagahne mündete gar nicht einmal, so erregte Gepränge wurden alsbald geführt. Es blieb vorläufig dabei, am nächsten Wochenmarkt würde er Zirngards Hilfe für allerlei kleine Besorgungen wieder in Anspruch nehmen. Und vom nächsten Wochenmarkt ging's wieder in die Konditorei und von dort wieder zum nächsten Wochenmarkt, bis dann beide nach reiflicher Überlegung zu der Ansicht kamen, daß sie zusammen fürs Leben paßten.

Zu Hause erfuhr Mama nichts von dem ganzen Erlebnis. Sie wunderte sich nur über das hartnäckige Fernbleiben des Regierungsrates, und natürlich fiel wie immer ein Teil der Schuld auf Zirngard, zumal sie keine Einsicht zeigte und munter und lustig war.

Mama war untröstlich und konnte sich nicht einmal ungemischter Freude hingeben, als eines Tages die beiden ältesten als frischgeborene Dottorinnen strahlenden Antlitzes nach Hause kamen. „Und du, Zirngard, was soll aus dir werden?“ fragte sie.

„Ich heirate den Regierungsrat, Mama, — wenn du's erlaubst.“

Da war denn das Erstaunen groß. Zirngard mußte erzählen, wie das alles so rasch und unerwartet gekommen. Selbst die stolzen Doktorinnen phil. mußten lachen, als sie von der Vermittlerrolle des alten Hasen erfuhrten, aber sie freuten sich im Grunde ihres Herzens doch über das Glück der Schwester. Schließlich war sie ja zur Hausfrau wie geschaffen und würde sicher eine treue, selbstlose Gattin und Mutter werden. Dasselbe dachte auch die Mutter, als sie ihre jüngste gerührt an sich zog und im Stillsen den alten Hasen segnete.

## Rosengasse.

Von Marie Kömer.

Wenn ich den Lärm des Tags verlasse,  
Dann geh' ich heimlich über Land,  
Und suche dort die Rosengasse,  
Die einst ich halb im Traume fand.

Ein Dörslein ist's, im Tal gelegen,  
Das nur die eine Gasse hat;  
Es liegt wie stiller Abendseggen  
Unendlich fern der großen Stadt.

Nur Schäfer hüten dort die Schafe,  
Der Falter fliegt. Der Himmel blank.  
Die ganze Welt liegt wie im Schlafe,  
Es summt nur ferner Glockenlaut.

Und vor den Häusern dunkle Hecken  
Mit sonnenheller Rosenpraecht,  
Wo die Verliebten sich verstecken,  
Wein gar zu schön die Sommernacht.

Und ganz zuletzt, am Wald da draußen,  
Da steht das allerstillste Haus,  
Da möcht' ich wohl am liebsten hausen:  
Lächelnd schaut da das Glück heraus.



**Stimmen aus dem Leserkreis.**

**Die gute Stube.**  
In den letzten Jahren sind auch in Magdeburg die Wohnungen bedeutend teurer geworden, so daß der sogenannte bessere Mittelstand sich beträchtlich in seinen Wohnungsverhältnissen einschränken muß. Das Naturgemäße wäre nun, sich in der kleineren Wohnung möglichst praktisch einzurichten und alle Räume auf das Zweckmäßigste auszunützen. Aber wie selten findet man diese einfachsten Forderungen der Vernunft

erfüllt! Immer noch glaubt man, daß ein „Salon“ oder eine sogenannte „gute Stube“ unter allen Umständen eine handelsgemäße Notwendigkeit seien. Selbst Menschen mit einer Dreizimmerwohnung meinen, ihrem Ansehen nach außen hin einen Salon schuldig zu sein. Desto mehr behilft man sich dann in den Nebenräumen. Dort werden die Menschen zusammengepfercht, und ein kleiner Raum muß oft den verschiedensten Obliegenheiten dienen. Am Küchentisch wird Gemüse gepulvt und zugleich macht der Sohn oder die Tochter des Hauses daran die Schul-

arbeiten. Und wie sieht es oft in den Schlafzimmern aus! Welch eine Unordnung herrscht da, weil es einfach in der Wohnung an Platz mangelt für alle kleinen Habseligkeiten und für die Ausübung aller Arbeiten. Hier muß die Hausfrau eingreifen. Sie ist bei einer falschen Wohnungseinteilung in der Regel der schuldige Teil. Sie muß einsehen lernen, daß es „handels-gemäß“ ist, keinen Salon zu haben, dafür aber Ordnung und Behaglichkeit im Hause, so daß alle Angehörigen der Familie die für Arbeit und Beruf notwendigen Lebensbedingungen finden.

Auch färbt das Gelb vom Ei,  
dass schön die Butter sei!

**Siegerin**  
allerfeinste Süßrahm-Margarine  
im Geschmack und Aroma der  
Molkereibutter am nächsten.  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Das Huhn ist auch dabei,  
es liefert ja das Ei!

**Palmato**  
Pflanzenbutter-Margarine  
von größter Butterähnlichkeit  
und feinstem Nußgeschmack.  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

**FÜR KINDER**

ist die beste Seife  
**Steckenpferd-Buttermilchseife**  
da ausserst mild und wohlwendend für  
die empfindlichste Haut! 10 Stück 30 Pf.

**Zöpfe**

Sowie sämtliche Haararbeiten in nur erstem  
Rang werden gut und preiswert an-  
gefertigt. Große Auswahl in Böden vor-  
handen. Sämtliche Toilette-Mittel f. Damen  
in jeder Preislage. Fr. Redens, Stilleu,  
Gr. Marktstr. 13, Ecke Jakobstraße. [4288]

**Ettingshausens Möbelhaus**

Schöneekstr. 6, vis-à-vis Hotel Weinstock. — Telephon 2337.

**Bücher billig!**

Womane, Klaffter, Werte, Jugendchriften usw.  
Schnellkäufere für hässl. Bücher Magdeburg,  
gebraucht und neu, zu selbstbilligen Preisen.  
Reiselektüre, Belletristik, Große Aus-  
wahl in Bronzsilber, Genre-Ansichtspostkarten.  
Vorrätig sämtliche Nummern: [4283]  
Reclams Universal-Bibliothek jede Nummer 30 Pf.,  
sonstige Miniatur-Bibliothek jede Nummer 10 Pf.  
**Adolf Breßler, Buchbinder u. Antiquarier,**  
nur Jakobstraße 6, vis-à-vis der Reichstrasse.  
Ankauf sämtlicher Bücher, Briefmarken usw.

**Branchen-Register.**

**An- und Verkauf**  
Frau Karoline Dänhardt Neuer Weg 11.

**Automaten-Restaurants**  
Central - Automat  
4202 Ecke Bärplatz.  
Vornehmer Verkehr, grosses Café- und  
Konditoreibüfett. — Empfehle belegte  
Brötchen à 10 bis 20 Pfg. sowie ff.  
garnierte Platten ausser dem Hause.

**Bilder-Einrahmungen**  
R. Sterk, Tischlerbrücke 29. 4198

**Damenschneiderei**  
J. Lange, Weimassstr. 5a, II, Kostümschn.

**Dampf-Waschanstalten**  
Aegier, Sieverstorstr. 39a, Fernspr. 1712.  
Anerkannt beste Ausführung  
von Herren-, Haus- und Gewichtswäsche.

**Eilboten**  
Blau Radler, Schöneekstr. 7. Tel. 5250.

**Express-Eilboten**  
Besorgungen aller Art. — Zentrale: Him-  
melreichstr. 21. Tel. 5363 u. 1331. [4209]

**Gardinenpannen**  
Gardinen-Spannerei Fein-Wäscheret u.  
Betrieb. Spez.: Oberbuden. Frau Naumann, Sterastr. 5

**Friseur — Haararbeiten**

August Hecht, Lüneburgerstrasse 7.  
Hamen-Kopfwaschen u. -Friseurien Herren  
August Bach, Nicolaiplatz. 4188

Damen-Frisieren in und ausser dem  
Hause. August Benthin, Agnetenstr. 1.

**Herren- u. Damengarderobe**  
Herren- und Damen - Garderobe  
Konrad Häner, Bahnhofstrasse 39-40.  
empfehle bei billigster Anfertigung

**Herren- und Damenschneider**  
Ernst Gebhardt, Viktoriastraße 13. 4206

Friedrich Peschang, Breiteweg 99, III. 4259

**Klempnerei und Installation**  
Gas-, Wasser-, elektrische Anlagen.  
Lieferung von Gaskoch- u. Plättapparaten  
und Beleuchtungs-Gegenständen aller Art.  
Sternstr. 5 Willy Müller Fernruf 5854

**Kolonialwaren - Delikatessen**

**Konserven,**  
frisches Gemüse zu jeder Tageszeit.  
Frau Emma Dieling, Berlinerstrasse 18b.

**Möbelreparaturen**

Möbel-Polier-Anstalt  
Emil Hahn, Breiter Weg 119.  
Eingang Braunschstrasse. [4279]

**Musik-Instrumente**  
Geigen, Gitarren, Mandolinen,  
sowie siml. Instrumente werden preiswert  
und fachmännisch repariert. Alte Geigen  
werden angekauft oder in Zahlung ge-  
nommen. Otto Fricke, Anhaltstr. 2-3

Pianos zur Miete billigst!  
Rechno gezahlte Miete bei spät. Kauf an.  
Pröhl, Piano-Magazin,  
Breiter Weg 37, 1. Etage. [4282]

Reparatur- u. Bügelanstalt  
Paul Röder,  
Regierungsstr. 18, Eingang Steinstr.

Reparaturwerkstätten  
Nähmaschinen-Reparatur  
Adolf Reeck, Moldenstrasse 19. 4281

Spiritus-Platten-Klinik, Knochenhauerstr. 13.  
Hermann Müller, Wehauerstr., Schwobbenstr. 8.

**Sargmagazine**  
M. Richter, Hasselbachstraße 2. Tel. 1674

**Sattlerei — Polsterarbeiten**  
Spezialwerkstatt für sämtliche  
Polsterarbeiten. Lager fertiger  
Sofas und Matratzen. [4312]

Ernst Ihlow, Moldenstr. 1a.  
Aminium-Lösung Bruno Hennecke, Rothen-  
seerstr. 2a, 1. Garant. halbj. einzig in Magdeb.

**Schneiderei**

Damen-Schneiderei!  
Straßenkleider und Kostime werden preis-  
wert und schnell angefertigt. [4285]  
Frau Elbers, Tischlerkrugstraße 25, 1.

**Schürzen und Unterröcke**  
Anfertigung nach Mass. [4311]  
Fertige Sachen billig am Lager.  
Frau Brinck,  
Tischlerkrugstrasse 25, Hof 1 Treppe.

**Schnellschuhsohlerei**  
Carl Beyer, Goldschmidledertüfel 6. Schnellbesoh-  
lantal mit Maschinenbetrieb bei solid. Preisen.

**Schuhmacher**  
Emil Prodelh, Lösselhof-  
strasse 7

Wilh. Helmrich, Sieverstorstrasse 21.

**Tapetierer u. Dekorateure**  
Aufpolstern  
von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause  
Scharf, Dieskauerstrasse 13, 1483

**Unterricht**  
Schreibmaschinen-Unterricht, Magdeburg.  
Typewriter, Vervielfachungs-Büro, Alter Markt 32-33. 4204

**Verschiedenes**  
Künstler-Arbeiten! Bettdecken, Künstler-  
decken-Arbeiten, Frau Zickau, Magde-  
burg, Berliner Straße 18 b, parterre. [4235]

**Wochen- u. Krankenpflege**  
Krankenpflege. 4396  
Frau Schöne, Kleine Klosterstr. 11.

# Häusliche Rundschau

## Zur gefl. Beachtung!

Zum bequemen Bezug unserer Lindaschnitte haben wir zwei weitere Verkaufsstellen eingerichtet, und zwar in

**Arnstadt**, bei Waldeemar Kessler, und in **Naumburg a. Saale**, bei Georg Merisch.  
In diesen Verkaufsstellen erhalten unsere geehrten Abonnentinnen jeden Lindaschnitt zum Vorzugspreise von 20 S gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheins. Auf einen Schein können

bis sechs Schnitte bestellt werden. Ohne Bestellschein, sowie für Nichtabonnenten kostet jeder Schnitt 30 S.

**Hölzerne Gefäße**, die zusammengetrocknet sind, füllt man mit Stroh oder Heu, legt einen Stein oben auf und gießt dann das Gefäß voll Wasser. Läuft das Wasser auch ab, so bleibt doch das nasse Stroh zurück, wodurch das Holz anquillt.

**Fenstercheiben**, die sehr unklar sind, werden klar und rein, wenn man sie mit einer durchgeschneittenen Zwiebel abreibt. Auch Wasser mit etwas Waschlauge untermischt, hat den gleichen Erfolg. Die Scheiben müssen dann mit einem trockenen, weichen Tuch nachpoliert werden.  
E. S.

## Praktische Winte.

Die braunen Flecken, die durch Berührung mit gelochten Eiern an silbernen Löffeln entstehen, entfernt man leicht, wenn man die Löffel trocken mit Salz abreibt und erst dann wäscht. H. H.

## Mühlhausen

**Etablissement „Schwanenteich“**  
Mühlhausen in Thüringen  
Größter Saal Thüringens, Grosser schattiger Garten. Gelegenheit zum Godeln auf dem Schwanenteich. Pension speziell für Familien. 423

**Marie Deschinger, Mühlhausen, Grünstraße 78, 4255**  
empfeilt sich zur Anfertigung eleganter und einfacher Damen-, Herren- und Kinderwäsche.

Sämtliche Artikel für **Kinder- u. Krankenpflege** zu billigst. Preisen empfiehlt **Bruno Klingenberg** 4241  
Mühlhausen, Brückenstraße 24

## Nordhausen

**Waldschlößchen-Gehege**  
Inhaber Carl Lampe  
Geistes und größtes Restaurant dortselbst, wochentlich 6 bis 7 Uhr abend, hat sich dem Publikum bestens empfohlen. 430

## Eisleben

**Reiseandenken**, grösste Auswahl, Reisekoffer, Reiseleiter, Reiselektüre, Kursbücher bei 3265  
**A. Asmus Nachf., Eisleben, Markt 61.**

## Naumburg

**Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager „Zum Kranich“**  
von **Oscar Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenpla 12**  
Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt. 3269

## Fritz Juhl

Photo - Atelier - Wenzelspromenade 6  
**Feinste Photos** zu mässigen Preisen. 457

**Waschmaschinen Wringmaschinen Wäscherollen**  
**Oskar Körner**  
Steinweg 10 Naumburg a. S. 4239

## Bernburg

**Artur Dobschlaff, Bernburg**  
Juwelier-Werkstatt und Gravierenanstalt  
Kugelweg Nr. 15  
SPEZIALITÄT: 3243,3  
**Kinderzähnen-Schmuck, Jagd-schmuck, Vergoldung, Versilberung.**

**Victoriapark und Theater**  
empfiehlt seine Gartenlokalitäten als angenehmen Aufenthalt vor und nach dem Theater. 4176  
**O. W. Mennicke.**

## Stendal

**Bau- u. Möbeltischlerei mit elektr. Kraftbetrieb** von 4240  
**Max Schulze, Stendal, Winkelmannstr. 35**  
unterhält ein sehr großes Lager selbstgefertigter moderner Möbel und ganzer Wohnungseinrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Eigene Polsterwerkstatt.  
**Großes Sargmagazin -- Nur beste Ausführung**

## Wittenberg

**Handarbeiten.** Unsere **Bettfedern-Reinigungs-Maschine** (neuester Konstruktion) kann täglich benutzt werden. 3243  
**Lüdecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider**  
Wittenberg, Bez. Halle, Coswigerstraße 7, Schloßstraße 19. 3249

**Braut- und Baby-Ausstattungen** vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Eigene Anfertigung. Sauberste Verarbeitung.  
**J. Carl Böttger, Schloss-Str. 2.** Wäsche- und Leinenhaus. 446

## Suhl

# Pallabona

das beste Haarentfettungs- und Reinigungsmittel ohne Kopfwäsche sollte bei keiner Dame fehlen. Bei Voreinsendung Schachtel 1.50 und 2.50 M., mindestens 10 und 20 mal reichend.

**Pallabona-Versand E. Temple, Suhl i. Thüringen**

## Halberstadt

**Adolf Kuhr, Juwelier Halberstadt** Schmiedestraße 3  
**Gold- und Silberwaren Damen- u. Herrenuhren** 3236

## Buckau

Gegr. 1847. Buckau! Gegr. 1847.  
**Schuhhaus W. Brandt, Ecke Glaserstr.**  
Ältestes u. größtes Lager am Platze  
Vorzeiger dieses erhält 8% Rabatt. 3241

## Weimar

feine Frisur modern und gut beseitigen will, findet größte Auswahl und denkbar billigste Preise  
3272 bei **S. Alexander, Schuhwaren**  
Weimar, 33 Jakobstr. 33

## Eisenach

**Fachschule f. Damenschneiderei**  
Eisenach, Hainweg 10  
Gründlicher Unterricht in **Schnittzeichnen, Schneidern und Buntsticken.** Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats. Ganze und halbe Tageskurse. Prospekte frei

Die Vorsteherin: **Frau Elise Ziehme** akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

## Hettstedt

**Hamburger Kaffee - Lagerei**  
NEU ERÖFFNET!  
Markt 41. 444

## Nähmaschinen

Reparatur, Fahrräder, Ersatzteile etc.  
**H. Liebe, Hettstedt, Markt 21,** Nähmaschinen- und Fahrradhandlung 4243  
**Etablissement Hohenzollernpark, Hettstedt.**  
Empfehle einem geehrten Publikum meine Restaurationsräume nebst großem, schattigem Garten zur gefälligen Benutzung. 4245  
Spielplätze für Kinder vorhanden.

## Gotha

**Zahnatelier** 448  
**Paul Reuther**  
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

## Reformhaus

Inh.: **Clara Beck** 3164  
**Gotha, Gutenbergstr. 12**  
Spezialität: Gesundheitsnahrungsmittel. Alkoholfreie Weine und Getränke, Südrichte.

**Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha**  
Telephon 568 449  
**Nähmaschinengeschäft und Plisseo-Brennerei**



Im Herzogtum größte u. beste Auswahl d. bedeutendsten und leistungsfähigsten Nähmaschinen - Fabrikate des Kontinents, als: Pfaff, Phoenix, Naumann usw.  
— Fachmännisch — reelle Garantie und Bedienung bekannt. Teilzahlung gestattet.

# Ich bin befreit

von allen Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blüthen, Miteiser, Finnen, Piefchen, Hauterkrankungen durch täglichen Gebrauch der echten **Stechenpferd-Seife** von Bergmann & Co., Maderbeul. Stk. 50 Pf. **Überall zu haben.**

## Für die Küche.

- Einfacher Küchengezettel**
- Sonntag:** Bouillonsuppe mit Eierfleisch. — Schmorbraten mit jungen Wurzeln. — Erdbeeren mit Schlagjahn.
  - Montag:** Grießsuppe. — Geschwitzter Braten. — Kohlrabi und Kartoffeln.
  - Dienstag:** Suppe vom Bratenknochen. — Das Fleisch gehackt zu Fritandellen. — Kartoffeln und grüner Salat.
  - Mittwoch:** Kartoffelsuppe. — Pflauntuchen und Gurkenalat.
  - Donnerstag:** Fliederjahn. — Maffaroni mit geriebenem Käse. — Bratkartoffeln. — Schinken.

- Freitag:** Bierfalschale. — Kartoffelköße mit Heidelbeeren.
- Sonabend:** Grünkernsuppe. — Eier. — Senfsauce und Kartoffeln.
- Feiner Küchengezettel.**
- Sonntag:** Franzosenuppe, Hammelsteaks mit Gurken. — Johannisbeerpeife mit Schlagjahn.
- Montag:** Krebsjahn. — Kalbschnitzel mit Kohlrabi in Sahne.
- Dienstag:** Brühsuppe mit dem Fleisch darin. Nachforellen mit frischer Butter. Indische Ananas.
- Mittwoch:** Ochsenjahnjahn. — Der Ochsenjahn mit Oliven und Kresse.
- Donnerstag:** Erdbeerkartoffelschale. — Ochsenjahn mit Maderbeibeig. — Kirschtörtchen mit Schlagjahn.
- Freitag:** Weißbierfalschale. — Gepickter Kabeljau mit gemixtem Gemüse und Sahnebeig. — Himbeerpeife.
- Sonabend:** Suppe von grünen Bohnen und Hammelfleisch zusammen angerichtet. — Alexandertorte.
- Kohlrabi mit Sahne:** Junge Kohlrabi schält man, läßt eine kleine Krautpflanze daran und wäscht sie ab. Inzwischen hat man Butter zerlassen, ein wenig Mehl hineingestäubt und durchgeschwitzt und mit süßer Sahne, etwas Pfeffer und Salz aufgezogen; darin dampft man die Kohlrabi fertig und richtet sie, mit grüner Petersilie überstreut, in der Sauce an.

**Indische Ananas:** Eine Ananas höhlt man aus und bereitet von dem Fleisch ein Mart, das zu einem zarten Gefrorenen verarbeitet wird; daselbe wird beim Anrichten in die Fruchtstücken, die zur Längsachse halbiert wurden, gefüllt, mit einem Defor von Schlagjahn versehen und mit roten Kürbchen garniert, serviert. Mandelpäne als Gebäck.

## Allerlei.

**Feinpflege und Körperkultur.** Um das Gesicht von etwa anhaftendem Staub, Fettablagerungen und sonstigen Unreinigkeiten zu säubern, wird zweckmäßig ein feiner Zusatz von Keiser - Borax (Spezialität der Firma Heinrich Wack in Elm a. D.) ins Waschwasser genommen, was als Reinigungsmittel außerordentlich ist, während zugleich unreine, rauhe oder gerötete Haut beiligt und der Zeit verjüngert wird. Zum Waschen der Hände, Arme, des Halses, überhaupt des ganzen Körpers und besonders auch im Bad hat sich dagegen die Anwendung der antiseptisch und mild wirkenden, herlich duftenden Keiser - Borax - Seife großartig bewährt; sie zählt daher heute zufolge ihrer hervorragenden Eigenschaften und sicheren Wirkung in allen Kulturländern in erster Linie zu den Lieblingsseifen der eleganten Welt.

**Was sind „Goldfüße“-Siegelringe?** „Goldfüße“ heißt eigentlich „gefülltes Gold“ und wird auf folgende Weise hergestellt: In eine Röhre aus reinem Gold wird ein gleichfarbiges Metall mittels hydraulischer Pressen hineingedrückt; diese Röhre wird nun erhitzt, so daß ein Barren Metall mit einer Röhrenfüllung aus edlerem Golde entsteht. — Die alleinige Fabrikantin der bekannten „Goldfüße“-Siegelringe ist die Firma Eims u. Mayer, Berlin N. 14, Charlottenstraße 73. Jeder Interessent erhält kostenlos und ohne Verbindlichkeit illustrierten Katalog nebst Ringmaße.

## Kinderwagen, Klappfahrstühle Korbwaren



zu billigen Preisen zu haben bei  
**Fr. Arnold, Hauptwache 7,** gegenüber der Sparkasse.  
**Dr. Rohden's Sahnepulver**

(Marke Valenta)  
Aufgenommen 1. d. positive Liste d. Arzneimittel d. Zentral-Kommission deutsch. Aerzte.  
1. Nerven- und Blutkräftmittel 4233  
2. Nährkräftmittel.  
3. Fournier-Magenmittel b. nervös. Dyspepsie.  
4. Darmmittel bei chron. Darmstörungen — spezifisch bei Sommerdiarrhöe der Kinder.  
Preis p. Paket M. 3. — bei Vorkursend., durch Nachr. 35 P. g. mehr. Zu beziehen durch **Heinecke & Grimm, Magdeburg,** Blumenthalstrasse 10. Tel. 4234.

Eine hervorrag. Qualitäts-Waschmaschine ist

**Rißmanns Rotations-Waschmaschine D** mit Schwungrad D. R. Pat. u. D. R. G. M. angem. sowie

**Patent-Wandfischmangel „Saalena“** als Mangel u. Servier-tisch verwendbar. Tausendfach bewährte Fabrikate. D. R. Pat.

**Arthur & Walter Rißmann, Saalfeld a. S.** Waschr-, Wring- und Mangelmaschinen-Fabrik.

**Eltern verheiratet** durch das Auzette und große Heiratsverträge in Hamburg und St. Pauli, Friß Podszus, Berlin 7, Uni d. Linden 59.

Wer auf Bestellung einer in diesem Blatte angezeigten Ware schlecht bedient werden sollte, obgleich er sich bei Erteilung des Auftrages als Leser des Blattes bezeichnete, wolle uns Mitteilung machen.

Die Geschäftsstelle

**Straussfedern!**  
Wäscherei u. Färberei prompte u. preiswerte Ausführung  
**Neue Strausfedern direkt aus Afrika**  
**Elly Wolff-Fischer, Breitweg 221**  
zwischen Anhalt- u. Scharnhorststr. — Annahmestelle auch Bahnhofstr. 29, II.

Bei meiner Abreise nach **Deutsch-Südwestafrika** rufe all meinen Freunden und Bekannten sowie unseren werten Kunden ein **herzliches Lebewohl** zu. Für das mir erwiesene Wohlwollen sage meinen verbindlichsten Dank und bitte freundlichst, dasselbe meiner Schwester zu überbringen  
**hochachtungsvoll Wally Fischer.**

**Elektr.-Anlagen** sachgemäß **Elektra**  
**Belichtungskörper** und preiswert **Olsenstedter Str. 65b**  
Fernsprecher 5717. 484

Reserviert für **Fr. Adele Herz**, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 21, part.  
Unentbehrlich vor und in der Ehe: **Buch über die Ehe.** Illustriert. Verfasser: **Dr. Retau.** Preis M. 1.45. Geg. Nachnahme M. 1.80. A. Finger, Hamburg 23 u. Leibnizstr. 4.

# Sekt-Bronte

ist ein weinartiges, vollmundiges Getränk von ganz eigenem Gehalt, Perl wie Sekt, enthält aber keinen Alkohol. Gewonnen aus dem brasilianischen Matte, einem Tee, dem besondere Wirkungen auf den Körper zugeschrieben werden. Der feine Geschmack, die erfrischende, belebende Wirkung, die grosse Bekömmlichkeit wird angenehm empfunden.

Aerzte empfehlen das prickelnde Naturprodukt auch den Kranken. Eingeführt bei der Kaiserlichen Marine, in Offiziers-Kasinos, Lazaretten, Sanatorien, Krankenanstalten und namhaften gross-industriellen Werken unter Ausschluss von Konkurrenz-Produkt.

Zugelassen auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart. (Mai—Oktober 1914). Literatur kostenlos.

**Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H., Köstritz (Thür.)**  
Zweigfabrik Magdeburg, Inhaber C. Krella  
Augustastrasse 32. — Fernsprecher 4326. 4846

**Fröhlich's Weinsauer**

ges. Gesch. 1 Kilo gibt 25—30 Liter feinsten mild. weinhalt. Essig! Flaschen à 1/1, 1/2, 3/4, 1 und mehr Kilo. Bezugsquell. weisen nach. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk. 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz.

**Benzin-Seife** Postpaket  
Aug. Hoffmann Nachf. Mk. 3.60  
Bernburg (Anh.) Nachn.

Wo lassen Sie Ihre **Bettfedern reinigen?**

15% Ermäßigung des Reinigungspreises bei Entnahme neuer Inlets von meinem großen Lager. Neue Ia Federn zum Nachfüllen in reicher Auswahl. 4185

**E. Beck Nachf.**  
Knochenhauer-Ufer 56

**Teppichhaus**  
auf dem Königshof

Am 1. Juli begann mein diesjähriger

**Inventur-Ausverkauf**

zu auffallend billigen Preisen.  
**Carl Haring Nachf.**  
Inhaber: J. Hublein.

höflich  
wartet  
erbetet  
in die  
Wur-  
stahne  
riert.

cht von  
sonnt-  
ig ein  
ad der  
hwafer  
traffen  
e Haut  
Walden  
gange  
gegen  
fenden,  
rtig be-  
rragen-  
n Stul-  
en der

dfilled\*  
olgende  
id wird  
Pfeifen  
so daß  
echtem  
der be-  
Sims  
Neder  
dingfett

er feines  
1/2, 1/4  
sen nach  
Sk. 3.80  
n, Zeitz.

eife  
stpaket  
3.60  
chn.

Ihre  
gen?

igungs-  
inletts  
ager,  
schüllen  
4185

h.  
er 56

s  
shof

hriger

2109

uf

reisen.

nachf.

n.

.....

# Aus der letzten Modenschau



7649. Badekostüm für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

7649. Badekostüm für Mädchen. Der flotte Badeanzug besteht aus kurzem, für sich herzustellendem Beinleid und loser Jade mit Sontageverzierung. Umgelegt und eingesezte Ärmel.

7650. A partees Kostüm aus Frottéstoff. Der 1,86 m weite Rock des modernen Kostümes besteht aus drei Bahnen. In der Hinterbahn hat man eine auspringende Toffalte einzulegen. Die Ränder der abgerundeten Vorderbahn legen sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Ein gerader Zuzenquirt stützt den oberen Rand. Die lose Jade ist mit aufgesteppter Kimonopasse gearbeitet. Der Vorderteil, der Rücken und der Ärmel werden durch Stoffspangen zusammengehalten. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenleite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umzulegen. Watrosentragen aus gestreifter Seide.

7651. Nachmittagskleid in Matrosenform. Zur Nacharbeitung des schlichten Kleides eignen sich hellfarbiger Frotte, Leinen oder leichter Wollstoff. In der Kimonobluse, die mittels Hohlnaht mit dem Ärmel verbunden wird, hat man zwei Falten einzulegen. Der untere Rand wird in ein Bündchen gefaßt und mit dem vorn leicht geschitzten und übereinandergreifenden Rock verbunden. Absteckender Stoff ergibt den Watrosentragen und die Ärmelaufschläge. Gürtel aus Seidenband.

7652. Hochsommerkleid aus gepunktetem Voile. Die mit Raglanärmeln gearbeitete Bluse ist vorn mit der Falte zu versehen und mit einem bestickten Kragen aus glattem Voile auszustatten. Der vorn abgerundete Rock ist am oberen Rande nach Reichenangabe einzufalten und mit der Stützpasse, der die übereinanderfallenden Volants aufgesetzt werden, zu verbinden. Ein absteckendes Seidenband ergibt den Gürtel.

7653. Pyjama für Damen. Die langen Beinkleider des Schlafanzuges aus graublauem Halbleinen hat man nach Ausführung der Verbindungsnahte am oberen Rande mit



7650. A partees Kostüm aus Frottéstoff. Normalschnitt, Größe II und III.  
7651. Nachmittagskleid in Matrosenform. Normalschnitt, Größe I und II.

**Rackows Handels-Akademie** für Buchführung und andere Kontorarbeiten. **Magdeburg, Kaiserstrasse 98/99.**





7652. Hochsommerkleid aus gepunktetem Boile. Norm Schnitt, Größe I und II.

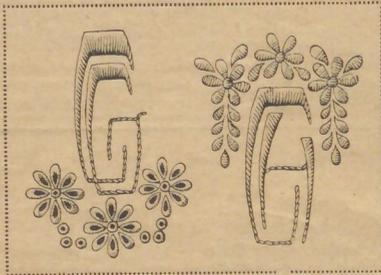
Zugsaum einzurichten. Den Schluß der losen Fäden, die mit einem Kragen sowie Aufschlägen und Taschenpatten aus weißem Leinen verziert ist, vermitteln Waschtordelschließen.

7654. Pyjama aus leichter Seide. Der elegante Schlafanzug war aus tangosarbener leichter Seide hergestellt. Die Beinkleider sind nach Ausführung der Verbindungsnahte am oberen Rande mit Zugsaum einzurichten. Weiße Seide bot das Material zu dem Kragen, dem Ärmelaufschlag und der Taschenpatte.

7655. Elegantes Nachmittagskleid aus heller Seide. Partroia Taft bot das Material zu dem schlichten, vornehm wirkenden Kleide. Zur Nacharbeitung eignen sich auch andere Seidentoffe in allen modernen Farben, wie Kornblumenblau, mattirschröt, bischofslila usw. Die lose Simonobluse zeigt Raglanärmel und einen modernen Spitzenkragen, der durch feinen Draht gestützt ist, sowie eine vorn übereinandergreifende Weste aus feinem, glatten Waschtüll. Unter dem breiten, schwarzen

Samtbandgürtel mit Schleife ist der Rock, dem die bauschig arrangierte Tunika mit Plisseebolant aufgebracht ist, der Taille angefügt.

7656. Apartes Kleid aus geblühter Seide. Das feiche Nachmittagskleid war aus elfenbeinfarbiger, gemusterter Seide hergestellt. Die lose Simonobluse mit untergefügtem halblangen Ärmel legt sich vorn übereinander und ist mit einem Kragen aus gestreifter Seide garniert. Eine aparte Garnitur an dem schlichten engen Rock ergibt die rückwärts zweimal gepuffte Tunika, die mit dem Rock zusammen unter dem Seidenbandgürtel mit langen Schärpenenden der Bluse angefügt wird.



7655. Elegantes Nachmittagskleid aus heller Seide. — 7656. Apartes Kleid aus geblühter Seide. (Zu den vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte, je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.)



7653. Pyjama für Damen. Normalschnitt, Größe II. — 7654. Pyjama aus leichter Seide. Normalschnitt, Größe III.



Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

# NEUESTE MODE

## In der Sommerfrische.

Nach ausgiebigem Pläne schmieden, vielen Beraten und Ueberlegen steht man endlich dicht vor der Abreise in die langersehnte Sommerfrische, in der man Körper und Nerven in Luft, Sonne und Wasser stärken und zu neuer Arbeit stärken will.

Wer nicht gezwungen ist, irgend eine Kur zu gebrauchen, geht ins Ge-

7657. Mädchen schürze. (Siehe Schnittmög., Schnitt I.) Normalmaß für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.



7657

7658. Kittelanzug in Matrosenform. (Siehe Schnittmög., Schnitt II.) Normalmaß für das Alter von 2-3 u. 3-5 J. — 7659. Kleider schürze für kleine Mädchen. Normalmaß für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.

7661

birge oder an die See, frazelt nach Herzenslust oder schwimmt und rudert oder tummelt sich im Sonnenbad. Nach all dem Zwange, den uns das nervenzerrübende moderne Leben auferlegt, versucht man es mit der naturgemäßen Le-

7660. Kleid für kleine Mädchen. (S. Schnittmög., Schnitt III.) Normalmaß für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren — 7661. Kimonoschürze für Mädchen (S. Schnittmög., Schnitt IV.) Normalmaß für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.



7662. Luftbadhemd. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normalmaß, Größe I u. II. — 7663. Luftbadanzug. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VI.) Normalmaß, Größe II und III. — 7664. Luftbadhemd für junge Mädchen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VII.) Normalmaß, Größe O und für das Alter von 12-14 Jahren. — 7665. Luftbadhemd für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt VIII.) Normalmaß für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 7666. Luftbadkostüm. Normalmaß, Größe III und IV. — 7667. Kosüm für das Luftbad. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IX.) Normalmaß, Größe II und III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

bensweise und ist soviel wie möglich sein eigener Arzt.

„Wenn wir nur schon fort wären,“ seufzt die vielgeplagte Hausfrau und Mutter, der an den Reisevorbereitungen stets der Löwenanteil zufällt. Zuviel ist zu bedenken und mitzunehmen, heißt es doch, sich sowohl auf gutes wie auf schlechtes Wetter einzurichten, weiß man doch nie, was einem der Wettergott beschert.

Besonders für die weiblichen Mitglieder der Familie wird die Nadel wohl oft bis zum letzten Augenblick gerührt, findet sich doch immer wieder noch etwas, das man unbedingt noch haben muß und so wird munter draußlos geschneidert bis der Termin des Einpackens heranrückt.

Was soll man mit auf die Reise nehmen? Wieviel Kleider, wieviel Blusen?

Diese Frage läßt sich längst nicht mehr im Allgemeinen beantworten. Zu verschieden sind die Ansichten über das, was man unbedingt haben muß und das, was man entbehren kann. Zu verschieden auch die Anforderungen, die die einzelnen Kurorte an unseren Toilettenbestand stellen.

In einem eleganten Seebade wird man ganz andere Kleider brauchen, wie in einem kleinen weltentlegenen Gebirgsort, wo man fortwährend mit einem plötzlichen Witterungswechsel rechnen muß und in erster Linie die Zweckmäßigkeit der Kleidung in Betracht gezogen werden muß.

Für jede Sommerreise ist ein praktisches warmes Tadentostium unerlässlich, zu dem man beliebig viel Blusen mitnehmen kann, die, besonders wenn sie von hauchdünnem Batist oder Boile gefertigt sind, so wenig Platz im Koffer beanspruchen.

Ein oder zwei leichte Wollblusen, am besten aus Flanell, dürfen auch nie fehlen, ebenso wie man gut tut, sich mit einigen seidenen Blusen zu versehen. Ein warmer Ulster, eine gestricke Wolfsacke oder ein imprägnierter Seidenmantel gehören, je nach der Gegend, die man bereisen will,



7668. Kleid aus Wachscrepp. (Siehe Schnittmusterbg.,bogen, Schnitt X.) Normalschnitt, Größe II und III. — 7669. Kleid mit Stidereibefaz. Normalschnitt für das Alter von 8—10 und 10—12 Jahren.



7670. Reisemantel aus imprägnierter Seide. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschreibung XI.) Normalschnitt, Größe II und III.

gleichfalls zur Ausrüstung. Für heiße Tage ein oder zwei gestricke weiße Boilekleider, für kühlere Tage ein leichtes eleganteres Wollkleid, dürfen bei verschiedenen Ansprüchen zur Vervollständigung derselben genügen.

Die hübsche Mode der, den Kostümjaden extra einzuhelfenden weißen Westen und Kragen aus Pique, Batist oder Spitze bieten auf der Reise eine willkommene Abwechslung und verhelfen einem schlichten Kostüm immer wieder zu neuer Frische.

Neben dieser schlichten Reiseausrüstung gibt es natürlich noch all die reizenden lustigen seidenen Kleider, die Toiletten aus Spitzen und Chiffon, die ihre Trägerin so reizend kleiden anlässlich einer Reunion, einer improvisierten italienischen Nacht und wie die Feste alle heißen, die die Kurverwaltungen zur Unterhaltung ihrer Gäste veranstalten. Da feiert Frau Mode Triumphe und die extrabagantesten Toiletten, die man zu Hause in enger

Begrenzten Kreisen noch nicht so recht zu tragen wagt, werden hier auf ihre Wirkung geprüft.

Für die Promenade am Strande gibt es entzückende Kostüme aus weichem Frottestoff, schlichte Matrosenkleider und lustige, zartgeblümte Boilekleider; für den Rudersport allerhand hübsche und zweckmäßige Anzüge, und selbst für die Hochtouristin ist für Abwechslung gesorgt. Das typische grüne oder graue Ledentostium erfreut sich nicht mehr unbestrittener Alleinherrschaft, wenn man auch zugeben muß, daß es immer noch das praktischste Kostüm ist. Allerhand hübsche, braun oder grau, grün oder blau melierte englische Stoffe treten an seine Stelle und werden zu flotten Kostümen verarbeitet. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich das Dirndlkleid, das von alt und jung als außerordentlich zweckmäßig erkannt worden ist, und man beobachtet mit Vergnügen, wie wohl sich die sonst so elegante Großstädterin in dieser ländlichen Kleidung fühlt, ebenso wie ja auch unsere Herren und Knaben auf Reisen schon lange der Tracht der Gebirgler den Vorzug geben.

Anzüge für das Lustbad bringt unsere heutige Nummer in reicher Auswahl. Auch hier kann man das Hübsche mit dem Praktischen verbinden und aus den zartgeblühten und gemusterten Stoffen, die man im Handel findet, manches geschmackvolle Kostüm herstellen. Für das Seebad veranschaulicht das Titelbild einige aparte Kostüme.

Als besondere Neuheiten weisen sie eine Garnitur aus imprägnierten Mänteln und Seerosen auf.



7671. Mädchenkleid mit buntem Befaz. (Siehe Schnittmg., Schnitt u. Befaz. XII.) Normalschnitt für das Alter von 6—8 und 8—10 Jahren. — 7672. Nachmittagskleid aus glattem und kariertem Stoff. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Befaz. XIII.) Normalschnitt, Größe II und III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Anregungen aller Art für die Kleidung in der Sommerfrische bringt unsere heutige Nummer und haben vorhergehende Nummern schon gebracht. Wohl ausgerüstet machen sich unsere Leserinnen daher auf die Fahrt und wir rufen ihnen fröhlich zu: Glückliche Reise!

E. F.  
7657a. Mädchen schürze. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe IV etwa 1,50 m Batist, 1,00 m breit, 4,00 m Stückeri, 5 cm breit. Weißer Batist ergab das Material zu der hübschen Schürze. In dem Borderteil hat man längs der eingezeichneten Linien je zwei 1/2 cm tiefe Säumchen abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Stückerigalon ergibt nach Abbildung und Vorzeichnung die Garnitur.



7674. Strandhäubchen aus Spitze für junge Mädchen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt und Beschreibung XV.) Normalschnitt, Größe 0 und I.



7673b. Mädchenkleid mit Matrosenbluse. (Amerikanische Form.) Normalschnitt für das Alter von 6-8, 8-10 und 10-12 Jahren.

7673a. Mädchenkleid mit Matrosenbluse. (Kiesler Form.) (Siehe Schnittm., Schnitt u. Beschreibung XIV.) Normalschnitt für das Alter von 6-8, 8-10 und 10 bis 12 Jahren.

7658. Mittelanzug in Matrosenform. (S. Schnitt II.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Cheviot, zirka 1,00 m breit, 0,50 m Pifee, 0,80 m breit. An dem hübschen Mittelanzug hat man vorn die kurzen Beinkleider mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und mit dem Leibchen zu verbinden. In den Borderteilen des losen Mittels, die sich für den Schluß, Mitte auf Mitte treffend, breit übereinander legen, werden je zwei nach rückwärts gerichtete Falten eingelegt. Ein großer Matrosenkragen und Manschetten aus weißem Pifee

matte und Seidengürtel verzieren das Kleid. Rückwärts unter der Rollfalte Knopfschluß. Der Rücken- und der Borderteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man hat diese vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

7661. Kimonoschürze für Mädchen. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe III etwa 1,25 m Panama, 0,80 m breit, 3,75 m Besatz, 3 cm breit. Hellfarbiges Panamaleinen bot das Material zu der praktischen Schürze. Buntgemusterter Besatz ist nach Abbildung aufzuleppen. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten und mit zwei Umbrüchen gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie zusammensetzen und die Umbrüche ergänzen.

7662. Luftbadhemd. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe II etwa 2,25 m Stoff, 1,00 m breit. Zur Nacharbeitung des praktischen Lufthemdes eignen sich Waschlösser oder auch leichte Wollstoffe wie Musselin und dergl. Den Ausschnitttrand verzieren man mit leichter Stückeri oder Besatzorte. Eine Schnur hält das Hemd zusammen. Auf der linken Achsel Knopfschluß.

7663. Luftbadanzug. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für Größe III etwa 2,50 m glatter Stoff, 0,80 m breit, 0,50 m gemusterter Stoff, 0,80 m breit. Die Basse des Luftbadanzuges hat man aus gepunktetem Stoff zuzuschneiden und mit dem Beinkleidteil, der an den hinteren Rändern mit Knopfschluß und an den an-

mit Bändchenverzierung ergeben die Garnitur.

7659a. Praktische Kleiderschürze für kleine Mädchen. Modefarbener Körper ergab das Material zur Herstellung der Kleidchen Schürze. In dem Borderteil hat man drei auspringende Rollfalten einzulegen und je ein 1/2 cm tiefes Säumchen abzunähen. Dunkelroter Satin ergab die Ausschnittblende und den Gürtel.

7660. Kleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe III etwa 2,00 m Leinen, 1,00 m breit. Das leicht nachzuarbeitende Sommerkleidchen ist in Kettelform mit eingelegten kurzen Ärmeln gearbeitet. In dem Vorder- und Rückenteil hat man je eine Rollfalte einzulegen. Kragen und Manschetten mit Langettenbogen, eine farbige Seidentramme



7675. Kleid für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

teren Rändern der Beinkleider mit Gummizug einzurichten ist, zu verbinden. Der Beinkleidteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen dreimal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammensetzen.

7664. Luftbadhemd für junge Mädchen. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Gr. 0 etwa 2,50 m Drangdy, 0,50 m breit, 0,35 m gestreifter Stoff, 0,80 m breit. Das Luftbadhemd ist aus Drangdy zuzuschneiden, am unteren Rande mit dem Volant zu begrenzen und mit der Ausschnitt- sowie Garniturpatte, die den vorderen Schluß deckt, zu versehen. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten und ver-



7676. Badeanzug. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 7677. Badeanzug (Mittel und Beinkleid). (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt u. Beschreibung XVI.) Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 7678. Spielhäubchen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt und Beschreibung XVII.) Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 7679. Bademantel für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt und Beschreibung XVIII.) Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.

fürzt gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie zusammensetzen und die Längen nach den angegebenen Zahlen ergänzen. Die Seitenlänge ist vom Stern an berechnet.

7665. Luftbadhemd für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich für Größe IV etwa 1,60 m bedruckter Musselin, 0,80 m breit, 2,20 m Besatzborte, 2 cm breit. Das niedliche Luftbadhemd im Kimonoschnitt ist am

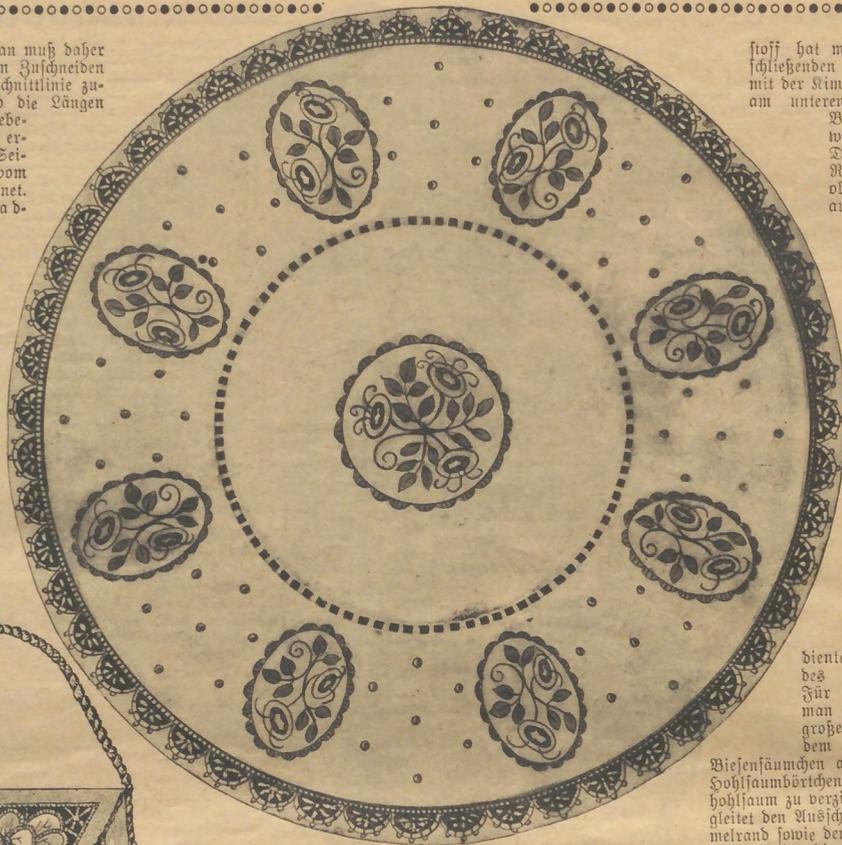


7681. Moderne Handtasche in Nischenstickerei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittb.

Ausschnitt, Armausschnitt- und am unteren Rande mit Besatzborte zu verzieren. Auf der linken Achsel Knopfschluß. Der Kimono ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

7666. Luftbadkostüm. Die im Kimonoschnitt gearbeitete Bluse wird am Ausschnitttrand mit der Passe aus gemustertem Stoff verzieren und mit dem Rock, über den die Tunika lose fällt, verbunden.

7667. Kostüm für das Luftbad. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für Größe II etwa 3,50 m gepunkteter Watist, 0,80 m breit, 1,35 Meter Stickerei, 6 cm breit, 1,25 m Stickerei, 2 cm breit. Die nach Vorzeichnung mit Stickerei verzierte Kimonobluse wird in erhöhter Taillienlinie mit dem leicht eingereichten Rock, der seitlichen Schluß hat, verbunden. Breite Stickerei deckt den Ansatz. Die Kimonobluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil



7680. Gartentischdecke in Buntstickerei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

zusammensetzen. — 7668. Kleid aus Waschtreppe. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich für Größe II etwa 3,50 m Waschtreppe, 1,10 m breit, 1,50 m Waschtüll, 1,00 m breit, 1,00 m buntgemusterte Seide, 0,60 m breit, 0,40 m glatte Seide, 0,60 m breit, 0,30 m gemustertes Tüll, 0,45 m breit. Eine aparte Garnitur an dem hübschen Kleide ergibt der buntgemusterte Seidengürtel, der aus einem etwa 35 cm breiten Schragstreifen besteht und der aus Gaze zuzuschneidenden Grundform mit leichten Stichen angehängt wird. Den kleinen Einsatz aus Spitzen-

Säumchen ist zugegeben. Gürtel aus Seidenband. — 7680 und 7682. Gartentischdecke und Kissen in Buntstickerei. Auf naturfarbem Leinen wird das Muster mit Weiß gestickt, einem Material, das sehr zu empfehlen ist, da es waschecht ist und wie Seide wirkt. Die Blätter werden in saftgrüner Farbe ausgeführt mit dunklen Stielen und dunklen Rippen, die Blüten außen mit schwarzer Umrandung und in der Mitte carisierot, dunkelblau dagegen die Felschäden der Blüten. Das langgestreckte Muster, das das Mittelteil umschließt, ist in gesperrtem Flachstick in Blauflüßgrün ausgeführt, ebenso die den mittleren Teil kreisförmig umgebenden Quadrate. So kann man die Arbeit am schnellsten herstellen und doch die wirksamsten Effekte erzielen. Die Dede ist so gedacht, daß die einzelnen Motive über den Tischrand herunterfallen, wodurch das Muster am besten zur Geltung kommt. Die Dede, die einen Durchmesser von 100 cm hat, soll auch einen ziemlich großen runden Garten- oder Balkontisch zieren, und enthält daher acht Motive. Statt dieser Zahl kann man auch sechs wählen, wenn man die Dede kleiner anfertigen will. Den Abschluß bildet eine Klappelspiße. In gleicher Weise wie die Dede wird das Kissen gestickt. M. B.



7682. Kissen in Buntstickerei. (Zur Gartentischdecke passend.) Bügelmuster zu beziehen gegen Einsendung von 20 h (24 h) und Porto.

stoff hat man der rückwärts schließenden Futterbluse, die mit der Kimonobluse zusammen am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt wird, aufzunähen. Den 1,68 m weiten Rock hat man am oberen Rande in auspringende Falten zu ordnen. Der Kimonoteil und der Rock sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen.

7669. Kleid mit Stickerei - Besatz. Weißer Watist dient zur Herstellung des büßigen Kleides. Für die Bluse hat man einen entsprechend großen Stoffteil vor dem Zuschneiden in

Wiesensäumchen abzunähen und mit Hohlsaumbörtchen oder Maschin-hohlsaum zu verzieren. Stickerei begleitet den Ausschnitt- und den Ver-melrand sowie den rechten Rand der Vorderbahn, die links nur bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden ist. Der Stoff für die zwischen den Linien abzunähenden

terchen stift man im Stiel- und Plattstich mit goldgelbem Garn. Nach Ausführung der Stiderei wird der Stoff zwischen dem Muster aus- geschnitten. Die fertige Tasche unterfüttert man mit goldgelber Seide und verbandet sie mit gleichfarbiger Seidenschur, die auch zugleich die Tragschlinge bildet. W. H.

7683. Krage in Madeira-Stiderei. Auf feinem Batist- leinen wird das Muster mittels Pauspapiers aufgezeichnet. Dann wird es in der bekannten Madeira-Technik mit Manggarn ausgearbeitet. Die größeren Oeffnungen verzieht man mit einem feinen Spitzenstich. Eine Langette schleift den ganzen Krage ab. Besonders duntig wirkt der äußerste Abschluß der Valencienespitze. W. B.

7684 und 7685. Notizbuch und -buch mit Schwarz- Weiß-Zeichnungen. Aus zwei 11:11 cm großen, lilafarbenen Kartonstücken ist Nr. 1 herzustellen. Beide Teile sind in zirka 1 cm Breite mit einem gleichfarbigen Leinenstreifen oben zusammengefügt, dessen Ränder nach den Innenseiten gefaltet werden, so daß der perforierte Papierblock zum Abreißen der Notizblätter darin Platz findet und an dem herzförmigen, oberen Rande eingeklebt werden kann. Der oben glatt aufeinandergeklebte Stiel wird durchlocht und mit einer Goldfordschlinge zum Anhängen versehen. Dann ist die Zeichnung mit der Zeichenseber in schwarzer Tusche aufzuzeichnen und die Sonne, sowie die weiß gehaltenen Flügelteile und der Schnabel des japanischen Vogels werden mit feinem Pinsel in Ledweiß ausgemalt. Auf gleiche Weise ist der Papagei auf dem 5:13 cm großen Notizbuch her- zustellen, das mit Deckelteilen aus tango- gelbem Büttel-Karton besetzt wurde. Kleine, schwarz-weiße Geber- zierungen sind noch bei- zugeben. G. D.

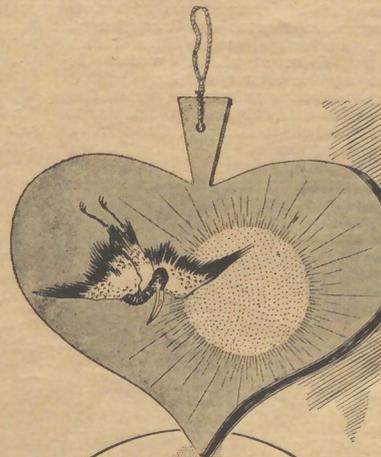
7686 u. 7687. Wob. Taschen mit sei- denen Früchten,



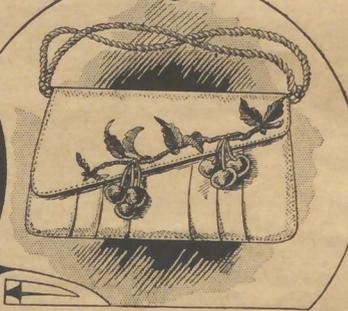
Zu Abb. 7686.



7686



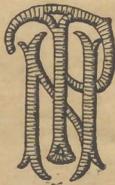
7684 und 7685. No- tizbuch und -buch mit schwarz- weiß-Zeichnungen. Mustervorzeichnungen auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



7686 und 7687. Moderne Handtaschen mit seidenen Früchten (Apfel und Kirichen) verziert.



7683. Krage in Madeira-Stide- rei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



Monogramm p. N.

Äpfeln und Kirichen verziert. Unser erstes Modell bringt eine 24 cm hohe, graublau Seidentasche, die oben in einen Bügel gefast und mit gleichartiger Trage- schlinge versehen ist. Eine ebenfalls grau- blaue Seiden- oder Bändchenfranse wird den beiden Deutelteilen zwischengestept. Die aparte Verzierung besteht aus einem in Wolle oder Seide glattgestrichen Atlas mit hell- und dunkelgrünen, geteilt gearbeiteten Blättern, so- wie vier der modernen Äpfeln, die aus apfelgrünem Atlas auszuführen sind und mit Hellrosfarben zart-rot angemalte Waden er- halten. Zur Herstellung derselben ist ein Watteball mit dem Atlas zu umkleiden, und diesen sind oben vier schwarze Knötchen und ebensoviele Spannringe einzustichen, wobei auch zweimal nach unten durchgestochen wird, um dem Apfel die richtige Form zu geben. — Auch die zweite aus naturfarbener Rohseide herge- stellte 15:22 cm große Tasche erhält einen ähnlichen Schmud, indem der aufgestickte Zweig mit freihängenden Kirichen verziert ist. Letztere sind aus rotem Atlas auf Watte herzu- stellen und an gehäkelten oder aus hellgrüner Seide gebildeten Stielen zu befestigen. Ein Tischbeinläschen hält an der Innenseite den Deckel der Tasche oben straff und durch zwei umhänfelte, an den Enden angenäherte Ringe ist die in der Stofffarbe gehaltene Korbel geführt. G. D.



7688. Ovalplatte für den Eßtisch. (Farbige Seidenstiderei.) Pause zu be- ziehen gegen Einfindung von 80 s (1 K) und Porto. — 7689. Flaschenunterläge. (Farbige Seidenstiderei unter Glas.) Bügelmuster zu beziehen gegen Einfindung von 20 s (24 h) und Porto.

7688 und 7689. Für den Eß- tisch: Oval- platte für die Mitte, sowie Flaschenunter- läge mit farbi- ger Seiden- stiderei unter Glas. Die hübsche, moderne Garnitur für den Eßtisch schmückt diesen außer- ordentlich und be- steht aus einer 25:35 cm großen Mittelplatte, auf der die Blumenvase oder die Obstschale ihren Platz findet, sowie den vier kleinen Unterlägen von 11½ cm Durchmesser für Flaschen, kleine Blumengläser, Kannen oder dergleichen. Die Stiderei wird auf weißem Leinen mit ineinander- gearbeiteten Flachstichen aus zweifädiger Seide abschattiert hergestellt, und die umgeschlagenen Blatteile sind in glatten Plattstichen zu halten. Die Rose wird hell- und dunkelrosa oder -gelb gearbeitet, die Christanthemen sind lila oder weiß und in grünlichem Ton abschattiert auszuführen. Auch die Lilie wird in leuchtenden Farben, mit gelben Staubbeutel an grünen Stielchen, hergestellt, während die Tulpe lila und weiß oder gelb und rot, ebenfalls mit Staubgefäßen, auszuführen ist.

Alle Stiele sind dunkelgrün, die Blätter in helleren Schattierungen zu halten. Zur Herstellung der Linienverzierungen wird Goldfaden zweimal dicht nebeneinanderlaufend mit Querschnitten aus gelber Nähseide aufgenäht. Die fertigen, gut geplätteten Deckchen sind dann auf Kartonplatten, die vorher mit weichem Satin bezogen wurden, aufzunähen und die Ränder mit dreifach-geslochenem, weichem Seidenputz-Bürchen zu bedecken. E. D.

7675. Kleid für größere Mädchen. In dem Blusen-vorderteil des hübschen Batistkleides hat man sechs Säumchen abzunähen, zu denen der Stoff zugegeben ist. Der halb lange Ärmel, der durch ein schmales Bündchen zusammengehalten und mit der Manschette begrenzt wird, ist einzusehen. Stüderereinsatz und Spitze garniert den Kragen. Der untere Blusenrand wird in ein Bündchen gefaßt und mit dem Rock, über den die Tunika lose fällt, verbunden. Der Stoff für die am unteren Rande der Tunika abzunähernden Säumchen ist zuzugeben. Gürtel mit dreierlei Schleife aus Seidenband.

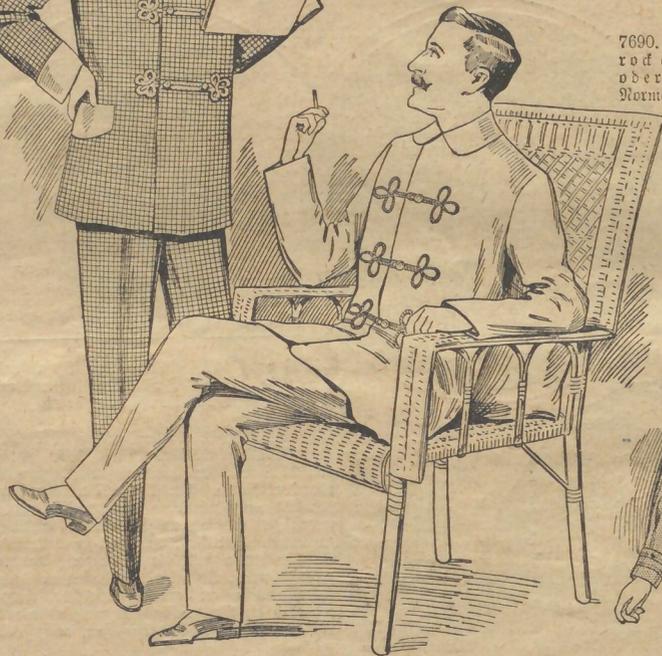
7676. Badeanzug. Gemusterter Waschstoff ergab das Material zu dem fleisamen Badeanzug. In der Bluse, die durch das schmale Bündchen mit dem Beinleid verbunden wird, hat man eine doppelte Toffalte einzulegen. Die Ausschnitt- und Ärmelblende sowie das Beinleibbündchen fertigt man aus

wie die Manschette hat man nach Zeichenangabe in Falten zu ordnen. Die vordere Falte wird aufgelegt und mit Knopfschluß eingerichtet.

7692. Pyjama aus Waschstoff für Herren. An dem praktischen Schlafanzug aus rot-weiß variiertem Pèpèr richtet man das Beinleid am oberen Rande mit Zugsaum ein, durch den man eine breite Baumwollfordel leitet. Den Halsanschnitt der Jacke begrenzt ein Schaltragen aus weichem Stoff. Ärmelausschläge und Taschenpatten aus gleichem Material. Die Verschmürung auf den Vorderteilen wird aus weißer Baumwollseide hergestellt.



7690. Haus- oder Büro-rod aus schwarzem Alpaka oder Batistseide für Herren. Normalschnitt für mittlere Figur erhältlich.



7692. Pyjama aus Waschstoff für Herren mittlerer Größe. Normalschnitt für 38 cm Halsweite. — 7693. Pyjama aus Flanell. Normalschnitt für 42 cm Halsweite.

7694. Hausbluse. Normalschnitt, Größe III, IV und V.



7691. Kleid aus Stüderestoff. (Zur Aufarbeitung eines alten Kleides oder zur Verwendung von Resten geeignet.) Zur Aufarbeitung eines alten Kleides oder zur Verwendung von Resten geeignet.) Normalschnitt, Größe I und II.

gepunktetem Stoff. Rückwärts Knopfschluß.

7690. Haus- oder Büro-rod. Die vordere Ränder der Jacke hat man auf der Innenseite mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Den Umlegebogen fügt man an den Halsanschnitt. Je seitlich eingefügte Taschen.

7691. Kleid aus Stüderestoff. (Zur Aufarbeitung eines alten Kleides oder zur Verwendung von Resten geeignet.) In dem hübschen Kleide stellt man zunächst einen Rock aus glattem Batist her. Für die lange Tunika fügt man der Abbildung gemäß verschiedene Einfüge und einen Rest Stüderestoff zusammen oder man schneidet dieselbe aus abgepaßter Stüderei zu. Der Simonobluße aus glattem Batist werden nach Abbildung und Linienangabe auf dem Schnitt Stüderestoffe eingefügt. Ein farbiger Seidenbandgürtel vervollständigt das hübsche Kleid.

7694. Praktische Hausbluse. Den Rücken, Vorderteil, Ärmel so-

7693. Pyjama aus Flanell. Graublauer leichter Flanell ergab das Material zu dem praktischen Schlafanzug, der mit Verschmürungen aus dunkelblauer Seidentresse ausgestattet ist. Den oberen Rand des Beinleides richtet man mit Zugsaum ein und leitet eine Baumwollseide hindurch. Die vordere Ränder der auf der Innenseite handbreit mit Stoff zu besetzenden Jacke werden durch die Lejen der Verschmürung und Perlmutterknöpfe zusammengehalten.

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte

Für Erwachsene									
Größe	Oberweite	Tailenweite	Hüftenweite	Rückenlänge	Vorderrückenlänge	Ärmellänge	Vordere Rocklänge		
O für Backschalter	88	60	92	36	36	44	90		
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102		
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104		
III für mittlere Figur	104	72	112	39	41	45	106		
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	108		
V für starke Figur	120	90	130	38	43	45	108		

Für Mädchen					Für Knaben				
Größe	Alter	Oberweite	Innere Ärmellänge	Ganze Länge von der Schulter gemessen	Größe	Alter	Außere Länge für glatte Beinkl. kurz	Innere Länge	Innere Ärmellänge
O	Baby bis 1 Jahr	cm	cm	cm	I	2-3	cm	cm	cm
I	1-3	56	18	45	II	3-5	32	50	24
II	3-5	62	21	50	III	5-6	37	56	26
III	5-6	66	24	60	IV	6-8	41	60	28
IV	6-8	68	27	65	V	8-10	47	68	32
V	8-10	72	31	75	VI	10-12	53	76	36
VI	10-12	76	35	85	VII	12-14	59	84	40
VII	12-14	80	39	95			65	90	44
		84	42	105					

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.

Sächsisch-Thüringische  
Frauen-Kundschau.

Soziales.

**Erfurt.** Das hiesige Augusta-Viktoria-Stift feierte unter zahlreicher Beteiligung das Fest seines 50jährigen Bestehens. Der Magistrat überreichte als Jubelgabe 1000 Mark, von anderen Freunden und Gönnern der Anstalt gingen noch

weitere Spenden in Höhe von 6000 Mark ein. Von Seiten der Anstalt erhielten alterdiente Angestellte Geldgaben als Jubelbank, und ehemalige Schülerinnen, welche ein oder mehrere Jahrzehnte bei einer Herrschaft dienen, prächtige Broschen. Viele junge Mädchen hat das Stift im Laufe der Zeit ausgebildet, etwa 60 nehmen jährlich an dem hauswirtschaftlichen Unterricht teil. Ueber 200 Gäste fielen jährlich die mit dem Stift verbundene Wälderherberge und das Hofpiz; 60 Kinder sind in der Kleinkinderbewahranstalt untergebracht, außerdem betreut das Stift 200 Pflegekinder. Im Festgottesdienst nannte General-Superintendent D. Jacobi, Magdeburg, die feiernde

Anstalt eine Werkstätte göttlicher Vorkehrung. Möge sie weiter gedeihen und Segen stiften!  
Magdeburg. Im Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen wurde bekannt gegeben, daß die Lehrkurse für die beförderlichen Arbeiten nun ihr Ende erreicht haben, doch sollen Weisnähturse für feinere Arbeiten eingerichtet werden, falls genügende Beteiligung vorhanden ist. Die von dem Verein in das Erholungsheim der Heimarbeiterinnen geschickten Mitglieder sind neu gestärkt wieder zurückgekehrt. Es wäre zu wünschen, daß recht vielen unserer fleißigen Heimarbeiterinnen eine solche Ausspannung ermöglicht wird. In der letzten Versammlung hielt Frau Schulrat Franke

Hervorragend bewährt seit  
mehr als 60 Jahren!  
Bergmanns Zahnpasta

**Rosodont**



Kgl. Sächs. Staatspreis  
in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.  
A. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.

Neu! Achtung! Neu!

Wringmaschinen - Holzwalzen  
haben so teuer wie Gummwalzen.  
W. Müller, Schroterstr. 25.

**Hilfe** bei Rückgrat-Verkrümmungen  
Verlang. Sie im eigenen Interesse m. hochinteress. Broschüre.  
Paul Wenzel, Berlin  
Friedrichstraße 29.



**Angenehmer,  
weicher und elastischer Gang  
Keine Erschütterung + Keine Ermüdung  
Ungemein dauerhaft!**

Verlangen Sie von Ihrem  
Schuhmacher ausdrücklich

**Absätze Continental**

Reise- u. Körbe  
Hand-  
Sport- u. Wagen  
Kinder-  
sowie sämtliche 4356

**Korbwaren - Artikel  
Reparaturen**  
schnell und billig

Carl Vellguth, Alter Markt 25

100 Bouillonwürfel Mk. 3.00

300 Stück Mk. 7.50

**Baldrian-Wein**  
lindert die Schlaflosigkeit und beruhigt  
die Nerven. Flasche Mk. 2.—  
3 Flaschen Mk. 5.—

**Gegen Gallensteine**  
gebraucht man mit Erfolg Lapisol.  
Naturprodukt. — Aertzlich empfohlen.  
Flasche Mk. 3.50, 4 Flaschen Mk. 12.00

**Fußschweiß-  
Wasser Dermalin**  
beseitigt gefahrlos Geruch u. abnormen  
Schweiß. Flasche Mk. 1.50 u. Mk. 2.50.

Von Mk. 10.— an franko  
und inklusive per Nachn. 3.75

**Paul Huschke, Weimar.**  
Chem.-pharmac. Spezialität en.

**Grude-Oefen** Aschkästen usw. **F. Schneider** Apfelstr. Nr. 13.  
in größter Auswahl

**Dr. Ernst Sandow's**  
Künstliches  
**Emser Salz**  
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma.  
Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig  
und dabei nicht billiger.

Von überraschender Wirkung

bei zarten  
schwächtlichen  
zahnenden  
knochenschwachen  
blut. r. r. r.  
magenschwachen

**Kindern**

ist **Thalysia - Nährsalz - Hafergries**

Preis 1 Pfund 1.— Mark, 1/2 Pfund 55 Pfennig. 7.22

**Reformhaus Thalysia**

Fernspr. 5492 (Paul Neuhaus) Berlinerstr. 1a

**Für Küche und Vorratskammer**

**Feines Tafelwasser Marke Viktoria**  
Aurbrunnen 1. Ranges

Aus der natürlichen Sole der Viktoria-Quelle des König. Sol-  
bades Chiem und höchstem tohoniären Wasser hergestellt. Zu be-  
ziehen 30 Flaschen, 1/2 Liter Inhalt, 3.00 Mk durch den Abnehmertrieb 2275

**G. Hafertorn Nachfolger, Magdeburg**  
Dreienbregelstraße 12a. Fernsprecher 1904.

**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei**  
**Hermann Eisfeld**

Steinstraße 5 **Magdeburg** Fernspr. 4525

empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee-  
und Teegebäck, sowie alle wei-  
eren Backwaren in bester Güte. 2217

Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

Allerfeinste Teebutter Pfund 1.40 **C. Zettler, Kaiserstr. 95** Frische Molkereibutter Pfund 1.35

einen Vortrag über „Jugendpflege“, in welchem sie darauf hinwies, daß zwar das Elternhaus die beste Stätte für die Jugendpflege ist, daß aber nicht immer die Grundbedingung dafür vorhanden ist, wo durch die in unserem modernen Erwerbsleben bedingte „Aushäuflichkeit“ der Familie die Jugend in der Zeit des Ueberganges keine Stätte findet, da sie körperlich und seelisch heranreifen kann. Deshalb greift die „Jugendpflege“ ein, und in den kirchlichen und weltlichen Vereinen, die sich ihr widmen, findet sich die Jugend zusammen bei frühlichem Spiel, bei gesunder körperlicher Uebung und guter Unterhaltung. Mögen die Mütter ihre Kinder anhalten, solchen Vereinen beizutreten.

Steinheid (S.-M.). Hier ist aus freiwilligen Beiträgen ein Sanitätskolonnenhaus errichtet worden als erster Versuch in unserem Herzogtum, für die an der Kranken- und Verletztenfürsorge in erster Linie Beteiligten (Sanitätskolonne, Frauenverein, Arzt) eine gemeinsame Wirkungsstätte zu schaffen.

Herbst. Um allem Mißbrauch der privaten Wohltätigkeit in Zukunft vorzubeugen, hat sich jetzt aus Vertretern der öffentlichen, kirchlichen und privaten Armenpflege ein Ausschuß gebildet, dessen Aufgabe zunächst sein soll, auf eine zweckmäßige Verteilung der zur Unterstützung Hilfsbedürftiger vorhandenen Mittel hinzuwirken. Zugleich ist im Rathause eine Zentralanstaltstelle eingerichtet worden, welche auf Verlangen Anstunft über die zu unterstützenden Personen gibt.



WÖCHENTLICH 10 PFG.

Stiftungen.

Jena. Der im Juli 1912 verstorbene Geheime Medizinalrat Professor Dr. Moritz Seidel hat

der Universität Jena ein Vermächtnis von 140 000 Mark zugewendet, deren Zinsen zu Gewährung von Stipendien, Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten und Studienreisen Jenaer Dozenten dienen sollen. Das Statut der „Seidel-Stiftung“ ist nunmehr von der Regierung genehmigt worden.

Apolda. Unser Gemeinderat nahm dankend eine Stiftung des verstorbenen Fabrikanten Zimmisch in Höhe von 5000 Mark an, deren Zinsen für gute Zwecke verwendet werden sollen.

Sachsen-Thüringen unterwegs.

Fragen.

Sommerfrische: „Welche Mitleserin könnte aus Erfahrung eine wirklich ruhige Sommerfrische für einzelne Dame im Harz empfehlen?“

Fernsprecher.

Fragen

55. Wartburgkranz: „Könnte mir jemand das Rezept zu dem in Thüringen so beliebten Kuchen „Wartburgkranz“ mitteilen?“

1015. Text: „Bitte um den Text des Liedes „Heim bin ich gekommen, das Herz mir brennt!“

1016. Weißnäherin: „Welchen Beruf kann junges Mädchen ergreifen, welches die Weißnäherin erlernt hat, das andauernde Seizen aber nicht vertragen kann?“

**Fahrplan an Wochentagen:**

	vorm.	nachm.	
Ab Magdeburg . . .	7.00	2.00	2.30 3.00 4.00
„ Herrenkrug . . .	7.15	2.15	2.45 3.15 4.15
„ Lostau . . .	7.40		3.10 4.40
„ Hohenwarte . . .	7.50		3.20 4.50
„ Herrenholz . . .	8.00		3.30
„ An Niegripp . . .	8.30		3.50

	vorm.	nachm.	
Ab Niegripp . . .	8.30		6.00
„ Herrenholz . . .	8.55		6.25
„ Hohenwarte . . .	9.10		6.40 8.00
„ Lostau . . .	9.25		6.55 8.15
„ Herrenkrug . . .	10.10	2.20 3.20	7.40 9.00
An Magdeburg . . .	10.30	2.50 3.50	8.00 9.20

Die Fahrten nach Herrenkrug—Strandbad um 2 und 3 Uhr nachmittags werden vom 15. Juni ab gefahren.

Fahrtpreis nach Strandbad einschließlich Bad 15 ♂  
Stettin & Lüdeke.

**Friedrich Bortfeldt**  
Magdeburg AN.

**Spezial-Betten-Abteilung**

Bettfedern

Fertige Betten  
Metallbettstellen  
Matratzen — Keilkissen  
Stepdecken

Eigene Bettfedern-Reinigungs-Anstalt  
mit elektrischem Betrieb 4131

**Ein schönes Gesicht**

zeigt jeder Fußboden, welcher mit Prange's Fussbodenglanzack mit Farbe gestrichen worden ist.

Ueber Nacht steinhart trocken, kein Nachkleben, an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen.

2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. einschl. Büchse; ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 60 Pfg. |3145b

**Erwin Prange**, Erstes Spezialgeschäft für alle Berlinerstr. 29  
Fernsprech. 4132. Lacke, Farben, Leime (Eckladen).

**YOGHURT**

hervorragendes, kräftiges und erfrischendes Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.

Nur echt, wenn mit (\*) — Prospekte gratis

**Magdeburger Yoghurt-Anstalt**  
Karl Einsiedler  
Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.

**Kasten-Vertrieb**  
Telefon 3223.

Größte Sauberkeit  
Größte Bequemlichkeit  
Beste Selbstkontrolle

Man verlange Preisliste

**Kohlen-, Grudekoks-Abonnement**

Wilhelm Wrede, Magdeburg, Wilhelmstr. 8d  
Telephon 2299

Herm. Rittgeroth, Magdeburg, Gr. Weinhofstr. 19  
Telephon 4427

Stadt-Kontor, Magdeburg, Breiteweg 103  
Telephon 3223 4128

**Meiner geehrten Damen-Kundschaft**

von Magdeburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich in meinem Hause, Tischlerbrücke 3, von meinem Hauptgeschäft getrennt, einen

**Spezial-Damen-Laden** 4101

eröffnet habe, zu welchem nur Damen Zutritt haben und in welchem die Damen nur Damenbedienung vorfinden werden, so dass also für eine durchaus diskrete Bedienung gesorgt ist. — Das Massnehmen sowie Anlegen von Leibbinden und Bandagen aller Art erfolgt in vier eigens dazu eingerichteten, völlig getrennten Anprobier-Zimmern.

**Hermann Bleicher**

Fabrik chirurg. Instrumente, orthopäd. Apparate u. Bandagen  
Spezialhaus für medizinische Bedarfs-Artikel

Fernspr. 1503. Tischlerbrücke 3. Fernspr. 1503.

1017. Beschäftigung: Welche leichte Beschäftigung könnte sich wirtschaftlich tätiges Mädchen für einige Wochen verschaffen?

1018. Lieberzeit: Bitte um den Text des Liedes Klüsterndes Silber, rauschende Welle.

1019. Marie V.: Wer kann mir aus Erfahrung eine Pension in Südrantreich empfehlen, wo die französische und italienische Sprache gepflegt und feine französische Küche gelehrt wird?

1020. Beruf: Welchen Beruf kann Oberrealschüler mit Einjährigem-Zeugnis ergreifen, wo Mathematik und Physik verwendbar sind?

1021. Existenz: In welcher Stadt findet tüchtiger Buchsenmachermeister gute Existenz?

1022. Brüssel: Wie sind die Lebens- und Wohnungsverhältnisse in Brüssel?

1023. Papiergeschäft: Welche Mittelstadt Deutschlands eignet sich zur Gründung eines Buch- und Papiergeschäfts?

1024. Meisterstück: Bitte um das Gedicht Das Meisterstück.

1025. Hochzeitsgedicht: Wer kann mir das Hochzeitsgedicht mitteilen, in dem das erste Gemäch, Strimpfchen und Schuhchen besprochen wird?

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalsabschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugeandt.

Beruf. (Frg. 950, Nr. 34.) 1. Ein Abiturient würde im Handelsfach durch die höhere Stufe der Bildung, die er errungen hat, nur bessere Chancen haben als irgendein anderer, weil er doch immer die jeweiligen Verbindungen in diesen Kreisen suchen und finden würde. Jedoch empfiehlt es sich, in einer gut renommierten Firma alle Branchen des Geschäfts zu lernen und durchzuarbeiten, ferner einen ein-

fachen Handelskursus mit Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine usw. durchzumachen und einige Semester der Handelshochschule, wie sie in Köln und Berlin bestehen, mit Kursen in Finanzwissenschaft, Bürgerlichem Recht, Wohlfahrtspflege, Handelsjournalistik, Arithmetik und Algebra und Rationalökonomie sowie fremden Sprachen usw. zu absolvieren. Der Umfang und die Menge des Pensums der Handelswissenschaften würde Ihnen durch Ihre höhere schulwissenschaftliche Bildung bedeutend erleichtert werden. Wenn möglich wäre es ratsam, noch einige Jahre im Ausland in einer gut empfohlenen Firma zu arbeiten, vielleicht in derselben Branche, die Ihnen durch die Lehrzeit vertraut geworden ist. Anfragen für die Handelshochschule richtet man am besten an das "Sekretariat". Zur Aufnahme wird dort direkt das Abiturientenexamen oder das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis nebst Zeugnis über bestandene kaufmännische Lehrzeit oder das Zeugnis über bestandene zweite Lehramtsprüfung gefordert.

2. Der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband in Hamburg, der größte kaufmännische Verband Deutschlands, gibt u. a. eine Zeitschrift "Der deutsche Kaufmann im Ausland" heraus, die stets interessante Aufsätze über Land und Leute, Anstellungsverhältnisse, Klima usw. bringt, und deren Bezug jedem jungen Manne, der eine Stellung im Auslande sucht, sehr zu empfehlen ist. Obiger Verband unterhält in London und Paris eigene Büreaus, die bereitwilligst jede gewünschte Auskunft über die dortigen Verhältnisse erteilen und deren genaue Adressen durch den Verband in Hamburg zu erfahren sind.

Berufswechsel. (Frg. 942, Nr. 33.) 1. Einem jungen Offizier, der seine Militärlaufbahn aufgibt, eröffnen sich mannigfache Möglichkeiten, natürlich hängt die Wahl sehr von den persön-

lichen Befähigungen und Neigungen ab. Günstig wäre es, wenn der junge Herr ein guter Beobachter ist und eine gewandte Feder schreibt, in eine große Tageszeitung als Redaktions-Volontär einzutreten, um sich als Journalist auszubilden. Dadurch könnte er später Anstellung als Korrespondent finden — wie viele ehemalige Offiziere. Oder aber er könnte sich auf der Post, Bahn oder in der Justiz als Beamten-Volontär melden. Sind kaufmännische Talente vorhanden, wäre es günstig, einige Semester eine Handelshochschule zu besuchen und sich dem Examen eines Handelslehrers zu unterziehen. Oder aber als Volontär auf das Bureau eines großen Handelshauses, um sich auf die Laufbahn eines kaufmännischen Betriebsleiters vorzubereiten. Andererseits wäre auch die Laufbahn eines wirtschaftlichen Gütsbeamten ins Auge zu fassen, die gesund ist, gut bezahlt wird und durch eine ausgedehnte Tätigkeit viel Befriedigung gewährt.

2. Ich würde raten, Banbeamter zu werden. Hier kann er bei Fleiß und Ausdauer als Volontär sich in kurzem Beförderung und eine gut bezahlte Stellung verschaffen. Sehr auskömmlich ist auch, sich bei einer der großen Auslandsfirmen in Bremen oder Hamburg der höheren Kaufmannskarriere zu widmen. Sind gute Sprachkenntnisse vorhanden, so könnte es auch von Vorteil sein, diese zu vervollkommen, um später als Sprachlehrer und Uebersetzer Anstellung zu finden, wobei es von Wichtigkeit wäre, wenn ein mittelmäßiges Sprachexamen abgelegt würde. Ist Talent dazu vorhanden, so könnte der junge Mann auch das Zivil-Dolmetscher-Examen ablegen und sich den mit dem Auslande Handel treibenden Firmen zur Verfügung stellen. Vielleicht gelingt es auch, bei einem Amtsvorsteher sich einzuarbeiten, und sich später für diesen Beruf zu melden, oder sich zuerst bei einem Bürgermeister, natürlich zuerst ganz unbesoldet, in den Geschäftsgang der Zivil-



ANKÜNDIGUNGEN AUS ERFURT



Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Ring), das Kriegerdenkmal (im Kirchgarten), das Ritterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz), Museum für Kriegserinnerungen, Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich. Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 Pf. Städtisches Museum und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr, unentgeltlich. Reichshallen-Theater, Salzbergsweg 1. Städtisches Winterkino, Ring 18, Ecke Bahnhofstraße. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwochs auch von 2-4 Uhr.

Sparen Sie

doch! Damen- u. Herren-Stiefel spottpbillig E. Langer, 13 Jahre branchekundig A. Langer, Erfurt, Johannisstr. 91

Hüte

für Damen und Kinder Preise herabgesetzt

Frieda Herold Erfurt, Meyerstraße 18 Mittelteil des Rabatsparvereins 417

Höhne's Seifenhaus

Erfurt, Lüberstraße 25-27 Ein Versuch lohnt von meinen prima Haus- und Toiletseifen. Schwämme, Putz- und Haushalt-Artikel. [4215]

! MÖBEL !

solid — geschmackvoll — billig.

4230

Möbelhaus A. Oxenfurt

Telephon 1491. — Augustinerstrasse 28.



Große Auswahl in in Damen - Hüten.

Nur im Afrika-Haus

finden Sie eine große Auswahl echter Straußfedern, Fantasies, Reiher und Hutblumen zu Engros-Preisen, und haben Sie nicht nötig, von auswärtig nach Preislisten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

Erfurt 3 Schmidstedterstr. 3 1 Treppe. Kein Laden.

Wäschezeichnen

feine Ausführung, bill. Preise. G. Hübner, mechan. Stickerei, Regierungstr. 40. [4172]

Sprechst. tägl. 9 bis abds. 9 Uhr

auch Sonn- und Wochentags Frau Nitz, Neuwerkstr. 37, II rechts. (früher Rumpelgasse 2). [4238]

Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale: Erke Regierungsstr. Größtes Gardinen-Special-Geschäft Erfurt Johannesstr. 119

Achtung!

Blusen, Herren- und Damen-Wäsche, Rester, Schürzen, Bettzeuge, Gardinen und dergleichen verkauft billig [4216] F. Reibner, Udoestedterstraße 11, I, 1.

Heilmagnetiseur

H. Wiese, Futterstraße 2, part. Behandlung aller Krankheiten mit nachweisbar bestem Erfolge. Magnetismus ist die älteste aller natürlichen Heilmethoden. 3509

Schocoladen Dathe

Erfurt, Johannesstraße 14, empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Firmen, Desserts von billigen bis zum feinsten, Sekt und Sektis, Kaffee und Tee. 4% Rabatt.

Wissenschaftl. Phreno-Grapho-logisches Institut

4174 von Frau Marie Grude, Erfurt, Pfeiffersgasse 15 a, pt. Brieflich bearbeite ich Horoskope nach genauer wissenschaftl.-astrologischer Berechnung unter Angabe des Geburtstages und Jahres bei Einsendung v. 2.50 M. auch in Marken

Wer

Stiefel, Halbschuhe, Reifschuhe, Hauschuhe vom einfachsten bis zum elegantesten Spottpbillig kaufen will, siehe nach Erfurt, Michaelisstr. 36, Weimar, Jakobstraße 33. [4467]

Schneiderei

Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottpbillig. Frau Merkel, Erfurt Langebrücke 21-22. 4153

Verwaltung einweisen zu lassen, um später eine Stelle als Stadtkretar, Beigeordneter und endlich Bürgermeister ausfüllen zu können. Falls er Kavallerist gewesen ist, könnte er vielleicht bei einem Gestüt Anstellung finden, um später in den königlichen Dienst übertreten zu können.

Lonny von Bülow.  
Erholungsheim. (Ztg. 941, Nr. 33.) 1. Ein Erholungsheim im Sinne der Frage ist das Prinz Rupprechtshaus in der Rhön bei Stadt Brüdenua (Kreis Unterfranken und Hochschwarzwald). Umweit entfernt von diesem Heim liegt auch das bekannte Bad Brüdenua. Seine Entstehung verdankt das Heim einer Stiftung; es wird bewirtschaftet vom Verein zur Schaffung eines Erholungsheims für bayerische Staatsdiener. Die Vorteile, die diese gemeinnützige Anstalt bietet, sollen stiftungsgemäß bayerischen Staatsdienern zugutekommen, wobei letzterer Begriff in des Wortes weitester Bedeutung anzufassen ist: Mitglieder können alle direkt oder indirekt dem Staate dienenden Festbesoldeten werden, jedoch auch Militärs, Gemeindeführer und sonstige Kommunalbeamte, Offiziere, Geistliche und Lehrer, gleichwohl ob noch aktiv oder bereits außer Dienst stehend. Der jährliche Vereinsbeitrag ist auf 1.50 M festgelegt. Den Angehörigen und Hinterbliebenen aller dieser Kategorien werden als Gäste des Heims die gleichen Vergünstigungen zuteil wie den Mitgliedern. Das Erholungsheim ist das ganze Jahr geöffnet. Die volle Pension begreift in sich Logis und Verköstigung (ohne Getränke) und wird je nach Wahl in drei Verpflegungsklassen gewährt, deren Preise sich zwischen 3.70 M und 7.65 M bewegen. Alle bayerischen im vorangegangenen näher bezeichneten Beamten erhalten auf Wunsch eine zehnprozentige Preisermäßigung, während Vereinsmitglieder je nach der Länge ihrer Zugehörigkeit zum Verein sowie deren Angehörige Anspruch haben auf 20- bis 50prozentige Preisermäßigung. Nähere Aufschlüsse werden erteilt von der Vorstandschaft vorgenannten Vereins (e. V.) in München B. 30, Wilhelm-Diill-Strasse 3, 2 Tr. E. G.

An unsere geehrten Leserinnen!

SOMMERFRISCHE

Wir sind gern bereit, denjenigen Abonnenten, welche auch in der unsere Wochenschrift nicht entbehren wollen, dieselbe nachzusenden, und bitten wir um rechtzeitige und deutliche Angabe der Adresse, sowie Vorauszahlung des Betrages. Die Portospesen betragen pro Heft 5 Pfg. — Bei längerem Aufenthalt empfehlen wir, das Blatt bei dem nächsten Postamt oder beim Briefträger zu bestellen. — Das Postabonnement muß auf mindestens einen Kalendermonat oder ein Vierteljahr ausgegeben werden. Der Abonnementsbetrag erhöht sich in diesem Falle um die Bestellgebühr, welche für das ganze Vierteljahr (inkl. Schnittmusterbogen) 12 Pfg. beträgt. 0000 Die Geschäftsstelle

2. Bei allen größeren Verwaltungen, insbesondere bei der Post- und Eisenbahnverwaltung gibt es Erholungsheime für bedürftige Beamte. Nähere Angaben sind bei der betreffenden Behörde kostenlos erhältlich. Außerdem sind wohl bei jeder Behörde gedruckte Gesamtübersichten der von Heilanstalten, Badeverwaltungen, Genußanstalten usw. den Beamten gewährten Preisermäßigungen oder sonstigen Vergünstigungen vorhanden, die auf Wunsch von der Behörde gern zugehändigt werden, da die Be-

hörden ein Interesse daran haben, daß ihre Beamten gesund sind. In dem Radiumhofbade Kreuznach a. Nahe ist im Kurhaus Theodorshaus ein Erholungsheim für Kommunalbeamte eingerichtet. Nähere Auskunft und Prospekte sind bei der Kurhausverwaltung in Kreuznach zu haben.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Handwerker. Wenn Ihr Sohn hervorragendes in seinem Handwerk leistet, kann er damit die Berechtigung als Einjähriger zu dienen, erreichen. Erst kürzlich machte die Handwerkskammer Erfurt bekannt, daß junge Handwerker, welche besonders hervorragende Leistungen an ihrem Fachgebiet aufweisen, ein Gesuch um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und um Befreiung von dem Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg richten können. Die Antragsteller müssen das 17. Lebensjahr vollendet haben und das Gesuch bis zum 1. Februar des ersten Militärljahres, also des Jahres, in welchem der Bewerber 20 Jahre alt wird, einreichen. Dem Gesuch ist ein handesamtliches Zeugnis beizufügen, außerdem die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (Vater oder Vormund) mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von ihm getragen werden sollen. Ferner ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibehörde und ein Zeugnis einer Prüfungskommission (Gesellen-Prüfungs-Ausschuß) über ein von dem Antragsteller selbst angefertigtes ausgezeichnetes Prüfungsstück. Zu beachten ist noch, daß alle Zeugnisse und Papiere im Original oder in amtlich beglaubigter Abschrift einzureichen sind. Wenn das Prüfungsstück dann als eine hervorragende Leistung angesehen wird, muß der Gesuchsteller sich noch einer Prüfung in Deutsch, Geographie, Geschichte, deutsche Literatur, Mathematik und Naturwissenschaften unterziehen. Nach

Zum Fensterputzen empfiehlt sich H. Lampe, Magdeburg, Peterstr. 17. [312] Hohes Verdienst verdienen sich Frauen und Männer & Beruf mit dem neuen Form. Arbeit. Geeignet für jedermann, da bei Reinhaltung u. Arbeit nicht erforderlich. Gebauer & Schmidt, Leipzig, Körnerstraße 26.

Ohne Verantwortung der Redaktion

Offene Beimgäden heilt Doctor-Salbe Flechten, heilt Sena-Salbe

Kaiser-Apotheke, Magdeburg Alte Neustadt Agnetenstr. 16

DE-REISS Rheumasan ist eine schmerzstillende, ableitende Einreibung bei rheumatischen Beschwerden Rheumatismus Tuben Mk. 2. u. Mk. 1.

Leberflecke Warzen unter Garantie in wenigen Tagen, auch im Gesicht, entfernt die Sieg-Tinktur. Flacon 1.25 Mark. 3178 !! Dank- und Anerkennungsschreiben !! A. Bethke Nachf., Breiteweg 253.

Original-Victoria-Nähmaschinen Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N. sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen. Allein-Vertr.: Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8. Ersatzteile. Fernsprecher 5935. Reparaturen aller Fabrikate.

Echte Hienfong-Essenz von Walther tut wohl in jedem Alter (Destillat), extra stark, 1 Liter Mk. 2.00, 50 Pfl. Mk. 6.— franko. [C128] Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

GUTSCHEIN Gültig bis 31. Juli 1914 Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter PRIVAT-ANZEIGEN Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen 10 Worte gratis Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden. Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17 Filiale: Erfurt, Schloßerstraße 11-12; Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18 Wortlaut der Anzeige: M. .... in Marken einliegend

Gratis! erhält jede Dame eine Original-Dose „Lilien-Crém“ zur sicheren Beseitigung von Mitesser, Pickel, Sommerprossen usw. Bei Bestellung von 6 Stück echter Lilienmilchseife, a Stück 50 Pfg = 3.00 M. gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Dieses Angebot gilt nur für kurze Zeit, darum schreiben Sie bitte sofort. Parfümerie L. Freihammer Dessau i. A., Zerbst. Straße 71.

Reparatur-Zentrale für Spinnmaschinen. Große Auswahl in Schallplatten, sowie sämtl. Uhren u. Radiosätze. Otto Schulz, Reindröhrtr. 10, 14289

Allerfeinstes Zitronen-Gewürz „Lena“ An Stelle frischer Zitronen zu allen Backarten, sowie zum Kochen zu verwenden

dem Ausfall dieser Prüfung entscheidet die Behörde, ob der Berechtigungsschein zu erteilen ist oder nicht.

Grüßbentel. Sie machen sich wegen der Wucherungen auf Ihrer Kopfhaut Sorgen und fragen, ob eine Operation der Grüßbentel mit Lebensgefahr verknüpft ist. Ihre Furcht ist aber ganz unnötig! Die Knollen entstehen durch eine Entzündung der Talgdrüsen und sind völlig ungefährlich; ihre Entfernung durch den Arzt geht leicht von statten. Also ängstigen Sie sich nicht weiter; würden Sie nur den Inhalt der Wucherungen entfernen lassen, könnte es sein, daß sie die Geschwülste behalten, es setzt sich dann Fett darin an.

Preisaus schreiben Nr. 246 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ legt für die Prüfung der nachstehenden Preisantworten die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: Sauerbrunnen im Werte von 15 M.
2. Preis: ein Duzend Handtücher im Werte von 8 M.
3. Preis: Haus- und Küchengeräte im Werte von 6 M.

- 4. Preis: 2 Schürzen im Werte von 6 M.
5. Preis: Goldwaren im Werte von 3 M.
6. Preis: Küchengeräte im Werte von 3 M.
7. Preis: Badwaren im Werte von 3 M.

Rätsel.

Am Anfang ein a und am Ende ein a, Eine Stadt liegt in der Mitte, Das Ganze: ein feiner Duft, ist dir nah; Hast du die Lösung? Ich bitte. L. G.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisaus schreiben Nr. 246“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Tischlerbrücke 17, einzuliefern. Schlusstermin für Einsendungen 23. Juli 1914. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Kommen für die einzelnen ausgelegten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betreffenden Preises nach der Vorchrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels erfolgt in Heft Nr. 546.

Auflösung der Knackmandel 429: Buchstabe „R“.

Preise empfangen:

Luitje Stranz, Sulz i. Thür., An der Haje 11.
Ella Friedrich, Erfurt, Tischlerstraße 17.
Theo Grothe, Wittenberg, Bez. Halle a. S., Berliner Straße 19.
Walter Mehting, Althaldensleben, Klosterstraße 1.
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugestellt.

Zur Auflösung des Preisaus schreibens Nr. 244 Sieg — Sieger —:

Der Name der Gewinnerin des 7. Preises ist in der letzten Nummer verhehentlich nicht veröffentlicht worden.

Es erhielt diesen (eine Broche im Werte von 3 M.) Frau Marie Blant, Weimar, Paulinenstraße 3a.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwochs und Freitags, nachmittags 4—5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags

Schreibmaschinen - Schule Vorvorbereitung - Anstalt Otto Isermann, Breiterweg 129 gegenüber Katharine kirche.

Es werden beim Waschen von Woll-sachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, das selbst einwandfreie Fabrikate verfilzen und dadurch für den ausgiebigen Gebrauch beeinträchtigt werden. Deshalb sollte zur Wollwäsche nur eine genommen werden, die besonders präpariert ist. Seife

Fabrik-Niederlage der hervorragend präparierten Woll-Waschseife jedes Stück 20 Pfennig bei Siegfried Alterthum

Breiterweg 189—190, Jakob-Strasse 8 Kaiser-Wilhelmstr. 1. Gr. Diesdorferstr. 8

Frauenhaar kauft Wilh. Kessler, Friseur, Bethnistrasse, gegenüber der Kirche. [75]

Die Natur gab den Menschen zum Schutze der Augen volle schöne Augenbrauen und Wimpern. Solche bringen auch das Auge erst zur vollen Macht und Wirkung. Dünne schwache Augenbrauen sind hässlich und entstellend. Extract d'ognon de fleurs erzeugt schöne volle Augenbrauen und Wimpern und ist von wunderbarer Wirkung. o 8000 Anerkennungen. Goldene Medaillen Paris-Berlin. Preis M. 3,00. Versand direkt Parfümerie Otto Bibow Magdeburg, Breiterweg 12.

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren. Geheimrat Czjellenz v. Leyden (Vortrag „Herzneurose und deren Behandlung“).

Graue und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersticht dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaut, à Station 2,50 Mk. bei Otto Bibow, Magdeburg, Breiterweg 12, Ecke Steinstr.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte: Magdeburg, Breiterweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Siegfried Alterthum. Magdeburg-Neustadt: Waldemar Köbber. Dessau (Anhalt): Kavalierstraße 11, Gebr. Gutmann, Inh. Joseph Bornstein. Jena (Thür.): Holzmarkt, Albert Herz. Nordhausen: Kaufhaus Julius Heilbrun. Naumburg a. Saale: Georg Mierisch. Weimar: Kaufhaus Sachs & Berlowitz.

Ohne Verantwortung der Redaktion

Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens. Seine Offenbarungen vergangen, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles was er verlangt, ist nur Dein Name (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probeutung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutzen machen und eine Uebersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie Adresse Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab: Durch der Sterne Wissenschaft Deutest Du das dunkle Leben. Könnte Deine Zauberkräft Meines Da eins Schleier heben?



Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite A. 3192, Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Befügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.

Madame Airam 8373 Privatgelehrte occultischer Wissenschaften, sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie, Meloposkopie und Karten. (Kopf) (Handlinien) (Gesicht) eine echte Lenormand. Magdeburg, Gouvernementsstr. 6, 1. Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte. Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug. Aus Heft Nr. Abbildung Nr. Gewünschte Größe siehe Abbildung.

Gültig bis 5. August 1914. Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname Wohnort Straße und Hausnummer Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-: : : : : abonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : : : Betrag M folgt durch Postanweis. Nichtzahlende liegt in Freimarken bei. ist zu streichen. Nachnahme unzulässig. Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden. Bestellschein für Maßschnitte auf der Rückseite.

Für unsere Männer



Wazu höflich.

Der Diener S. am Oberlandesgericht in B. ist ein äußerst devoter Mann. Als eines Tages der Oberlandesgerichtspräsident das Sitzungszimmer verläßt und seinen Schirm nicht gleich findet, bemerkt

S. mit tiefer Verbeugung auf den in einer Ecke stehenden Schirm weisend: „Der Schirm vom Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten befindet sich hier.“

(„Jugend.“)

Erkannt.

Köchin: „Gut! Frau, darf ich noch ein halbes Stündchen in die Anlagen hinuntergehen? Die Nachtigall singt heut so wunderschön!“ — Gnädige: „Meinetwegen, aber nehmen Sie der Nachtigall nicht wieder ein Pfund Federwusch mit!“

(„Magels Rutika West.“)

Angenehme Aussicht.

Fremder: „Ich möchte mir einen Zahn ziehen lassen.“ (Sofort stürzen vier Lehrlinge auf ihn zu.)

Bader: „Halt, einer nach dem andern... Zuerst versucht's mal der Fris.“

(„Hleg. Blätter.“)

**Aus der Gegenwart.**  
Frau (welche ihren Gatten bereits zum dritten Male geheiratet hat): „Du gefällst mir immer besser, lieber Hans, schließlich lasse ich mich überhaupt nicht wieder von dir scheiden...!“

(„Dorfbarbier.“)

Umschrieben.

Feldwebel (als der Soldat verspätet vom Urlaub einrückt): „Man könnte ja noch darüber hinweggehen, daß Sie so verspätet kommen, weil Ihre Eltern ein Schwein geschlachtet haben...“, aber man hat nicht den geringsten Beweis dafür, daß es wahr ist!“

(„Gucktafel.“)

Unerhört.

„Mann, Fräulein Müller, Sie wollen schon wieder aus der Malschule austreten? Sie waren doch so begeistert von unserm Meister!“ — „Ja, denken Sie nur, meine Damen, soeben erfahre ich, daß die-

ser hinterlistige Mensch — schon heimlich verlobt ist!“

(„Hleg. Blätter.“)

Unterhaltung nach dem Wohlthatigkeitsbazar.

„... Renommire nicht immer damit, daß du einen Fuß für zwanzig Mark verkauft hast. Der Herr ist dir doch mit dem Gelde durchgebrannt!“

„Na, und dir hat einer zwanzig Mark gegeben und ist mit dem Klug durchgebrannt!“

(„Hleg. Blätter.“)

Bildung und Praxis.

— „Wünschen gnädige Frau ein Thermometer nach Réaumur oder nach Celsius?“

— „Welches ist denn der Unterschied?“

— „Nach Celsius kocht das Wasser bei 100 Grad, nach Réaumur bei 80.“

— „Nun, dann finde ich letzteres doch sparsamer.“

(„Dorfbarbier.“)

**Holzschutzmärke**  
**Parkettbohne**

383

Leichteste Verarbeitung  
Feucht wischbar  
Anhaltender Hochglanz  
Erfrischendes Waldaroma

**Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.**  
Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft-Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe Maßangaben untenstehend

Gültig bis 5. August 1914.  
Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_

**Maß-Angaben.**

1. Halsweite	} Maße messen an die Figur an nehmen.	8. Seitenhöhe
2. Oberweite *)		9. Armlänge, innen gemessen
3. Taillenweite		10. Obere Armweite
4. Hüftweite		11. Untere Armweite
5. Vorderlänge		12. Vorderer Rocklänge
6. Rückenbreite		13. Hintere Rocklänge
7. Rückenlänge		

\*) Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 bzw. 120 Pf. Aermel 25 Pf. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pf. Kinderschnitt 50 Pf.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Lieferung nur gegen Vorinsendung des Betrages nebst Porto. Nachnahme unzulässig.

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**GLORIA**  
**GUMMI-SCHWÄMME**

Dauerhafter Naturschwämme  
Ärztlich empfohlen.  
Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“  
Hannover-Linden

Achten Sie auf diese Schutzmarke. Zu haben in allen einsch. Geschäften.

**Vitrolin**  
für alle  
KUPFER-PUTZ  
HERD-PUTZ  
Kupfer- u. Messinggeräte  
auch Kasserollen und  
Waschkessel, sowie die  
eisernen Herdplatten

General-Vertreter: Wilh. Teichert-Magdeburg-Schönebeckstr.

**!! Toilette-Seifen !!**  
12 Stück in Velloren, Rosen, Honig usw., 6 Stück Lilienmilchseife, g. parfümiert, 50 g per Stück, prima Qualität. Ausserdem 1 Taschnapothek, 1 Füllfederhalter, alles zusammen nur M. 1.00 franko. [497]

**Strümpfe u. Trikotagen**  
Verkauf direkt an Private!  
Spezialität: Strümpfe, Socken, in Baumwolle, Seide, Flor u. Woll-Längen und Ersatzstrümpfe.  
J. Reinhardt, Zeulenroda 4.  
Preisliste auf Wunsch.

**Nähmaschinen**  
Reparatur-Werkstatt

Fachgemäß  
Gewissenh.  
Preiswert

**Lange & Pennigsdorf**  
Regierungsstr. 22. Tel. 3889  
frühere langjähr. Mechaniker d. Singer Co.

30 Pfennig  
das Wort

# Million-Anzeiger

450 000  
Auflage

Erscheint in der Zeitschrift „Fürs Haus“

und in ihren Schwesterblättern: Berliner, Bremer, Breslauer, Chemniger, Dresdner, Frankfurter, Hamburger, Hanoversche, Kieler, Königsberger, Leipziger, Münchner, Nürnberger, Rheinische, Sächsisch-Thüringische, Stettiner und Stuttgarter Hausfrau.

Geschäftsstelle des „Million-Anzeiger“ Berlin SW 68, Lindenstraße 26

## Unterricht, Pensionen

**Stützen, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfräulein** erzieht, zweiter Klasse, bildet Fräulein von Frau Clara Krümann, Koch- & Hauswirtschafsschule, Berlin, Bülowstraße 82, Zöglingepensionat, für Haus und Beruf aus. Kursus 8-12 Monate. Prospekt frei. Eintritt: Erben, Hinterbliebenen. [12625]

**Dr. Bogtner's** Chemische Schule für Damen, Berlin SW. 11, Hedemannstraße 13-14. Stellenvermittlung. [3464]

**Dr. E. Asbrand's** Chemische Schule, Hannover - Linden, Schmalenburgerstraße. Unterricht für Damen. Prospekte frei. Stellenvermittlung. [3702]

**Damenfriseurin, Endbillerin, Maniküre, Schönheitspflege** (ausländische Zeugnis). Nur eintägige Lehrkräfte, wöchentlich 38 Stunden. Ferd. Wülfers-straße 77a. Gratisprospekt. [3064]

**Strahlendörfer's** Koch- und Haushaltungsschule mit Kochrezeptionat, Berlin, Kochstraße 13a. Gründlichste Ausbildung für eigene Geschäftliche und Hauswirtschafte. Prospekt gratis. [458]

**Fräulein gesucht**, welches nach Ausb. im Haushalt und Kochschule feine Antequität erhält. Verdonator 200 A. Drogene - Institut Baden-Baden.

**Fräulein-Darstellung**, Berlin, Wilhelmstraße 10, Haushaltungsschule und Pensionat. Inhaber: Heinrich Pollat. Beliebte Fachlehrkräfte. Prospekt gratis. [4159]

**Geschickte als** Beruf Lehr. Spezialgeschäft: Korsett, Westbad, Rheinstraße. [4159]

**Lehrende Erzieherinnen** können Damen sich gründen, wenn Sie das Rechnen und Schreiben der Straßenschrift, Plena (ohne jede Notenführung), Hebräer, Köcher, Arabisch usw. erlernen. Kursus von 50 Mark an. N. Webers, Hamburg, Westwallstraße 91. [4926]

## Kurorte u. Sommerfrischen

**Erholungsheim für Kinder**, Bad Kreuznach, Prospekt III durch Dr. Parthenheim, Kreuznach. [4195]

**Kurhaus Lüttenberg**, Thal (Thüringen), vorzügliche Verpflegung, elektrischer Licht, gute Betten. Tel. G. Mischke. [4926]

**Sonnenlicht, Kinderparatorium**, vornehmstes Ferienheim, Pachtelberg, Waldnahe, Gr. Lindenberg. [4206]

**Sommerfrische Mariendorf** bei Götter (Hlg.), Gutshaus, Pension in lux. Zimmer 3.50 A. Baden frei. [63]

**Lübeck, Breden, Nüben, Müla Seebad**, am Meer, Wald. Pension 4 A. an. [4319]

**Aurum Norddorf**, Norddeutsche Gutmann. Wohnung mit Verpflegung bei mehren Zimmern 4.25 A. Vorarbeiten, Nacharbeiten Ermäßigung. Keine Kurorte, Evangelischer und katholischer Gottesdienst. Prospekt. [4180]

**Sommerfrische Kitzow** bei Salmig auf Nüben, Prachtvolle Lage am Wald und Strand. Pension einschließlich Zimmer 4 Mark. Keine Kurorte, Bad frei. Gute Verpflegung, Mülliger, angenehmer Aufenthalt, Heidemanns Gasthof und Pension. [4323]

**Müthen**, Müthenstraße 4, 1 Treppe rechts, bestehende Fremdenzimmer, nach Pflanzhofen, Preis 150 Influnne Morgenspaß. Gertrud Friedrich, [1330]

## Erwerb.

**Vertreter gesucht** zum Verkauf von Familienverleihen direkt an Private. Hoher Verdienst, kein Risiko, besonders für Damen geeignet. Offerten unter „Vertreter“ an Walter Weber, Orzech 18.

**Solcher Nebenverdienst** für jedermann durch neue, leichte Handarbeiten im eigenen Heim. Arbeit nehme ab und zahle sofort aus. Muster und Anleitung gegen Einzahlung von 50 A franko, Nachnahme 300 A mehr. Institut Winkler, Müthen 15, Dudenstraße 54. [488]

**Damen** erzieht Verkaufsstelle. Schillstraße 122, Leipzig 9. [4174]

**Nebenverdienst** finden Damen durch Aufarbeitung schöner Handarbeiten im eigenen Heim. (Kilnische zwecks Ausgabekann Vermögen zu machen.) Offerten unter „E. 8486“ an Annoncen - Exped. tion Daube u. Co. 10, Berlin SW. 15.

**Vornehmer Nebenverdienst**, zuverlässigen Personen. Gratiisankunft. Wülfers-Str. 77a. „Schreierinwerke“, Berlin 14. [487]

**Heimarbeit für Damen** durch leichte Handarbeiten. Näheres gegen Einzahlung von 10 Pfennig (Marken). Dauernde Beschäftigung zugesichert. Anna Jäger, Stralsburg (Vest). [4329]

**Nebenverdienst für Damen**, Lagerkarte 65, Berlin 18. [4327]

**Heimarbeits**, Stoffveredelung in Wohnung. Güter Verdienst. Einmal monatlich. Offerten unter „Heimarbeits“ an Hausfrauen u. Arbeiter, A. O., Nürnberg. [4335]

## Nahrungs- und Genußmittel

**Bienenbrot**, naturrein, 10 Pfundbrote 3.50, 5 Pfundbrote 5. - franko. Bienezuchterei Danneberg, Hohenmöhle 10 (Markt Brandenburg). [313]

**Himbeeren**, prächtige Früchte, versch. 10 Pfd. i. u. Einzelverpackung ab 6.70 Nachnahme. Richard Schill, Peis-Jodt a. d. Haardt. [4325]

**Dauerbananen**, ideales Nahrungsmittel, Neuplanzwerk 3.60 A. Porto extra, „Zagonia“, Fruchtgeschäft, Dresden 16. [4255]

**Tannus - Apfelwein**, allerfeinste naturreine Qualität, 25 Glasden 12 A einschließlich Glas und Kiste durch Dreger's Apfelfabrik, Bad Döbelnburg. [4221]

**Kaffee, Tee, Kakao**, Alfred Naumann, Kohn-Weges.

**Santa Lucia**, Stärkungsmitteln trinken. Klara. Crant und Schwächliche während der Regenzeit, sind in Apotheken, Drogerien und Delikatessgeschäften. N. 1.50 und 2. - Nachahmungen zurückweisen. Santa Lucia, Seinfelder, Berlin, Bergstraße Dr. 34a. [3103]

**Reinliche Tafelbutter**, täglich frisch, Pfund 1.30 A. Bei Mindestabnahme von 9 Pfund portofrei. Mollere's Salze in Dablow bei Pegelow (Pommern). [4]

**Kaffeebohnen** Gebr. Groffin, Berlin, Neue Schönhauserstraße 14. Spezialhaus für Kaffeemischungen mit Erhöhten. Großes Sortiment Pfund 80, 90, 100, 110 A. Zarteste feinsten Ankerkaffees und Nachbestellungen aus dem ganzen Deutschen Reich. Preisverhandlung gegen Nachnahme oder Vorkasse. Postfachkonto 9845. [3450]

**Warum kaufen Sie noch Tierfleisch?** Nachfrager, gesünder, billiger in Pfundgewicht, gesunde Kräfte. Weltweit preisgekrönt! Proben: roh 20 A, gekochter (Meistlich oder Wurst-Ertrag) 40 A gegen Marken post. et. Gutachten, Analyse, Kochempfehlungen, Verkaufsinformationen, Kostprobe umsonst. R. Kiel, Reich - Ertrag - West, Dresdenburg 185. [4386]

**Yoghurt - Milch - Kakao** reinigt Blut, beiliegend Verstopfung, unterstützt Heilung von Blutarmut, Nervosität, Arterienverfälschung. Für konstanten Joghurt-Kakao Rezeptes Mittel zum Schlankwerden. Probenpaket 1.50 Pfund, ca. 100 Tafeln, 3.00, 4.50, 6.00 A franko, auch Viermarken. Paul Dahn, Berlin D. 34. [3651]

**„Mavena“** = Pflanzenbutter = Margarine, unübertroffene Qualität, Pfd. 65 A. Margarinerwerb Banahof, Bergesholzhäuser. [3651]

**20 der allerhöchsten Matjesheringe**, feinsten, delikatesse Ware, Heitere werden an Abonnenten von „Fürs Haus“ für 1/2 A inklusive Verpackung und tüge zur Empfehlung einen delikaten Suedaal oder 10 schon geräucherter Kün- deren gratis bei. E. Degener, Fischfontänenfabrik, gegründet 1881, Sonnen- minde 999. [4354]

## Bekleidung, Wäsche, Handarbeiten

**Verwandhaus** seiner Wäschefabrikanten, Brandenburger, Markstraße 19, liefert Wäschefabrikanten jeder Art, einstufig bis elegantester Ausführung, zu erlaunlich billigen Preisen. Musterzeichnungen franko mit Rückporto. [4322]

**Stickerien**, Schweizer, deutsche, schöne, solide Ware, billig. Doppelmadapolam Meter 10, Stickerie für Weißleider 15, 20, Rodstickerie 30, 40, Feinle, Klüppeldecke 42 Pfennig, Klüppeldecke 12 Pfennig, Weißleider 12 Pfennig, Weißleider 10 Meter 18 Pfennig, Aftenteinfache „Träume süß“, „Schloß wolt“ 20 Pfennig, Wäschezeuge billig. Müller franko. Stickerie-Verandhaus „Germania“, Berlin 16, Köpenickerstraße 49.

**Stickerien und Festons**, Private erhalten Madapolam - Stickerie auf Doppelstoff, Meter 0.10, für Weißleider, Nachleider, Meter 0.15, Hochleider, 10 Meter 0.20, Klüppeldecken (Sandfüße) 0.45, Aftenteinfache „Schloß wolt“, „Träume süß“ 0.20, Klüppelstoffe Meter 12 A. Müller franko. Stickerie - Verandhaus Seider, Danzig 71. [1188]

**Damenleiderstoffe** verwendet jedes Maß an Engrospreisen. Keine bedeutend unteren Preis. Robert Vippmann, Reichensack (S.), Müller gegen franko Nachzahlung an Diensten. Wiederverkäufer gesucht. [363]

**Gerar Kleiderstoff-Meter** billig für Wiederverkäufer und Private. Stoffverand 3, Weiser, Gerar, Göbenstraße 25.

**Stickerien**, 400 Meter meterweise, Festons 4 A, für Weißleider 15 A, doppelte Madapolamstickerie 10 A, Hochleider 37 A, Stickerie, Handarbeiten, Klüppeldecke 15 A, billige, Barmer Spitzen, Vorden (260 Meter), Herdentisch 80/82, Meter 33-72 A, Kleider, Dowlas, Matouss, Seinen, Rachen, S. - Beilage, Tamah, Sandstickerie, Klüppeldecken usw. Müller franko mit Rückporto. G. Wagner, Berlin, Ruppiner 37. [3716]

**Wäschefabrikanten** direkt an Private, bevorzugte Qualität, spannend billig, Meter 10 A angehend, einstufiger bis eleganterer Ausführung. Reichhaltige, namenhafter franko mit Rückporto. Namenhafter, bei Vergebung aus Pfund. Stickerie-Verandhaus „Delicia“, Berlin-Göbenstraße 18. [4221]

**Handarbeiten** zu großer Fülle bringe um neuester Katalog, ca. 1000 Abbildungen. Zuwendung franko. M. Klippin, Charlottenburg. [3617]

**Sie sparen viel Geld** durch Bezug von Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen direkt aus der Fabrikniederlage Chemnitz, Zwickauerstraße 57. Preisliste umsonst. [4301]

**Wäscheher Damenbinden**, 1/2 Dutzend mit Gürtel 2.90. Verandhaus „Dewela“, Frankfurt a. M., Schätzerstraße 40. [4240]

**Schweizer Stickerien**, Stickerien, größte Auswahl moderner, anerkannt geschmackvoller Muster. Neuzugabe Kinderleider, Wäschefabrikanten, beste Wäschefabrikanten. Verlangen Sie Musterzusendung, kostenlos und franko. Spezialhaus Hedwig Kaufmann Co., Berlin 25, Nauhaupstraße 11. [485]

**Korsetts**, Private erhalten beste Korsetts, grau Satin, 40 Zentimeter lang, 3.75, Korsetts, Directoire, hellblau gewirkt, 50 Zentimeter 5.30, Korsetts, dauerhaft, auffend billig. Angebote der Weite, franko gegen Nachnahme. Sie bleiben mein Kunde. Max Hermann, Stettin.

**Klüttschuppen - Reife** und seine Zubereitungen mit Einlagen, 10-15 Meter lang, herrliche Muster, für Danden, Alter, Maße usw. liefert gegen Nachnahme von 5 A für 1 Pfund; 1-3 Meter Stücke, 2 Pfund 5 A. Ernst Balzer, Cleberfeld 8. (Ladenpreis für 1 Pfund 8-10 A.) [3786]

**Knäppelarbeiten**, herrliche Muster, Musterauswahl franko. Spitzenknäppel Anna Kowalewsky, Breslau, Märkerstraße. [3793,2]

**Gewebe Wäschebuchstaben** und Namen, nach patentierter Verfahren hergestellt. Wäsche! Not auf weiß, 144 Einzelbuchstaben 50 A, 144 Doppelbuchstaben 60 A, 144 Namen bis 10 Buchstaben 3.50, alle Buchstaben vorräthig. Namen können 8 Tagen franko gegen Viermarken oder Nachnahme. Max Hermann, Stettin D.

## Möbel, Haushaltsartikel

**Wäschmaschinen**, Wringmaschinen, Wäschewaschmaschinen empfiehlt leistungsfähige Spezialfabrik, Teichfeld, Berlin, Kochstraße 19. [8223]

**Teppiche**, Große Partien Teppiche mit kleinen Befehlehen, circa 200x200 15.75, 250x250 25. - 300x400 33. - Scherere Teppiche, Teppichspezialhaus mit Fabrikation, Berlin, nur Potsdamerstraße 106 B. Praktikatalog gratis. [3684]

**Araberwagen**, Klappwagen, Kinderwagen, Seiltischen, Japanreife, Selbstfahrer usw. Katalog mit Vorzugsliste gratis. Zahlreiche Anerkennungen. Wiederverkäufer Versand, Engroslager Otto Winkler, Leipzig, Johannisstraße 10. [494]

**Möbel, Möbel, Möbel**, Nie wieder fehlende Gelegenheit, wirklich gute Möbel billig zu kaufen. Durch Unfall stehen etwa 60 komplette Speisezimmer, 41 Herrenzimmer jeder Stilart, 85 Schlafzimmer, 12 prachtvolle Salons in allen Holzarten, einfache bis zu den allerfeinsten Einrichtungen, jetzt zum Verkauf. Von größter Wichtigkeit für Brautleute, Pensionale und Hotelbesitzer. Die Möbel sind überflüssig in vier Etagen sowie in meinen größeren Speisereichen aufgestellt. Theo. Hans Kemmer, Berlin, Grottingerstraße 55, Hofenholter Platz. [447]

**Kronleuchter** und Ampeln jeder Art, mit 3/4 Prozent Rabatt, liefern wir direkt aus unserer Fabrik an Private. Preis 1/2 Kilowattiertes Niederbuch Nr. 38 kostenlos. Thomas u. Wörner, Köln, Kölnstraße, Rheinland. [3762]

**Thüringer Betriebsgesellschaft** für Nähmaschinen, Ardenwagen, Sportwagen. Preis 1/2 Kilowattiertes Niederbuch 150. Vorzugspreisliste kostenlos. [4196]

**Schnell-Wäsche-Apparat**, Pat. gesch. Die beste, billige Wäschmaschine der Welt, wäscht spielend in 5 Minuten blendend weiß, wenn man fünf Stunden braucht. Große Schöpfung selbst bei feinsten Gardinen. Preis pro Stk nur 6 A. Nachnahme. Viele Anerkennungen. Bei Nichtentprehen Geld zurück. Vertreter gesucht. Theo. Winkler, München 6, Dudenstraße 54. [4377]

## Verschieneses.

**Reiche Wangen** erscheinen sofort naturähnlich frisch und zart geartet durch unser Kautschuk, eine garantiert unerschöpfliche, feinfaltende Fähigkeit eigener Erfindung. Preis 1.25 A. Kautschuk u. Co., Berlin SW. 46, Köpenickerstraße 49. [2335]

**Werbe** gefund! Anleitung kostenlos. Po.-No. 2, Sanitätswerke Hamburg 23.

**Privateingebell** gibt Verarbeiten zu kulantem Bedingungen schnellstens und distrikt. Reich, Altenburg, S.-A., Markt 10, 1 Tr.

**Pianos**, nur eigenes Fabrikat, direkt ab Fabrik an Private. W. Kaufmann Pianos, G. m. b. H., Berlin, Schallreiberstraße 99a. [18315]

**Stanniol**, Zinnfolie lauft Emil Zrimger, Hamburg 3. [1327]

**Dekativ**, Rechtsbureau, Weltanruf, alle Welt. Berlin, Dardenstraße Nr. 145. [3922]

**Stoppapparat** stopft Strümpfe, Stoffe, Wäsche, 3.40 A. Nachnahme. Richard Adernann, Apparatefabrik, Göbning, S.-A. Wiederverkäufer gesucht.

**Grüne Haare** machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das geschickte Grün, ist kein Mittel, das den Besizer enttäuscht; es verleiht, wie für durchaus unerschöpflich und ab dem Haare eine naturgetreue, waschende Farbe. Preis 3 Mark. Porto extra. Kautschuk u. Co., Berlin SW. 66, Köpenickerstraße 49. [3785]

**Geld** gibt bar, reich, distrikt und schnell an jedermann, bis 5 Jahre. Ehe Sie in Bücher- oder Schmiedelbände fallen, schreiben Sie R. Zingow, Berlin 478, Dudenstraße 49. Bedingungen kostenlos. 1000 Dankbriefen.

**Francenzeyl**, Dr. Reuenerberg, Berlin, Friedrichstraße 171, behandelt schnell und gründlich alle Unterleibsleiden.

**Jeder Dame** schenken wir 1 Stufe mit Seidenfäden, kleine Gegenstände. Verlangen Sie eine Blüte zum Anschauen vom Schweizer Land- und Seidenhaus, Mainz, Stabhausr. [4213]

**Zahngelisse**, Stanniol, Platinanfälle, Silberwaren, Metalle, hochzubehelnd. Goldschmiede Christian, Berlin, Köpenickerstraße 20a. [2428a]

**Bar Geld**, auch gegen Notentückzahlung, reich, distrikt und schnell verleiht Winkler, Berlin 4, Friedrichstraße Dr. 113a. Auskunft kostenlos. Provision bei Auszahlung. Tägliche Dankbriefen. [4105]

**Stiftungen** gewähren freies Studium, Reisen, Entlohn, Unterstützung für Keramiker, Kranke usw. Auskunft (Mikromark) gibt Carl Glaenz, Freiburg i. Br. 69. [4278]

Weitere Anzeigen siehe nächste Seite.



Jetzt ist die richtige Zeit,

Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden Kuhmilch, das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestlé'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen.

Die von einem berühmten Kinderarzte verfasste Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes versendet auf Wunsch gratis und franko Nestlé's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57, Abteilung C. 1.

Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten

Crystall-Sauger

Im ausschliesslichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Verlangt und beachtet die Marke „Crystall“!

30 Pfennig das Wort.

Million-Anzeiger

450 000 Auflage

Verschiedenes

Mottenfischer, staub- und feuchtheits- und meine unzerstörbaren Mottensacke mit Patentverficht zu 6.— und 8.— M für 4-5 Kleider, Pelze, Anzüge usw. Keine Mottenmittel nötig.

Rechtsanwaltschaft Vereinigung der Rechtsfreunde, nur Berlin, Friedrichstraße 127. Fachjuristisch geleitetes, gerichtlich eingetragenes Rechtsinstitut.

Hänfing Stuhl Toilettejeie nur drei Mart. Carl Zimmermann, Hamburg 36.

Bei Saureusfall und Schuppenbildung gebraucht man möglichst vielmal Arnika-Haarwasser von Heinrich Schubert, Dresden 14, Streblenerstraße 18.

Detektiv und Rechts-Ansunkler. Beobachtungen in Eheheirats-, Strafsachen, Fehrsachen, Heiratsausfällen, über Misset, Charakter, Vorleben.

Peddigrohr, Holz, Glasperlen zur Bierföhrlecheret. Kramer, Co., Berlin, Wallstraße 24. Preisliste gratis. [47

Bar: Geld an jedermann, auch Damen. Naturerziehung, reell, diskret, b. Beamten Gehaltszinsen, Chr. Wehrmann, Bremen, Sülfilerstr. 9/13.

Schriftsteller! Romane, Novellen, Gedichte, Märchen, Theaterstücke (nebst Bühnenverträge) übernimmt, Verlag Aurora, Buchholz-Friedenwald (Dresden), Kurhausstraße. [4333

Fahles, unreines Gesicht! Droffig's echte Seibmandelfeine „Emol“ macht die Haut rein, zart, frisch, geschmeidig.

Damenbart. Wie ich diesen durch ein unabhängliches Mittel dauernd verlor, teile Damen gegen Nidropot unverbündlich mit. Frau Inspektor B. Arien, Köln, Maybachstraße 8. [3533

Rosen-Mittelsalt (Kanon 1.— A. Dauerreichlich, Stid 1.— A. Porto extra, versendet Ggch, Rosenparfümerie, Berlin-Brig (Nofenbrüg), Ghaufsestr. 40.

Dropax-Gerätschäfer, gegen Gelenke und Greshindärten, während des Schlafes, bei der Wecht, auf Beinen, auf dem Krankenlager, Schachtel 1.—, 7 Schachteln 6.—, Fabrikant Apotheker Max Regner, Berlin 129, Bülowstraße Nr. 56. [4305

Wo bist Du? Wort 5 Pfennig.

Richard Walter, Kaufmann, 80er Jahre Schiffbauerdamm 16 Geschäft ge- hebt, aber verzozen. Die sucht Dene Schmägerin Anguile, Emma Schweizer, Komme Kaulsdorf, Rehrstraße 8. [4331

Preis pro Wort 8 Pf. (bis zu 15 Buchstaben).

Stellen-Anzeiger

Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Zur Erlernung des Haushalts und Betreiben von Sport finden junge Mädchen fründliche Aufnahme bei Frau Markschneider, Reichsbarr, Clausshof, Dorch. Dazelbst Wohnungen für Sommerkinder.

Alleinlebende, anhangslos, freundschaftliche Frau, arbeitsfreudig, kinderlieb, oft focht, nach zur Inhabhaltung eines 4-Zimmerhauses mit 3 Personen, gefucht. Nähere Angaben Berlin, Briesepotam, Postlagerkarte 400. [41774

Per 1. August oder früher ein älteres, kinderliebes Mädchen in angenehme, selbständige Stellung gefucht. Einiges Kochen, Wäsharbeiten erforderlich. Einiges Mädchen vorhanden. Nähere Angaben an Frau Johanna Köpfer, Niederhof 1, Bogland. [41766

Alleinmädchen, welches kochen und nähen kann, sofort gefucht für christlichen Haushalt. 3 Personen. Adressen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangaben und Bild M. S., Berlin-Wilmersdorf, Postamt 30. [41769

Für gebildetes, junges Mädchen aus guter Familie, musikalisch, mit Vorkenntnissen im Haushalt, wird zur weiteren Ausbildung Aufnahme in feiner Haushaltung gesucht. Frau Karl Schmidt, Rotenbergerstr. 78, Elberfeld. [41776

Witwe mit 17jährigen Knaben gefucht für feinen, bürgerlichen Haushalt einlöse, aber gebildete, evangelische Stütze, musikalisch, von angenehmem Aussehen und Wesen; sehr tüchtig im Kochen, Wäshen, allen häuslichen Arbeiten und besseren Handarbeiten, durchaus gelüdt, kinderlieb und gern selbstständig. Alter bis zu 30 Jahren, Dauerstellung. Eintritt September. Dienstverhältnisse vorhanden. Befähigte Bewerberinnen bitte um Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen. Frau Karl Schmidt, Rotenbergerstr. 78, Elberfeld. [41776

Alleinmädchen, tüchtiges, sauberes, zuverlässiges, im Kochen sowie allen häuslichen Arbeiten erfahren, zum 1. oder 15. August für Wita gefucht. Söbber 15, August für Wita gefucht. Söbber 15, August für Wita gefucht. Söbber 15, August für Wita gefucht. Söbber 15, August für Wita gefucht.

Kochlehrerlein wird zu sofort gefucht. Verzeht 3 Monate. Berlin, Wangelferstraße 35-38, Offiziers-Kafino, Del Weittig. [41786

Einfache, zuverlässige, evangelische Stütze oder befferes Mädchen, das alle Hausarbeit übernimmt, kleiner Haushalt, 1 Kind, zum 15. Juli oder später nach Burg bei Magdeburg gefucht. Zeugnisse, Bild, Gehaltsanfrage an Frau Postinspektor Harber, zurzeit Gledena (Pommern). [41789

Per 1. September gefucht ein einfaches Wirtschaftskinderlein, welches in der Küche perfekt, sowie in allen Zweigen des befferen Haushaltes erfahren ist. Offerten an Frau Selene Jaeger, Altmann in Thüringen. [41797

Gefucht 1. August oder später zu meinen 12, 10, 4jährigen Mädchen durchaus gewissenhafte, in Körperpflege erfahrene, selbständige Erzieherin, musikalisch, mit Döchterausbildung, zur Überwachung der Schularbeiten. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten 8316 Frau Apotheker Steinig, Berlin 38, Landhausstraße 50. [41792

Auf ein mittleres Gut in der Nähe von Halle wird zu sofort eine ältere, einfache, behagliche Stütze oder alleinlebende Frau gefucht, welche in der bürgerlichen Küche, Einmadden und Wäshbehandlung erfahren ist. Offerten unter N. S. 41789 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41789

Amänien. Suche zur Nachhilfe in deutscher Sprache für meine vier schulpflichtigen Jungen, 4 bis 8 Jahre alt, gebildete Dame, Anfangsgehalt 30 M monatlich, Familienanzahl. Bei zwelftägiger Verpflegung freie Ber- und Rückfahrt. Zuführten an Traian Niescu, Prinz Stirbenfader Verwalter in Bukarest, Strada Sanjuii Bocovsi 8. [41794

Einfaches, gefundes Mädchen zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gefucht. Verzeht ein Jahr. Bedingung: Fertigkeit in Schneiderei und Handarbeit. Bierhaus Gerchow bei Dombed (Meklenburg-Schwerin). [41794

Solides Mädchen, im Haushalt erfahren, per 1. 8. gefucht. Wilmersdorf, Frau Krawe, Berlin, Prenzlauer Allee 187, 1 Treppe. [41787

Cheparat mit einem Kind (11 Monate) gefucht gebildetes Fräulein ohne gegenseitige Vergütung als Stütze der Hausfrau und zur Überwachung des Kindes zum baldigen Eintritt. Rück- kenntnisse erwünscht. Familienanzahl, Mädchen vorhanden. Offerten unter N. S. 41786 an die Geschäftsstelle der „Methnischen Hausfrau“, Düsseldorf. [80

Mädchen für alles gefucht zum 1. August, Kindel, Berlin, Zimmerstraße 30. [41801

Gesuche.

Kinderräulein (Fräulein) gefucht Stellung, Frödelstunde, Berlin, Bülowstraße Nr. 82. [42366

Befferes, junges Mädchen, welches im Haushalt nicht unerfahren ist, sowie Liebe zu Kindern hat und sich gern auch im Geschäft beteiligen würde, gefucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter N. S. 41787 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41784

Junges Fräulein, Lehrerin, mühevoll vom 15. Juli bis 15. September als Reisebegleiterin oder zu einem Kinde unterzukommen. Offerten bis 6. Juli unter „Merken 1914“ postlagernd 6111, Steiermark. [41794

Gebildetes Fräulein, 39 Jahre, gefucht als Haushälterin, in einfacher wie feiner Küche erfahren, gefucht möglichst selbständigen Wirkungskreis bei einem Herrn oder Dame in besserer Haushaltung. Durchaus treue, zuverlässige Kraft. Gefucht auch ins Ausland. Offerten unter N. S. 41785 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41785

Als Kinderpflegerin gefucht gut empfindende, ältere, unabhängige, in Sönglings- und Kinderfrankenpflege erfahrene Frau in befferer Familie Stellung. Da perfekte Köchin, erfahren in allen Haus- und Handarbeiten, würde sie sich gern im Haushalt nützlich machen. Auch zur Ausschle. Gest. Offerten an Frau Funke, Leipzig, Eifenbahnstr. 128, bei Bauer. [41767

Beamtenwöchter, 19 Jahre, musikalisch, im Schneidern, Wäsharbeiten und Handarbeiten erfahren, gefucht zur weiteren Ausbildung im Haushalt Stellung bei Familienanzahl und etwas Taschengeld. Offerten unter N. S. 41788 an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Erfurt, Schloßstraße 11/12. [41788

17jährige gebildete Dame gefucht Beschäftigung als Gesellschaftlerin und Stütze der Hausfrau, zwecks Vervollkommnung im Haushalt. Eintrittszeit 1. August oder später. Pommern und Westfalen bevorzugt. Angebote mit Gehaltsforderungen unter N. S. 41781 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [41781

Rünes, feines Mädchen gefucht Stelle als Stütze bei feiner Dame. T. R. 100 postlagernd Deggendorf. [41772

Offizierswitwe, Mitte Dreißig, welche längere Jahre einen Schloss- sowie Privat Haushalt geleitet, gefucht ähnlichen Wirkungskreis. Prima Referenzen. Offerten unter N. S. 41748 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41748

Gebildetes, älteres Fräulein, erfahren in Küche und Hausarbeiten, pflicht- treu und gern selbstständig, angenehme Gefühlsregung, gefucht Stellung als Hausdame in frauenlösem Haushalt, eventuell zur Vertretung. Bitte Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten an Frau Graber, Berlin, Anglerstraße 7. [41744

Junge Deutsche, seit mehreren Jahren in seinem Väterhaus in Frankreich als Klavierlehrerin tätig, gefucht Vertretung für August und September. Offerten N. S. 20, le Mans, Frankreich. [41805

Befferes Fräulein, 24 Jahre, angenehmes Aussehen, Wäse, gewandt in Küche und Haushalt, musikalisch, Gesang, gefucht Stellung bei feiner, kleineren Familie oder einzulebender Dame. Offerten N. S. 24, hauptpostlagernd Heidelberg. [41804

Gebildetes junges Mädchen gefucht Aufnahme in guten Haushalt bei Familienanzahl, wo Mädchen vorhanden. Taschengeld erwünscht, eventuell ohne gegenseitige Vergütung. Hatz, Thüringen bevorzugt. Offerten unter N. S. 41800 postlagernd Charlottenburg, Postamt 4. [41800

Junges, 17jähriges Mädchen, halb- wäse, gefucht Stellung zur Erlernung der Küche und Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten an Emil Müller, Leipzig, Gerberstraße 8, erbeten. [41792

18jähriges Fräulein, katolisch, tüchtig, Polken als Stütze. Selbiges noch schon in solcher Stellung. Offerten erbittet postlagernd unter N. 47, Söb- land a. d. Spree, Sachfen. [41794

Gebildetes, junges Mädchen, kinder- lieb, gefucht bis 1. 10. 14 Aufnahme in befferer Haushaltung, Familienanzahl, Taschengeld erwünscht. Offerten unter N. S. 41790 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41790

Junges Mädchen, 18 Jahre, welches Nähen und Kochen erlernt hat, gefucht zum 1. Juli Stellung als Stütze in befferem Haushalt, wo Hausmädchen gehalten wird, am liebsten in der Nähe Berlins. Bevorzugt wird einträgliches Geh- lohn oder einzelne Dame. Angebote unter N. S. 41765 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [41765



# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle<sup>a</sup>/Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Lozales.

**Der Kinder-Gottesdienst von St. Ulrich.** Zum dreißigsten Male führte Herr Pastor Richter am 27. Juni seine jugendliche Schar auf diesen einzig schönen Platz in der Heide. Das erste Mal geschah es im Jahre 1884, am 28. Mai, der damals auf einen Mittwoch fiel. In den beiden vorausgegangenen Jahren 1882 und 1883 bildeten der Seebener Busch und Passendorf das Ziel der Wanderung. Wer in Halle mag sich wohl noch jener ersten Märche und Ausflüge des Kinder-Gottesdienstes von St. Ulrich aus seiner Kindheit Tagen fröhlichen Herzens dankbar erinnern. Solcher Herzen dürften nicht wenige sein, die jeder neue Waldausflug des Kinder-Gottesdienstes zu benehnen pflegt.

**Die Halle'sche Waisenstiftung, e. V.,** hielt am 23. Juni im „Reisfelder“ eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Arndt, erstattete zunächst des Jahresberichts. Von einer größeren Werbetätigkeit wurde Abstand genommen, um nicht der Reichsschule Konkurrenz zu machen. In der Aussprache wurde anregend, namentlich, nachdem das Vermögen des Vereins rund 50 000 Mark betrage, dieses zu seinem durch die Satzungen festgelegten Zwecke nutzbar zu machen. Dem wurde entgegengehalten, daß die Halle'sche Waisenstiftung in Aussicht genommen habe, das gesamte Vermögen der Reichsschule zu überweisen, wenn in Halle ein Reichswaisenhaus gebaut würde. Herr Magistratssekretär Usbeck berichtete sodann über den Stand des Waisenhausbaues in Halle. Diefem Bericht ist zu entnehmen, daß es nunmehr, nach der an die eigennütigen Bemühungen des Herrn Usbeck, soweit ist, daß in absehbarer Zeit mit dem Bau begonnen werden kann, voraussichtlich wird dies im Jahre 1916 geschehen. Die Baugelder sind bis auf 50 000 Mark aufgebracht, die aber auch schon in festerer Aussicht stehen. Den Bauplatz hofft man von der Stadt Halle zu erhalten. In Anbetracht der vielen Vorteile, die unsere Stadt davon haben wird, und des guten Zweckes wegen, ist das wohl auch selbstverständlich. Herr Usbeck beantragte, damit ihm die ferneren Vorarbeiten erleichtert würden, einen Beschluß herbeizuführen, durch den die Ueberweisung des Vermögens in sichere Aussicht gestellt wird. Es wurde beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, die über diese Angelegenheit beschließen soll, nachdem sie vorher im Vorstand und Verwaltungsrat beraten worden ist. Darauf erstattete Herr Arndt den Kasienbericht. Das Vermögen beträgt über 50 000 Mark, die Mitgliederzahl 70, gegen 73 im Vorjahre. Der Vorstand und Verwaltungsrat wurde wiedergewählt. An Stelle des Herrn Justizrats Dr. Lembke, der als Stadtverordnetenvorsitzer einen Sitz im Vorstande hat, wurde Herr Bankier Schwarz gewählt.

**Neubau einer Volksschule.** Die fortschreitende Bebauung im südlichen Stadtteil und die dadurch bedingte zunehmende Bevölkerungszahl hat zur Folge gehabt, daß die Volksschulen des Südbereichs überfüllt sind. Zur Entlastung dieser Schulen ist daher schon vor längerer Zeit die Erbauung einer Volksschule im Südosten der Stadt in Aussicht genommen und zu diesem Zweck auch schon ein Bauplatz erworben worden. Bei der Beratung über den Ankauf des Bauplatzes ist das Bedürfnis zur Errichtung eines Schulneubaus von den städtischen Körperchaften bereits anerkannt. Die Ausführung des Baues ist nunmehr dringend notwendig. Der vom Hochbauamt aufgestellte Entwurf sieht den Schulhausbau an der Ostseite des früheren Westmännchen Platzes vor, der von der Schloffer- und Koffbachtstraße sowie der Straße C begrenzt wird. Das Hauptgebäude soll an der Koffbachtstraße errichtet werden, jedoch so, daß von acht Klassen des Geschosses sechs Westlicht haben und nach dem ruhigen Hof zukehrt sind. Das Gebäude enthält in drei Geschossen je acht Klassen, also im ganzen 24 Klassen nebst den erforderlichen Nebenräumen (Rektor-, Lehrer- und Lehrerinnenzimmer). Im Untergeschoß liegen zwei Horräume, ein Schülerbad, die Heizungsräume, eine Waschküche und die Hausmeisterwohnung. Das ausgebaute Dachgeschoß enthält zwei Säle für den Handfertigkeitsunterricht, einen Zeichenaal, der auch als Singaal benutzt werden kann, einen Modellraum, einen großen Handarbeitsaal für Mädchen, sowie Räume für die Haushaltungsschule. Die Turnhalle ist in einem besonderen Bau untergebracht. Turnhalle und Schulgebäude sind mit einer einfachen überbedeckten Halle verbunden, die neben den Vorzügen für den Schulbetrieb auch dann mit besonderem Vorteil verwendet werden kann, wenn der Schulplatz und der angrenzende kleine Platz als Kinderpielplatz verwendet werden.

**Ausflüge der Kinder-Gottesdienste.** Kürzlich unternahmen eine Anzahl kirchlicher Vereine bei herrlichem Wetter Ausflüge in die nähere Umgebung der Stadt. So richtete der Kinder-Gottesdienst von St. Georgen unter Herrn Pastor Hellmanns Leitung seinen Spaziergang nach „Schurigs Garten“ an der Heide, der Kinder-Gottesdienst des Südostbezirks denjenigen nach dem Schießhaus „Hirrhahn“ unter Leitung des Herrn Pastor Schinke und der Kinder-Gottesdienst der St. Paulus-Kirchengemeinde unter Leitung des Herrn Pastor von Bröder nach dem „Birkenwäldchen“. Die Eltern haben sich meist beteiligt. Die Kinder wurden durch schöne Spiele unterhalten und mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Heimkehr vollzog sich in fröhlichster Stimmung.

**Der Verein der Kinderchor, e. V.,** zu Halle hielt vor kurzem im Stadthause eine Mitgliederversammlung ab. 1913 wurden täglich 400 Knaben und 200 Mädchen verpflichtet und beschäftigt. Nicht erfreulich hat sich der Sparfuss der Jög-

linge entwickelt. Es waren am Schlusse des Berichtsjahres 422 Sparbücher über 7656,22 Mark in den Händen der Kinder. Die Zahl der Sparer beträgt rund 70 Prozent. An die Eingelagerten und sonst Ausgeschiedenen kamen zur Rückzahlung 3028,88 Mark, als Neuanlagen konnten 3722,25 Mark verbucht werden. Die Abmeldung der Kinder geschah in 49 Fällen mit der Begründung: „Wird zu Hause gebraucht“, 95 Beteiligte traten in ein Dienstverhältnis außer der Schulzeit ein, 16 wurden durch anderne Krankheit zum Austritt veranlaßt, 23 blieben ohne Angabe des Grundes weg, 8 mußten ausgeschlossen werden, weil sie durch ihr schlechtes Betragen eine Gefahr für die anderen bildeten, und 2 sind verstorben. Die Abgänge konnten aus den überaus zahlreich vorliegenden Meldungen sofort ergänzt werden. Der Arbeit in und an unseren Sorten sollte man auch im letzten Jahre Anerkennung. Viel bleibt noch zu tun übrig, wenn die aufwichtslose Schuljugend bewahrt, körperlich, geistig und sittlich gefördert werden soll. Es gilt vor allem, den Kinderfortschritt noch mehr als bisher in den Mittelpunkt aller auf das Jugendwohl gerichteten Bestrebungen zu rücken, von ihm aus Verbindung zu suchen mit Elternhaus, Schule und Jugendpflege. Der Bericht schließt mit der Bitte, den Verein durch kräftige Werbearbeit zu fördern, ihn finanziell zu stützen, damit er seinen großen Aufgaben gerecht werde. Die Jahresrechnung schloß in Einnahme und Ausgabe gleich ab mit 20 610,47 Mark. Vorsitzender des Vereins ist Herr Stadtrat Baummeister Gngas.

**Vom roten Kreuz-Blumentag** liegen jetzt nachfolgende offizielle Angaben vor: Als Helferinnen waren 1034 junge Damen und etwa 140 Bezirksdamen, Aufsichtsdamen und Bezirksleiter tätig. Verkauft wurden rund 220 000 Kornblumen, rund 60 000 Festsabzeihen, 27 200 Stück Postkarten, 3600 Bogen Sammelmarken, 1800 Broschüren, 1400 Fähnchen, 3168 Kornblumen-Broschen und 2880 Kornblumen-Nadeln. Den 820 in Gebrauch befindlichen Sammelbüchern wurden 26 287,94 M. entnommen. Die Konzerte, welche durchweg keinen großen Besuch aufwiesen, ergaben 600 M., der Vorverkauf von Kornblumen zu Dekorationszwecken rund 1000 M. Im ganzen beträgt der Brutto-Erlös des Blumentages 27 920,21 M. oder rund 28 000 M. Dieser Summe treten noch die bei den hiesigen Bankhäusern, der städtischen Sparkasse und den Expeditionen der Hallischen Zeitung, der Hallischen Allgemeinen Zeitung und der Saale-Zeitung bis 5. Juni eingegangenen Geldgaben in Höhe von 1094,14 M. hinzu, so daß ein Brutto-Ergebnis der roten Kreuz-Sammlung von etwa 29 000 M. erzielt worden ist. Die der Höhe nach noch nicht festgestellten hiesigen Aufkosten konnten infolge der Opferwilligkeit amtlicher und privater Kreise auf ein relativ geringes Maß (voraussichtlich etwa 1600 M.) reduziert werden.

**Plisseebrennerei**  
Schmeerstraße 17/18 II  
(Inh. A. Fienbork). [3291]  
Empfehle Plissees in allen modernen Fassons zu billigsten Preisen. Garantier tadellose Ausführung.

**Etablissement**  
**Wintergarten**  
Im glänzend renovierten Café jeden Abend

**Künstler - Konzert**  
Säle u. Gesellschaftszimmer für Hochzeiten u. andere Festlichkeiten, nebst grossem schattigen Konzertgarten, zu Vereins-Vergnügen und anderen Zwecken halte ich bestens empfohlen.  
439 **Ferd. Hamacher.**

**Stellenvermittlung**  
für Handlungsgehilfen wochentäglich von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber u. Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie und Maschinenschreiben, Franz. u. Engl.  
**Mittagstisch, Pension.** [221]  
Vorträge, Unterhaltungs-Abende.  
**Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 16  
Engl. Böhlgasse. Fernspr. 3119

**Die naturgemässe Heilweise**  
**Wehmers Lehranstalt** [3378]  
Fernsprecher 2141 Gegründet 1891 Poststrasse Nr. 1  
Gründliche Ausbildung für das Kontor, für Herren und Damen im Einzel-Unterricht. Beste Empfehlungen. Lehrplan unsonst. Ausgezeichnete Erfolge.

**Privat-Schule**  
für  
**feinen Damenputz u. Schneiderei, Zuschneiden etc.** [2195]  
Gründlichste Ausbildung für Beruf und eigenen Bedarf.  
Mässiges Honorar.  
**B. Riese-Pulvermacher, Halle a. S.**  
Leipziger Str. 12, nur 1 Tr. rechts  
der Ulrichskirche schräg gegenüber

von J. H. Franke (H. Wortmann), Preis geh. 1 M., in Leinen geb. 1,50 M.  
Deutsches Druck- und Verlagshaus  
G. m. b. H., Berlin SW 63, Lindenstr. 26

**Solide Schuhwaren**  
kauft man bei  
**Albert Wetterling, Halle a. S.**  
Schmeerstr. 26. Tel. 2612.  
Mitgliedern 5 Prozent Rabatt.

**Teufel's Universal-Leibbinden**  
sind weltberühmt u. unübertroffen. Das Buch „Die Leibbinde“ und Maßanleitung gratis. [2801]  
Sachkundige weibliche Bedienung.  
**C. Klappenbach**  
Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 41.

hmilch  
e' f' ch e  
iemals  
its be  
ig und  
C. I.

1. - A.  
fimerie,  
iecir. 40.

agen Ge  
rend des  
Beiten,  
tel 1-  
pohetker  
onstrome  
[4305]

n, 80er  
chäft ge  
r Deine  
schweizer.  
6. [4331]

Dreißig  
platz so  
cht abn  
Meierens  
740" an  
tate 26.

er, erlab  
pflücht  
genahme  
Saus-  
t, even-  
jeantire  
an 7  
[4174]

den Sals  
als  
erfenlich  
Nieder-  
andreich,  
[41805]

e, ange-  
and in  
ich, Ge-  
welerinen  
me. Di-  
ilagernd  
[41804]

ucht so-  
halt bei  
vorhan-  
eventuell  
Gara,  
n unter  
der, Post-  
[41800]

ng, Halb-  
ung der  
entwette  
Müller,  
[41792]

atbühlich,  
Schlages  
Ereignen  
7", Sob-  
[41794]

inder-  
e in Bel-  
Falden-  
B. O.  
Ereignen  
[41790]

welches  
st, sucht  
Stühle in  
umziehen  
er Höhe  
nes Güte-  
Angebote  
Gaus",  
[41675]

**Brikets**  
**Grudekoks usw.**  
 in 4225  
**Blech - Leih - Kästen.**  
**Elbe-Kohlenkontor G. m. b. H.**  
 Lager: Bahnhofstr. 56, Tor 7, Moltkestr. gegenüber. Fernspr. 1908.

**Sonder-Angebot, jeder wird jeder**  
**Anzug für 2,75 Mk**  
 tadellos gereinigt und gebügelt.

**Färberei P. Dalichow** Magdeburg  
 Farnal Nr. 4019  
 Läden: Schwibbogen 1, Kronprinz-, Ecke  
 Bahnhofstr., Hasselbachplatz, E. Taubenzien-  
 straße; Lüneburgerstr. 2 a, Lübeckstr. 25a.  
 Abholung und Brägen frei. Ausw. Austr. prompt. 1411

**Damenschneiderei**  
 Preiswerte Anfertigung — Tadelloser Sitz.  
**Louise Meyer, Magdeburg,**  
 Anhaltstr. 10a, II. [3877]

**RITTER**  
 Flügel- und Piano-Fabrik  
 Halle 4/5  
 Gegr. 1828  
**Flügel - Pianos**  
 sind überall beliebt als sehr  
 solid, schön u. preiswert  
**Weltausstellung Turin 1911 - Grand-Prix**

**Blankenburg i. Harz. Pension Gebhardt.**  
 Kleines behagliches Heim, dicht am  
 Walde, Bad im Hause. Gute Pension  
 mit Zimmer von 3.50 M. an. 4.77

**Nicht stadt-, sond. weltbekannt!**  
**Berühmte Phrenologie**  
 deutet Zukunft und Vergangenheit nach  
 Hand, Stirn und Karten. Magdeburg,  
 Lößschloßstr. 1, vorn pl., Eing. Dreieckstr.

**Für die Reise:**  
**Gummimäntel und Lodenmäntel für Damen u. Herren** □ **Leichte Reisehüte, Sportanzüge**  
**Neuheiten in Reisehemden u. Schlafanzügen**  
**Damen-Golfjacken für See und Gebirge.**  
**Otto Topp, Magdeburg,**  
 Fernsprecher Nr. 7382 **Breiteweg 181** **Eingang Himmelreichstr.**

**Kleine Geschäfts- u. Privat-Anzeigen**  
 Anzeigenschluß Montags für die in der gleichen Woche erscheinende Nummer

**Kleine Geschäfts-Anzeigen**  
 Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Unterricht-Anstalten usw. Aufnahme.

**Bettfedern**  
 Wichtig für Hausfrauen! Bettfedern werden sorgfältig gereinigt und gefächelt bei Frau Meinke, Magdeburg, Antiquarstr. 2. [4224]

**Kaufgesuche**  
 Stanniol, Zinnfolie kauft Emil Krumbler, Hamburg 2. Annahmestelle für Magdeburg Jacobstr. 17, Zigarren-Geschäft. [4144]

Bücher aller Art kauft zu höchsten Preisen. A. Richter, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstr. 6. Den Anzeigeboten bitte Mitsporio beizufügen. [3323]  
 Alles Gold und Silber kauft zu hohen Preisen. A. Säger, Wilhelmstr. Nr. 17. [4316]

**Massage**  
 Massage, Elektrisieren, Nachwaschen, Scharbothenoperation. G. Schulze, Deilgasse 10 und Massier, Sobepferstr. 10. [4211]

Massage für Damen, von ärztlich geprüfter Massierin, Martha Bangert, Lößschloßstr. Nr. 1, vorn parterre. Eingang Dreieckstr. [4153]

Ärztlich geprüfte Massierin, nur für Frauen zu werden von morgens 8 bis 8 Uhr abends. Frau Martha Wendt, Schmiedehofstr. 8, vorn 1 Tr. [4334]

**Verschiedenes**  
**Erholungsheim** für Kinder und junge Mädchen, liebevolle Aufnahme, beste Verpflegung, mäßige Preise. Groß-Diersleben bei Magdeburg, Mittagsstr. 33.  
**Rezept** zur Erlangung einer üppigen Brüte gegen Einmündung von 75 Pfennig. Magdeburg, Postlagerkarte 198, Postamt 1.  
**Galische Pflaster-Brennerei** Hermann, Salzmühlstr. 8, 3 Treppen, empfiehlt Pflaster in allen modernen Fassungen, billig und gut.  
 Bekannt für Hauptort u. Lokale. Johann a. Vertelting, Magdeburg; f. Woden u. Handarbeiten G. L. S. Kallert, Berlin; f. Sierate u. Preisang. Robert Sauer, Magdeburg; für alles übrige E. S. Beth, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigbetrieb: Magdeburg, Lößschloßstr. 11-12, Halle, Schmeppen, 17.15.

**Bedarfs-Artikel für Damen**, Spülkäsegen u. billiger zu haben bei Dr. Seydel, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppen. Preisliste gratis. Nach anforderung gegen Einmündung des Fortos. Aufträgen ohne Mitsporio werden nicht beantwortet. [3403]

**Ilseburg-Harz**, Tschirpensionat Stille, Harzstr. 6. Pension für junge Mädchen zur Erholung und Erlernung des Hausbals, Wochen und dergleichen. Beliebige Aufnahme. Pensionpreis pro Monat 50 M. Auf Wunsch wöchentlichlicher Unterricht, Musik. [3803]

**Rezept** zur Erzielung eines guten Mittels zur Erlangung weicher Hände. Magdeburg, Postlagerkarte 198, Postamt 1. [4224]

**Rezepte** zur Schönheitspflege für 1. A. Dindler-Apparat, Juni 1. A., jezt 2. A. Magdeburg, Postlagerkarte 198, Postamt 1. [4224]

**Rezept** gegen Sommerprosten für 0.50 M. Magdeburg, Postlagerkarte 198, Postamt 1. [4224]

**Ohne Verantwortung der Redaktion**

**Deine Zukunft und Vergangenheit.** Auswärts brieflich. Frau Hubon, Magdeburg, Machollstr. 3, pr. I. [2132]

**Sprechstunde**, Bandstr. 1, part. 166

**Sprechstunde**, den ganzen Tag, Ragenburg 11a, vorn 1 Tr. [3356]

**Sprechstunde**, nur für Damen, Herz Schindl, Röhlfeststr. 19, vorn 2 Tr.

**Sprechstunde** hält Frau Koch, Schloßstr. 7, vorn 2 Tr. links. [3468]

**Sprechstunde** Wismanstr. 17, Eingang Blumenhaldstr. part. links. [3463]

**Sprechstunde** hält Frau Koch, Seedorfstr. 11, S. I. [4285]

**Sie leiden an Rheumatismus.** Schreiben Sie sofort Abhilfe und verlangen Sie Prospekt gratis und franco durch Postfach 23, Jena. [4129]

**Nichtenleiden** sind schnell heilbar! Verlangen Sie sofort Prospekt gratis und frei durch Postfach 23, Jena. [4121]

**Sprechstunde** Schloßstr. 10, parterre links, Frau Wintner. [3467]

**Sprechstunde** den ganzen Tag, Frau Ley, Jakobstr. 29, vorn part. [3375]

**Sprechstunde** nur für bessere Damen. Magdeburg, Al. Str. 6, 2 Tr. Frau Gebhardt. [4151]

**Phrenologie.** Sprechstunde, Handlinienlehre für Damen und Herren, Lößschloßstr. 1, part. rechts, Eingang Dreieckstr. [4151]

**Sprechstunde** für Damen. Schloßstr. 10, 2 Tr. [4111]

**Sprechstunde**, Sonntags und abends nach 8 Uhr. Weisgerberstr. 5, 1 Tr. links. [3524]

**Sprechstunde** und Massage. Frau Hoffmann, Jena, Wilhelms-Grünstr. 7, bei Dr. Rath. [3531]

**Sprechstunde**, Spielstr. 10a, vorn 2 Tr., früher Spielstr. 8, parterre, dicht am Markt. [3292]

**Sprechstunde** den ganzen Tag bei Frau Martha Wendt, Schmiedehofstr. Nr. 8, vorn 1 Tr. [4229]

**Sprechstunde** nur für bessere Damen. Margarethenstr. 8, part. r. [4212]

**Leidende** Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Dr. Seydel, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppen. [3403]

**Sprechstunden** für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau A. Wendt, Magdeburg, Al. Steinernstr. 18, part. [4172]

**Sprechstunden** den ganzen Tag. Frau Hille, Lüneburgerstr. 5a, Hof parterre. [4229]

**Privat-Anzeigen**  
 Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Angelegenheiten sind ausgeschlossen. Für Schriftgelegenheiten werden 20 Pfennig extra berechnet.

**Kinderwagen** zu verkaufen. Goldmann, Kruppstr. 27. [4151]

**Nachfragen.**

Gut erhaltene hölzerne Wohnmaschine „Goburgia“ kauft, Diersleben unter „S. M.“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg. [4151]

**Vermischtes.**

**Erholungsheim** für Kinder und junge Mädchen, liebevolle Aufnahme, beste Verpflegung, mäßige Preise. Groß-Diersleben bei Magdeburg, Mittagsstr. 33. [4151]

**Pension** Jacob (vormals Pastor Dr. Jacob), Kranzenparken, Thüringen, Solbad. Sämtliche Mädchen finden liebevolle Aufnahme, Einzelunterricht oder höherer Diktierkurse, Musik, Handarbeiten, Umgangformen, glückliches Familienleben, fröhliche Kost, eigene Villa, großer Garten. Beste Empfehlungen. Prospekt. [4243]  
**Herr** wünscht Briefwechsel mit Dame gezeigten Alters. „S. G. 1880“, postlagernd Saengerhausen. [894]

**Stellenanzeiger.**

Zum 15. 7. oder 1. 8. sucht fleißiges, besseres, 19jähriges Mädchen in besseren Haushalt Stellung als Stütze, eventuell bei großen Kindern. Selbige hat Erfahrung im Kochen, in Haus- und Handarbeiten bewandert, musikalisch, Familienanschluß, kleines Gehaltgeld erwünscht. Nähe Provinz Sachsen. Diersleben unter „S. D. H. 222“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Halle a. S. [1897]

**Sommerfrischen**

Gute Aufnahme finden Sommerfrischer in waldreicher Gegend, Nähe Magdeburg, mit oder ohne Pension, Kochgelegenheit vorhanden. Diersleben unter „S. D. 1888“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [4278]

**Sommerfrische**, Bett 7. - pro Woche, großer Garten, Wald, Weiden, Kurhaus nahe. Frau Wolff, Bernigerode, Mühlentor, Mühlentor. [4155]

**Sommerfrische**, Bett 7. - pro Woche, großer Garten, Wald, Weiden, Kurhaus nahe. Frau Wolff, Bernigerode, Mühlentor, Mühlentor. [4155]

**Land** oder Zentralfest für geübte, dieses Mädchen auf ein bis zwei Monate gesucht, gegen Lebenshaltungskosten, ohne gegenseitige Vergütung. Diersleben „S. D. 4“, postlagernd Jena. [1895]

**Dame** mit hübschem Mädchen, in eigenem Hause mit großem Garten nahe am Walde wohnend, nimmt während der heißen Ferien Großstädterinnen aus gebildeter Familie in gute, angenehme Pension. Diersleben unter „S. D. 12“ an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Lößschloßstr. 17. [1896]

# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Im Seebad.

Siehe umflehende Seite.

Archiv abh. 1880.

13  
2439  
rn

15. 7.  
ch. im  
ienan-  
t. Au-  
le Ge-  
ebura-  
.

or Dr.  
ingen,  
finden  
erricht  
Waffel,  
glück-  
Kost,  
Seite  
[4213  
nd zu  
Hof

arbe-  
ausge-  
hriß-

esucht.  
Amalie

und  
nabme,  
Gr.  
ittag-

Dame  
izind.  
u bei  
Voban-

billig  
nebed,

n, im  
arten,  
möge  
stmad-  
te, ge-  
unter  
dieses

erricht.  
gerin,

en

immer-  
Nähe  
mpion.  
n am-  
stheile  
[4273

mit  
Gbe-  
mit  
volle  
ldeter  
Er-  
[889

Boche,  
Kur-  
erode  
[48  
r a  
17

